67. Jahrgang. № 477 Dienstag, 7. November 1922

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckstichwort: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher-Sammelnummer 25241
Nur für Nachtgespräche: 20011.

Bezugs-Gebühr bei täglicher Zutragung in Dresden oder durch die Post monatlich M. 275,—. Einzelnummern M. 12,—, Sonntagsausgabe M. 15,—.
Anzeigen-Preise. Die 1spaltige 12 mm breite Zeile M. 20,—, außerhalb Sachsens M. 30,— Familienanzeigen und Stellengesuche unter Wegfall jeden weiteren Rabatts M. 15,—. Vorzugsplätze laut Tarif. Auswärtige Aufträge gegen Vorausbezahlung.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.
Druck u. Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.
Postscheck-Konto 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.") zulässig. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Konditorei u. Café Uhlich
Strehlener Strasse 3 — 2 Minuten vom Hauptbahnhof
Hervorragendes Konditorei-Büfett

Hochdruckrohrleitungen
Eiserne Transportgefäße aller Art
F. Hermann Beeg, Dresden-A., Falkenstraße 26
Fernsprecher: 18351, 20461 und 28357

Leinenhaus F. A. Horn Ferdinandstr. 3
Daunendecken — Steppdecken
Bett-Wäsche — Leib-Wäsche — Tisch-Wäsche
Lieferung vollständiger Ausstattungen in kürzester Zeit

Das Ergebnis der Landtagswahlen.

Gewählt sind nach den bisherigen Ergebnissen:

Deutschnation. Volkspartei: 19 Abgeordnete,
Deutsche Volkspartei: 18 „
Demokratische Partei: 8 „
Sozialdemokrat. Partei: 41 Abgeordnete,
Kommunistische Partei: 10 „

Zentrum, Wirtschaftspartei und Deutschsoz. Partei erhalten **keinen** Sitz.

Deutschnationale Volkspartei.

Dresden.

1. **Hofmann,** Johannes, Fabrikdirektor, Dresden-Blasewitz.
2. **Schmidt,** Oswin, Oekonomierat, Freiberg.
3. **Kretschmar,** Otto, Dr. med., Sanitätsrat, Dresden-N.
4. **Knubisch,** Hugo, Bäckerobermeister, Dresden-N.
5. **Schreiber,** Max Oskar, Gutsbesitzer, Mischwitz bei Meißen.
6. **Bültmann,** Miß, Frau, Dresden-Loschwitz.
7. **Ziller,** Otto, Kaufmann, Dresden-A.

Leipzig.

1. **Gündel,** Johannes, Reichsgerichtsrat, Leipzig, Mozartstraße 17.
2. **Pagenstecher,** Alexander, Rittergutsbesitzer, Steinbach.
3. **Berg,** Emil, Syndikus, Leipzig.
4. **Rammelsberg,** Erich, Kreisschuldirektor, Wurzen.
5. **Börner,** Robert, Postinspektor, Leipzig-Gohlis.

Chemnitz.

1. **Beutler,** Moritz, Justizrat, Chemnitz.
2. **Eberle,** Christian, Dr., Vorsitzender des Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes, Dresden.
3. **Leithold,** Arno, Gutsbesitzer, Gemeindevorstand, Tettau.
4. **Bauer,** Robert, Gutsbesitzer, Wiedersberg.
5. **Eckardt,** August, Dr.-Ing., Bergdirektor a. D., Geschäftsführer des Bergbaulichen Vereins, Zwickau.
6. **Siegert,** Johannes, Professor und Oberstudienrat an der Oberrealschule, Chemnitz.
7. **Kaula,** Ludwig, Kaufmann und Stadtverordneter, Zwickau.

Deutsche Volkspartei.

Dresden.

1. **Blüher,** Bernhard, Oberbürgermeister, Dresden-A.
2. **Kaiser,** Dr Fritz, Rechtsanwalt, Dresden-A.
3. **Schneider,** Dr. Rudolf, Geschäftsführer des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Dresden-A.
4. **Hertwig,** Frl. Dr. Doris, Studienrat, Dresden-A.
5. **Anders,** Gotthold, Finanzdirektor i. R., Dresden-A.
6. **Beck,** Alfred, Kaufmann, Herrnhut i. Sa.

Leipzig.

1. **Bünger,** Wilhelm, Reichsanwalt, Leipzig.
2. **Rößig,** Arthur, Fortbildungsschuldirektor, Leipzig-Sellerhausen.
3. **Niethammer,** Dr. Konrad, Fabrikbesitzer, Kriebstein bei Waldheim.
4. **Schiffmann,** Walter, Eisenbahninspektor, Leipzig.
5. **Lippe,** Walter, Diplomingenieur, Borna.
6. **Hickmann,** Professor Hugo, Leipzig-Connewitz.

Chemnitz.

1. **Hübschmann,** Dr. Johannes, Oberbürgermeister, Chemnitz.
2. **Schmidt,** Ilse'in, Geschäftsinhaber, Plauen i. V.
3. **Meinel-Tannenberg,** Edmund, Geh. Kommerzienrat, Tannenbergstal, Post Jägersgrün.
4. **Herrmann,** Prof. Dr. Franz, Studienrat, Werdau.
5. **Voigt,** Herwann, Verbandsgeschäftsführer, Dresden-N.
6. **Mitschke,** Linus, Glaserobermeister, Chemnitz.

Deutsche Demokratische Partei.

Dresden.

1. **Dehne,** Julius, Dr., Ministerialdirektor im Arbeitsministerium, Dresden-A.
2. **Kastner,** Hermann, Syndikus, Professor Dr., Geschäftsführender Vorsitzender der sächsischen Einzelhandelsgemeinschaft, Dresden-A.
3. **Wehrmann,** Karl Oskar, Pfarrer, Anstaltsgeistlicher, Groß-Schweidnitz b. Löbau.

Leipzig.

1. **Reinhold,** Peter, Dr., Finanzminister a. D., Leipzig.
2. **Claus,** Bernhard, Oberlehrer, Leipzig-Lindenau.

Chemnitz.

1. **Seyfert,** Richard, Dr., Staatsminister a. D., Dresden-A.
2. **Günther,** Oscar, Kaufmann, Plauen i. V.
3. **Weigel,** Maximilian, Dr., Rechtsanwalt, Annaberg i. E.

Vereinigte Sozialdemokratische Partei.

Dresden.

1. **Wirth,** Robert, Bezirksleiter, Dresden-N.
2. **Wedel,** Kurt, Lehrer, Dresden-A.
3. **Büttner,** Eva, Hausfrau, Dresden-A.
4. **Zeigner,** Erich, Dr., Justizminister, Weißer Hirsch.
5. **Pietzke,** Karl, Parteisekretär, Freiberg.
6. **Menke,** Bernhard, Gemeindevorstand, Heidenau.
7. **Böttel,** Ernst, Geschäftsführer, Freital-Potschappel.
8. **Schwarz,** Albert, Minister a. D., Heidenau.
9. **Arzt,** Arthur, Lehrer, Dresden-A.
10. **Edel,** Oskar, Redakteur, Dresden-N.
11. **Günther,** Oskar, Schuhmachermeister, Pulsnitz M. S.
12. **Schembor,** Otto, Kaufmann, Blasewitz.
13. **Göldner,** Gustav, Stadtrat, Meißen.
14. **Thümmel,** Elise, Hausfrau, Dresden-A.
15. **Kühn,** Otto, Amtshauptmann, Grossenhain.
16. **Sachs,** Max, Dr., Redakteur, Briesnitz.

Leipzig.

1. **Lipinski,** Richard, Staatsminister, Dresden.
2. **Hagen,** Anton, Parteisekretär, Leipzig.
3. **Liebmann,** Hermann, Redakteur, Leipzig-Sellerhausen.
4. **Deanhardt,** Arthur, Gewerkschaftsangestellter, Leipzig-Großzschocher.
5. **Mucker,** Max, Filialleiter, Wurzen.
6. **Schilling,** Martha, Hausfrau, Leipzig-Stötteritz.
7. **Müller,** Hermann, Redakteur, Leipzig-Schleußig.
8. **Nebrig,** Otto, Filialleiter, Quesnitz.
9. **Pudor,** Richard, Kaufmann, Leipzig.
10. **Strube,** Friedrich, Geschäftsinhaber, Pegau.

Chemnitz.

1. **Müller,** Max, Redakteur, Chemnitz.
2. **Schnirch,** Karl, Geschäftsführer, Plauen i. V.
3. **Graupe,** Georg, Geschäftsführer, Zwickau.
4. **Franz,** Alfred, Gewerkschaftssekretär, Chemnitz.
5. **Wagner,** Helene, Hausfrau, Chemnitz.
6. **Fellisch,** Alfred, Wirtschaftsminister, Chemnitz.
7. **Winkler,** Max, Tarifamtsleiter, Dresden 20.
8. **Kantzsch,** Karl, Gewerkschaftsbeamter, Zwickau.
9. **Castan,** Ernst, Regierungs-Oberkommissar, Dresden-N.
10. **Drescher,** Karl, Friseur, Gersdorf (Bezirk Chemnitz).
11. **Schurig,** Otto, Lehrer, Plauen i. V.
12. **Sachse,** Hugo, Gauleiter, Dresden-N.
13. **Heidt,** Max, Staatsminister, Dresden-A.
14. **Lavahorst,** Friedrich, Bezirksleiter, Zwickau.
15. **Köhler,** Walter, Schäftemacher, Wolkenstein.

Kommunistische Partei.

Dresden.

1. **Zipfel,** Friedrich Otto, Parteisekretär, Dresden.
2. **Renner,** Rudolf, Redakteur, Copitz.

Leipzig.

1. **Böttcher,** Paul, Redakteur, Leipzig-Volkmarsdorf.
2. **Lieberasch,** Arthur, Gewerkschaftsangestellter, Leipzig-Volkmarsdorf.
3. **Ellrodt,** Richard, Metallschleifer, Leipzig-Gohlis.

Chemnitz.

1. **Siewert,** Robert Eduard, Sekretär, Chemnitz.
2. **Granz,** Bruno Richard, Backmeister, Limbach.
3. **Bertz,** Paul, Werkzeugschlosser, Chemnitz.
4. **Schneller,** Ernst Hugo, Lehrer, Schwarzenberg.
5. **Grube,** Ernst, Sekretär, Zwickau.

Abgegeben wurden in den 3 Wahlkreisen folgende Stimmen:

	Dnat. Vp.	Deutsche Vp.	Demokr. P.	Wirtsch.-P.	Deutschsoz. P.	Zentrums-P.	Ver. Sozd. P.	Kommun. P.
I. Dresden .	190 464	162 279	81 941	5 201	10 200	15 730	419 127	51 556
II. Leipzig .	132 839	153 304	57 491	—	—	3 556	265 537	83 329
III. Chemnitz .	167 070	158 901	74 758	—	1 161	3 002	374 475	131 870
insgesamt:	490 373	474 484	214 190	5 201	11 361	22 288	1 059 139	266 755

Im alten Gleis.

Das nunmehr zu übersehende Gesamtergebnis der sächsischen Landtagswahl erheischt vom Standpunkte einer ehrlichen bürgerlichen Politik — und nur eine solche kann zukunftssicher und werbekräftig sein — eine offene und ungeschminkte Antwort auf zwei Fragen: 1. Ist das Wahlergebnis so ausgefallen, daß es die über jeden Zweifel erhabene bürgerliche Höchstleistung darstellt, die nach Lage der Sache überhaupt zu erzielen war? 2. Ist der Zweck des Wahlkampfes, die Befreiung des sächsischen Landes und Volkes von der Herrschaft der sozialistischen Zweistimmenmehrheit und die Schaffung einer neuen mit einem starken bürgerlichen Einschlag versehenen Regierung, erreicht worden? Es hat keinen Zweck, Vogelstraußpolitik zu treiben und den Kopf in den Sand zu stecken. Die bürgerliche Sache steht denn doch immer noch auf festem kulturellem, nationalem, geistig-sittlichem und wirtschaftlichem Grunde, als daß ihre Vertreter es nötig hätten, zu den fragwürdigen Mitteln der Verschleierung, Vertuschung und Beschönigung zu greifen, wenn die Dinge sich einmal anders gestalten, als es dem jeweiligen bürgerlichen Interesse dienlich ist. Es gilt dann, den Tatsachen gerade ins Gesicht zu sehen, Ungünstiges ruhig festzustellen und aus der Würdigung der Ursachen die entsprechenden Lehren zu ziehen. Tritt man so der Landtagswahl gegenüber, so kommt man um die Notwendigkeit nicht herum, die beiden obengestellten Fragen zu verneinen. Das ist tief bedauerlich, aber nicht zu ändern. Schon am Vorabend der Wahl war an dieser Stelle erklärt worden, daß nur die bürgerliche Höchstleistung imstande sein würde, den Forderungen der Stunde voll gerecht zu werden. Ein solches Höchstmaß von Anspannung aller bürgerlichen Energien ist aber nicht in Erscheinung getreten, wie die unter so kritischen Umständen erreichte Wahlbeteiligung von nur 80 v. H. im Durchschnitt beweist. Dieser Mangel an Intensität auf bürgerlicher Seite hat zur Folge gehabt, daß das bereits 1920 vorhanden gewesene sozialistische Stimmenübergewicht in der Gesamtzählung sich noch weiter zu bürgerlichen Ungunsten verschoben hat. 1920 wurden insgesamt abgegeben 1 020 370 bürgerliche Stimmen und 1 051 080 sozialistische. Bei dem diesmaligen Wahlgange stehen dagegen rund 1 325 895 sozialistische etwa 1 230 000 bürgerlichen Stimmen gegenüber; der Unterschied zwischen den Stimmen der beiden Lager hat sich also von rund 30 000 auf über 95 000 erweitert. Auf solcher Grundlage kann die Zweistimmenmehrheit nicht gebrochen, kann die bürgerliche Teilnahme an der Regierung nicht, wie es sein sollte, fest verankert werden. Vielmehr wird die Zusammensetzung des neuen Landtages derartig sein, daß die bürgerlichen Parteien, sofern nicht durch die endgültige amtliche Feststellung des Wahlergebnisses noch hier und da eine Verschiebung im einzelnen eintritt, zwei Sitze an die Sozialdemokratie abgeben, und zwar einen von den Deutschnationalen und einen vom Zentrum, während im übrigen alles beim alten bleibt. Es entfallen nämlich auf die Vereinigte Sozialdemokratische Partei 41 Sitze gegen früher 40 auf Grund von 1 059 139 Stimmen, auf die Kommunisten 10 Sitze gegen früher 9 auf Grund von 266 755 Stimmen, auf die Deutschnationalen 19 Sitze gegen früher 20 auf Grund von 490 373 Stimmen, auf die Deutsche Volkspartei 18 Sitze, wie früher, auf Grund von 474 484 Stimmen und auf die Demokraten 8 Sitze, wie früher, auf Grund von 214 190 Stimmen. Zentrum, Wirtschaftspartei und Deutschsoziale fallen ganz aus. Diese neue Mandatsverteilung bedeutet, daß die Zweistimmenmehrheit der sozialistischen Linken von 49 auf 51 Stimmen sich erhöht, während die bürgerliche Minderheit um zwei Mandate kleiner wird, also auf 45 zurückgeht. Die Spannung beträgt demnach sechs Stimmen. Die Gefahr dieser neuen Konstellation liegt auf der Hand. Sie besteht darin, daß die Kommunisten sich künftig noch mehr als bisher als die Herren der Lage fühlen und ihre aufs neue gefestigte Stellung um so rücksichtsloser ausnutzen werden, indem sie sich jeden der Regierung erwiesenen Liebesdienst durch radikale Zugeständnisse teuer bezahlen lassen. Selbst gesetzt den günstigsten Fall, daß das endgültige Ergebnis noch in etwas die Mandatsverteilung zu bürgerlichen Gunsten beeinflussen sollte, so ist doch jede Möglichkeit einer bürgerlichen Mehrheitsbildung ausgeschlossen. Für den sächsischen Staatsmechanismus, der bisher schon mit so viel Sand im Getriebe hat arbeiten müssen, wird also der neue Landtag keine Erleichterung bringen. Das überaus empfindliche Räderwerk unseres Staatswesens, das schon unter normalen Verhältnissen wegen der starken Industrialisierung des Landes nur mit großen Hemmungen arbeiten kann, wird in gesteigertem Maße ächzen und knirschen und es wird einer nahezu übermenschlichen Mühewaltung bedürfen, um es überhaupt in Gang zu erhalten.

Es läßt sich leider nicht leugnen: die bürgerlichen sächsischen Wähler haben aus den bitteren Erfahrungen seit

dem November 1920 nicht in dem wünschenswerten Maße die im Interesse des Ganzen notwendigen Lehren und Folgerungen gezogen und den Kampf gegen den Linksradikalismus nicht mit dem erforderlichen rücksichtslosen Einsatz aller verfügbaren Kräfte geführt. Angesichts der enorm scharfen Wahlkontrolle, die von den Gewerkschaften geübt wurde, hätte das Schleppenwesen, das Heranholen der Säumigen zur Wahl von bürgerlicher Seite ebenfalls in großzügiger Weise organisiert werden müssen. So haben die Sozialisten durch ihre ins kleinste ausgebaute Wahlorganisation, in der sie ja Meister sind, von vornherein einen Vorsprung gehabt. Der Zuwachs, der den Kommunisten in den Schoß gefallen ist — in Dresden-Bautzen beträgt er nahezu das Vierfache der 1920er Stimmen —, erklärt sich zum Teil offenbar aus der wirtschaftlichen Not, die das politische Urteil in manchen Bevölkerungskreisen trübt und sie Hilfe dort erwarten läßt, wo die agitatorisch schärfsten, von keines sachlichen Gedankens Blässe angekränkelten Anklagen gegen Gott und alle Welt erhoben und die hochtönendsten Versprechungen ins Blaue hinein gegeben werden. Besonders auffällig ist der verhältnismäßig große Einfluß, den die Sozialdemokratie auf dem Lande ausübt, trotz der landwirtschaftsfeindlichen Agitation ihrer großstädtischen Presse. Das führt auf die Vermutung, daß auf dem platten Lande unter dem kleinen bäuerlichen Besitz wohl eine andere Art der Propaganda betrieben werden dürfte, indem man im Verkehr von Person zu Person die von der Sozialdemokratie erstrebte Abschaffung des Privateigentums ableugnet. Hat doch auch Kautsky in einer seiner Schriften direkt ausgesprochen, daß die Sozialdemokratie dem kleinen bäuerlichen Besitz die Beibehaltung des Privateigentums an den Produktionsmitteln zugestehen könne, ohne mit dem „Prinzip" im weiteren Sinne in Widerspruch zu geraten. Möglich, daß bei manchen dieser kleinen Eigenwirtschafter bei der sozialdemokratischen Stimmabgabe auch die Furcht vor sonst zu gewärtigendem Terror bei Unruhen, die möglicherweise im Winter sich ereignen könnten, mitgesprochen haben mag.

Es ließe sich ja nun auch bei der neuen Zusammensetzung des Landtags, selbst wenn sie lediglich eine noch verschlechterte Auflage des alten darstellt, immer noch eine Regierungs- und Parlamentsmethode denken, die sich die Herstellung einer ganz im allgemeinen Wohlfahrtsinteresse arbeitenden Volksgemeinschaft zum Ziele setzte. Dazu würde aber auf seiten der Sozialdemokratie die loyale Bereitwilligkeit gehören, auf den Klassenkampf zu verzichten und dem bürgerlichen Element das ihm nach seinem wirtschaftlichen und sozialen Einfluß gebührende Mitbestimmungsrecht an der Leitung der staatlichen Geschäfte und der Beeinflussung der Gesetzgebung rückhaltlos zu gewähren. Nach den seit 1920 in dieser Hinsicht gemachten Erfahrungen wird man aber an eine solche Wendung nicht eher glauben können, als bis man sie schwarz auf weiß besitzt. Der Ausblick in die nächste Zukunft unseres Staatswesens ist also nichts weniger als rosig, und es wird eines wahrhaft staatsmännischen Verhaltens der bürgerlichen Politiker bedürfen, um die bürgerlichen Gemeinschaftsinteressen unter solchen Umständen mit dem größtmöglichen Erfolge zu wahren. Vor allem wird dazu die Fortdauer eines guten Einvernehmens der bürgerlichen Parteien untereinander vonnöten sein, wie es sich seit 1920 in steigendem Maße herausgebildet hat und auch im Wahlkampfe als erfreuliche Regel beobachtet worden ist. Die bürgerlichen Parteien des neuen Landtags müssen nun durch eine kluge und geschlossene Politik nach besten Kräften wett zu machen suchen, was ein Teil der bürgerlichen Wähler durch Lauheit versäumt hat. Man würde diesen Elementen übrigens nicht gerecht werden, wenn man ihr Versagen lediglich auf unentschuldbare philisterhafte Gleichgültigkeit gegen die öffentlichen Interessen zurückführen wollte. Viele sind an sich gute Patrioten, aber verbittert und verstockt, verkümmert und abgestumpft durch die endlose Not. So kommen manche von ihnen dazu, im Bewußtsein ihrer völligen Hilflosigkeit an der Möglichkeit einer Besserung überhaupt zu verzweifeln und sich auf den Standpunkt zu stellen, daß sie sich um den „ganzen Dreck" nicht mehr kümmern. Andere geben sich dem Wahne hin, daß wir erst durch eine kommunistische Periode hindurch müßten, um wieder zu erträglichen Zuständen zu gelangen. Es wird schwer halten, diese Verzagten zu einer freudigen Staatsbejahung zurückzuführen. Ihr Schicksal aber muß für alle bürgerlichen Parteien eine ernste Mahnung sein, allen häuslichen Zwist in diesen schweren Zeitläuften beiseite zu lassen und bei der Vertretung der gemeinsamen bürgerlichen Interessen das Gewicht ihrer vereinten Kräfte in die Wagschale zu werfen. Mögen die bürgerlichen Parteien insgesamt ihre schwierige Stellung festigen, indem sie sich das faustische Wort vom Gemeinsinn zur Richtschnur nehmen: „In diesem Sinn hab' ich mich ganz ergeben. — Das ist der Weisheit letzter Schluß. — Nur der verdient sich Freiheit und das Leben, — Wer täglich sie erobern muß."

Die Wiedervermählung des Kaisers.

Amsterdam, 5. Nov. Heute mittag wurde in Doorn die Vermählung des ehemaligen deutschen Kaisers mit der Prinzessin Hermine von Schönaich-Carolath, geborenen Prinzessin Reuß, vollzogen. (WTB.)

Amsterdam, 6. Nov. Ueber die Vermählungsfeierlichkeiten im Hause Doorn meldet die Niederländische Tel.-Agentur: Nach dem Frühstück wurden um 11¼ Uhr vormittags vor dem Notar Groot in Gegenwart des früheren Kaisers und der Prinzessin Hermine die Urkunden mit den Heiratsbedingungen verlesen. Der Kaiser trug kleine Felduniform mit Helm, die Prinzessin ein malvenfarbenes Kleid mit Hut. Das Brautpaar begab sich darauf in den anderen Flügel des Schlosses, wo die Trauzeugen versammelt waren. Der Kaiser stellte den Anwesenden die Prinzessin vor. Hierauf verkündete der Bürgermeister von Doorn in deutscher Sprache, es beständen keine Hindernisse für den Vollzug der Eheschließung, worauf er die entsprechenden Stellen des holländischen Gesetzes verlas. Als dem Kaiser und der Prinzessin dann die üblichen Fragen gestellt wurden, antworteten beide mit Ja. Darauf sprach der Bürgermeister erst in deutscher, dann in holländischer Sprache die gesetzliche Eheschließungsformel. Nach Unterzeichnung der Heiratsurkunde durch das Brautpaar und die Trauzeugen begaben sie sich mit den Gästen in das Vestibül des Schlosses zur kirchlichen Einsegnung. Nach einem einleitenden Liede vollzog der Hofprediger Dr. Vogel die Trauung. Nachdem die beiden Neuvermählten den Segen des Geistlichen empfangen hatten, begaben sie sich in ein mit Blumen reichgeschmücktes Nebenzimmer, wo sie die Glückwünsche der Gäste entgegennahmen. (W. T. B.)

Der Altar, an dem die Trauung vollzogen wurde, stammt aus dem Neuen Palais. Auf ihm lag eine alte Bibel aus Palästina, deren Deckel aus Zedernholz geschnitzt ist. Im Hintergrund hing ein kostbarer Betteppich, ein Geschenk weiland des Sultans. Die Trauringe lagen auf einem goldenen Teller aus der Zeit Friedrichs des Großen. Bei dem neuvermählten Paare sind prächtige Geschenke eingetroffen. So eine besonders wertvolle Spitze von der Gräfin Donnersmarck und eine Blumenspende der Königin der Niederlande. Auch ein einfacher Tannenzweig befindet sich unter ihnen, den ein thüringischer Bauer geschickt hat.

Die Beamtenbesoldung im Reichsrat.

Berlin, 6. Nov. Der Reichsrat nahm heute nebst anderen Gesetzentwürfen den 6. Nachtragsetat zum Reichshaushalt für das Rechnungsjahr 1922 an, durch den die Teuerungszuschläge für die Beamten um weitere 30 bis 50 Prozent erhöht werden. Weiter nahm der Reichsrat von der Regierung aufgestellte Grundsätze für die Gewährung örtlicher Sonderzuschläge für besonders teure Orte an. Die Teuerungszuschläge sollen 10 Prozent des Grundgehalts betragen, während die besondere Wirtschaftsbeihilfe fortfällt. Als besonders teure Orte, die für diesen Zuschlag in Frage kommen, werden in der Vorlage genannt insbesondere die großen Industrieorte des Rheinlandes und Westfalen, ferner Frankfurt a. M., Ludwigshafen, Mannheim, Hamburg und Berlin.

Die Antwort auf die deutschen Reparationsvorschläge.

Ablehnende Haltung der Pariser Presse. — Französische Meldungen über einen Gegensatz Wirth—Hermes.

Keine geeignete Verhandlungsgrundlage?

Berlin, 6. Nov. Wie wir hören, ist der Reichsregierung heute abend eine schriftliche Antwort der Reparationskommission auf die gestern überreichten deutschen Vorschläge angekündigt. Die Reichsregierung wird alsbald zu der Antwort Stellung nehmen. (W. T. B.)

Paris, 6. Nov. Nach den letzten Informationen, die am Quai d'Orsay ausgegeben wurden, scheint es, daß die Reparationskommission bereits am Sonntag abend nach Paris in dem Sinne berichtet hat, daß die deutschen Vorschläge nicht geeignet sind, die Erwartungen zu erfüllen und daß sie kaum eine annehmbare Grundlage zu weiteren Besprechungen bieten würden.

Der Inhalt der Vorschläge.

Berlin, 6. Nov. Die Veröffentlichung der deutschen Vorschläge soll erst morgen, und zwar gleichzeitig in Berlin und Paris, erfolgen. Die „Voss. Ztg." ist bereits in der Lage, über den Inhalt folgende Angaben zu machen: Im wesentlichen wird in Uebereinstimmung mit dem Inhalt der Denkschriften ausgeführt, **daß eine Stabilisierung der deutschen Währung in der Hauptsache abhängig davon ist, daß die Reparationsverpflichtungen Deutschlands auf ein tragbares Maß herabgesetzt werden. Das sei bisher nicht geschehen.** Trotzdem sei die deutsche Regierung bemüht, eine Stabilisierung der Mark zu erreichen. Das sei aber nur mit Hilfe einer Auslandsanleihe möglich.

Die Reichsregierung schlägt der Kommission vor, sich mit einem internationalen Finanzkonsortium in Verbindung zu setzen, das gemeinsam mit der Deutschen Reichsbank eine internationale Anleihe in der Höhe von 500 Millionen Goldmark aufbringen soll, zum Zwecke der Stabilisierung der deutschen Währung.

Hierin wäre also zum ersten Male ausgesprochen, daß die Reichsbank entgegen der bisherigen ablehnenden Haltung des Reichsbankpräsidenten Havenstein bereit ist, mit einem Teile ihres Goldbestandes und in Verbindung mit der internationalen Finanzwelt in der Stützungsaktion für die Mark sich zu beteiligen. Andere formulierte Vorschläge enthält die Note nicht. Sie hätte nach der Auffassung der deutschen Regierung, wonach mit Aussicht auf einen endgültigen Erfolg eine Stabilisierungsaktion nur eingeleitet werden könnte, wenn die Reparationslasten auf ein erträgliches Maß herabgesetzt würden und wenn Deutschland sich zu dem Zeitpunkt, wo es sein Budget in Ordnung gebracht hat und Ueberschüsse erzielen kann, auch den

Antrag auf Gewährung eines mehrjährigen Moratoriums

enthalten müssen. Seitens der Reparationskommission ist aber deutlich genug darauf hingewiesen worden, daß sie die Frage eines Moratoriums während der Berliner Verhandlungen nicht angeschnitten sehen möchte. **Die Möglichkeit lag nahe, daß, wenn die deutsche Regierung trotzdem den Antrag auf ein mehrjähriges Moratorium gestellt hätte, darunter auch die Verhandlungen über die Stabilisierung der Mark ungünstig beeinflußt worden wären.**

Der Eindruck, den die deutsche Note bei der Reparationskommission hervorgerufen hat, ist Pariser Nachrichten zufolge ungünstig.

Gibt die heutige Pariser Presse die Auffassung der Kommission wieder, dann hat die Kommission die Absicht, über den Vorschlag der deutschen Regierung in Berlin gar nicht weiter zu verhandeln. Was von der Kommission gegen den deutschen Vorschlag eingewendet wird, ist anscheinend folgendes: Die Reparationskommission ist nach Berlin gekommen, um von der deutschen Regierung Informationen darüber zu erhalten, **auf welchem Wege Deutschland die Möglichkeit gewinnen könnte, den Reparationsverpflichtungen nachzukommen.** Statt dessen habe die deutsche Regierung nur über die Möglichkeit einer Stabilisierung der Mark verhandelt. Der Vorschlag, daß sich die Reparationskommission von sich aus mit einem internationalen Finanzkonsortium in Verbindung setzen solle, um eine Anleihe von 500 Millionen Goldmark für die Stützung der deutschen Mark zu erreichen, bedeute, daß die Stützungsaktion von den Schultern der deutschen Regierung abgewälzt und auf die der Reparationskommission gelegt werde. Aus den der Reparationskommission nahestehenden Quellen stammt die Meldung, daß die Kommission ihre Abreise bereits auf Donnerstag festgesetzt habe und daß sie bis dahin nur noch über Einzelfragen von relativ untergeordneter Bedeutung mit der deutschen Regierung verhandeln will, morgen über die Kohlenlieferungen und am Mittwoch über die Holzlieferungen.

Die Pariser Presse über einen Gegensatz Wirth—Hermes.

Paris, 6. Nov. Die französische Presse verzeichnet in auffallender Uebereinstimmung den angeblich negativen Ausgang der Berliner Besprechungen als Folge der Unnachgiebigkeit des Reichskanzlers, der die „aufrichtigen Verständigungsversuche des Reichsfinanzministers" vereitelt habe. — Der Korrespondent des „Matin" bemerkt: Gewisse Parteien hätten sogar geäußert, daß die Reparationskommission positive Ergebnisse erzielt haben würde, wenn Hermes an Stelle von Wirth Reichskanzler wäre. Der Korrespondent fügt hinzu: **Anfang nächster Woche würden die Folgen der Berliner Verhandlungen auf die innere Politik des Reiches in die Erscheinung treten".** — Der Berichterstatter des „Echo de Paris" schreibt: Die Verhandlungen seien insofern nicht wertlos gewesen, als sie bewiesen hätten, daß von dem Kabinett Wirth nichts zu erwarten sei. — Der Berichterstatter des „Journal" versichert: Der Nichterfolg der Verhandlungen erkläre sich dadurch, **daß das Kabinett Wirth nicht mehr die öffentliche Meinung Deutschland hinter sich habe** und wegen seiner Ohnmacht nicht in der Lage sei, Entgegenkommen zu zeigen.

Berlin, 6. Nov. Die „Voss. Ztg." bemerkt zu den Aeußerungen der Pariser Presse u. a.: Es ist leider richtig, daß die Mitglieder der verschiedenen ausländischen Kommissionen in Deutschland und auch die hierher geladenen ausländischen Sachverständigen über die Gegensätzlichkeit und Intrigen der verschiedensten Regierungsstellen besser unterrichtet sind, **als das deutsche Volk** selbst und es unterliegt gar keinem Zweifel, daß von gewissen Seiten die Ausländer nach der Richtung informiert werden, daß der Reichskanzler kein Vertrauen mehr im Lande genieße und daß Hermes der richtige Reichskanzler wäre, um die Stellung Deutschlands zu den Reparationsfragen entgegenkommender und praktisch bedeutsamer zu gestalten. Dagegen hält es das Blatt doch wohl für ausgeschlossen, daß wirklich irgendwelche namhafte Vertreter der Industrie oder der Deutschen Volkspartei französischen Korrespondenten oder Mitgliedern der Reparationskommission gesagt haben könnten, es bestünde ein bestimmter Reparationsplan, der nur jetzt nicht vorgeführt werde, weil man dem Kabinett Wirth seine Stellung nicht erleichtern wolle. Es ist, sagt das Blatt, allerdings zwecklos, weiter zu verheimlichen, daß schon seit geraumer Zeit zwischen dem Reichskanzler und dem Reichsfinanzminister schwerwiegende Differenzen bestehen, die einem einheitlichen Zusammenarbeiten des Kabinetts nicht gerade förderlich sind. Diese Differenzen haben sich bis zu einem Grad zugespitzt, daß es sehr schwer erscheint, sie wieder auszugleichen.

Auslandssachverständige und Reparationskommission.

Berlin, 6. Nov. Die Mitglieder der Sachverständigenkonferenz und die Mitglieder der Reparationskommission folgten gestern einer Einladung in ein Privathaus, um dort durch persönliche Fühlungnahme ihre Gedanken auszutauschen. Auch der amerikanische Botschafter Bonden war mit seinem Stellvertreter, dem Obersten Logan, erschienen. Als deutsche Teilnehmer der ungezwungenen Konferenz bemerkte man u. a. die Führer der Industrie Friedrich Siemens und Felix Deutsch, den Präsidenten des Kalikonzerns Geheimrat Kempner, das Mitglied des Reichswirtschaftsrats Dr. Hilferding und den Abgeordneten Breitscheidt. Der englische Botschafter war ebenfalls erschienen. In ungezwungener Aussprache bildeten sich Gruppen mit den Mitgliedern der Reparationskommission, deren dauernder Vertreter in Berlin Professor Haguenin ebenfalls anwesend war. Die großen Probleme der Stabilisierung der Mark und die Frage einer Anleihe wurden erörtert, wobei der ebenfalls anwesende Leiter der Deutschen Bank, v. Gwinner, beiden Richtungen der Kommissionsmitglieder reichen Aufschluß geben konnte.

Der Reparationsunsinn in der französischen Kammer.

Abg. Blum über die verkehrte Reparationspolitik Poincarés.

Paris, 6. Nov. In der heutigen Kammersitzung wurde die Generaldebatte über das Budget fortgesetzt. Im Laufe der Erörterungen ergriff der Sozialistenführer Abg. Blum das Wort. Er sagte, **man habe geglaubt, wenn Poincaré die Regierungsgewalt übernehmen würde, wenn Lloyd George in London nicht mehr den schlechten Willen Deutschlands ermutigen werde, würde sich die Lage vollkommen ändern.** Diese beiden Ereignisse seien nun eingetreten, aber welche Wendung habe man in bezug auf die Reparationen erfahren? **Als Poincaré Ministerpräsident geworden sei, habe er sich gezwungen gesehen, seine kaum aufgenommenen Retorsionsmaßnahmen aufzuheben.** Man wisse auch, daß er nach London einen Plan, der eine Herabsetzung der deutschen Schuld durch Kompensationen, die man Frankreich gewähren solle, mitgenommen habe.

Ministerpräsident Poincaré ruft dazwischen: Herabsetzung der deutschen Schulden wohl, aber nicht Herabsetzung der französischen Forderungen!

Der Abgeordnete **Blum** geht auf die Psychologie der Urheber des Friedensvertrages von Versailles ein. Er sei davon überzeugt, daß die alliierten Unterhändler geglaubt hätten, die Produktion und der Verbrauch der Welt würden steigen, und alles, was während des Krieges zerstört wurde, sei zu ersetzen. Man habe sich eingebildet, Deutschland werde für Milliarden von Mark exportieren, und die Mark würde rasch steigen. **Alle Welt und selbst die alliierten Regierungen hätten auf die Hausse der Mark gerechnet.** Sie hätten Milliarden von Mark behalten. Poincaré ruft dazwischen: Wohl die Reparationskommission?, worauf Abgeordneter **Blum** erwidert, als handle sich also um eine in dieser Angelegenheit noch höhere Autorität! **Die Urheber des Friedens von Versailles hätten sich also getäuscht.** Die deutsche Handelsbilanz sei nicht aktiv geworden. Wenn Deutschland importiert, verarmt es, das hat Mathenau bewiesen.

Der Abgeordnete schließt sich den Forderungen an, die jüngst auf der Kammertribüne der Abg. Reynaud aus der jetzigen Lage Deutschlands gezogen hat. **Deutschland gehe dem industriellen und dem wirtschaftlichen Zusammenbruch entgegen.** Selbst England leide unter der Wirtschaftskrise. Deutschland habe Arbeiter und trotzdem zeige es die Erscheinungen eines finanziellen und industriellen Zusammenbruches. Das Goldguthaben, das ins Ausland geschafft worden sei, hätte sich in der letzten Zeit infolge der Einfuhr vermindert. Es gäbe aber ein internationales Gesetz, das diese Vorgänge aufklären kann. **An die Möglichkeit einer Beteiligung der deutschen Industrie glaubt der Abg. Blum bestimmt, aber er vertrete den Standpunkt, daß man weder auf Goldzahlungen noch auf Export von Naturallieferungen rechnen könne. Wenn die Sachlieferungen durchgeführt werden sollen, seien viele Milliarden Papiermark notwendig. Aus diesem Grunde schlage Bradburn vor, daß die alliierten Länder selbst Goldbons aufnehmen und damit deutsche Arbeit durchführen. (W. T. B.)**

Dollar (Amtlich): 6424
Im Freiverkehr abends 6 Uhr: 6975

Die Vorbereitungen zur Brüsseler Konferenz

(Eigner Drahtbericht der „Dresdn. Nachrichten".)

Frankfurt a. M., 6. Nov. Die „Frankf. Ztg." meldet aus Paris: Die Vorbereitungen für die Konferenz in Brüssel scheinen nunmehr greifbare Gestalt anzunehmen. Im Einvernehmen mit Paris hatte die belgische Regierung bereits Anfang Oktober eine Initiative in dieser Richtung unternommen. Sie war jedoch an der passiven Resistenz der damaligen englischen Regierung gescheitert, die auf die belgische Demarche überhaupt nicht geantwortet hat. Kurz nach dem Kabinettswechsel in London hat die belgische Regierung ihre Bemühungen wieder aufgenommen; diesmal mit besserem Erfolg. Lord Curzon hat gestern in Paris wissen lassen, die englische Regierung sei in Anbetracht der allgemeinen politischen Lage und angesichts der finanziellen Katastrophe in Deutschland bereit, im Dezember an einer interalliierten Konferenz zur Regelung der Reparationsfrage teilzunehmen. Französische Blätter wollen wissen, daß der Konferenz, zu der alle Gläubigerstaaten Deutschlands eingeladen werden sollen, eine Aussprache der Ministerpräsidenten Frankreichs, Englands, Belgiens und Italiens vorangehen soll.

Die Verteuerung der Lebenshaltung.

Berlin, 6. Nov. Die vom Statistischen Reichsamt berechnete Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten, Aufwendungen für Ernährung, Heizung, Beleuchtung, Wohnung und Kleidung ist im Durchschnitt des Monats Oktober auf 22 086 gegen 13 219 im September gestiegen. Die Steigerung beträgt 65,7 Prozent. Ohne die Bekleidungsausgaben, die erst seit einigen Monaten in die Berechnung einbezogen worden sind, stellt sich die Reichsindexziffer auf 19 501, was eine Steigerung von 71,4 Proz. gegenüber der entsprechenden Ziffer des September von 11 376 bedeutet. Die Bekleidungsausgaben haben sich somit nach den vorausgegangenen außerordentlichen Steigerungen seit September nicht in gleich starkem Maße vermehrt, wie die der übrigen Lebensbedürfnisse. Die Reichsindexziffer für Bekleidungsausgaben allein ist um 48,7 Proz. auf 38 664, die für Ernährungsausgaben um 72,7 Proz. auf 26 028 gestiegen. Neben diesen Monatsdurchschnittsziffern ist noch eine Stichtagziffer für den 25. Oktober berechnet worden. Danach ergibt sich **für das Ende des Monats eine Indexziffer der gesamten Lebenshaltungskosten von 24 702 oder eine Steigerung auf das 247fache des Vorkriegsstandes.** (W. T. B.)

Der Fall des belgischen Franken.

Berlin, 6. Nov. Die Blätter melden aus Brüssel: Der Fall des belgischen Franken, der durch den ungeheuren Sturz der deutschen Mark verursacht worden war, hat die belgischen Geschäftsleute veranlaßt, in den letzten Tagen große Ankäufe in Dollars vorzunehmen.

Der Siegeszug der Kemalisten nach Stambul.

Blutige Unruhen in Konstantinopel.

Zusammenstöße zwischen Türken und Engländern.

(Eigner Drahtbericht der „Dresdn. Nachrichten".)

Paris, 6. Nov. Ueber Unruhen in Konstantinopel, die zu blutigen Zusammenstößen zwischen englischen Soldaten und der Bevölkerung geführt haben, meldet der Sonderberichterstatter des „New York Herald" in Konstantinopel: Die Feier der Besitzergreifung der Macht durch die Regierung von Angora hatte am Sonnabend eine riesenhafte Menge nach Stambul gelockt, wo sich zahlreiche Umzüge bildeten. Diese durchzogen mit Fackeln, Gesang und Freudengeschrei die Stadt. Auch Feuerwerk wurde abgebrannt. Die Menge war auf dem Platze vor der Hagia Sophia, die nur durch eine 100 Meter breite Straße von der Brücke von Stambul getrennt ist, besonders dicht. Hier formte sich ein Zug, der in Galata und Pera demonstrieren wollte. Am Brückenkopf bei Galata stieß dieser Zug auf eine englische Patrouille. Der Offizier, der diese führte, glaubte sich bedroht, und ließ schießen, um die Menge zu zerstreuen. Aus der Menge wurde mit Schüssen geantwortet. Dabei wurde ein englischer Polizist getroffen und zwei verwundet, während fünf oder sechs Türken durch das Feuer der Patrouille getötet wurden.

Angora lehnt die weitere interalliierte Besetzung Konstantinopels ab.

Paris, 6. Nov. Havas berichtet aus Konstantinopel: Der Vertreter von Angora hat gestern eine Verbalnote überreicht, die die weitere interalliierte militärische Besetzung der Stadt als unnötig und unmöglich bezeichnet, da die Verwaltung Konstantinopels nunmehr von der Regierung von Angora durchgeführt wird. (W. T. B.)

Kategorische Ablehnung der alliierten Oberkommissare.

London, 6. Nov. Reuter meldet aus Konstantinopel: Die Oberkommissare der Alliierten haben der Regierung von Angora mitgeteilt, daß sie die Forderung nach Aufhebung der alliierten militärischen Besetzung kategorisch ablehnen. (W. T. B.)

Die türkischen Friedensforderungen.

London, 6. Nov. Reuter meldet aus Konstantinopel: Die Nationalversammlung von Angora hat Ismed-Pascha angewiesen, auf der Lausanner Konferenz folgende Punkte zu verlangen: 1. Die Grenzen der Türkei müssen mit dem nationalen Pakt übereinstimmen. 2. Griechenland muß eine Entschädigung zahlen. 3. Beseitigung der Kapitulationen. 4. Neuregelung der Grenzen des Iraks und 5. vollständige Unabhängigkeit der Türkei von finanzieller, wirtschaftlicher und politischer Kontrolle. (W. T. B.)

Türkische Gendarmerie in der neutralen Zone.

Paris, 6. Nov. Nach einer Havas-Meldung aus Konstantinopel wird berichtet, daß die türkische Gendarmerie in die neutrale Zone von Tschanak eingedrungen sei. Diese Nachricht wird vom Berichterstatter des „Petit Parisien" in Konstantinopel bestätigt. (W. T. B.)

Konstantinopel, 6. Nov. Nach einer hier verbreiteten Nachricht hat Nised-Pascha verlangt, daß ihm gestattet werde, in Tschanak, Gallipoli und an der asiatischen Küste vom Bosporus türkische Zivilbehörden einzusetzen. (W. T. B.)

England hinter dem Sultan.

Paris, 6. Nov. Der Sonderberichterstatter des „Petit Parisien" meldet aus Konstantinopel vom 5. d. M., der Sultan weigere sich, den Titel Kalif abzulegen. Die Ruhe und Entschlossenheit, die er augenblicklich an den Tag lege, stimme so wenig mit seinen Gewohnheiten überein, daß man sicher sein könne, **die Engländer hätten ihm seine Sicherheit gewährleistet.** Der Sultan erklärte, daß er der Beleidigungen durch die Presse von Angora überdrüssig sei und das Land verlassen wolle, um sich nach Indien zu begeben, wo die Mohammedaner für ihn große Achtung hegten. Man begreife daher, warum die Kemalisten jetzt so darauf aus seien, Mohammed VI. solle seinen Titel ablegen, bevor er das Land verlasse, da die Abreise des Kalifen den Kemalisten große Verlegenheiten bringen könne. (W. T. B.)

Paris, 6. Nov. (Havas.) Nach Konstantinopler Meldungen, die hier über Bern eingegangen sind, soll der Sultan den Versuch gemacht haben, die Stadt zu verlassen, woran er jedoch von der Bevölkerung verhindert worden sein soll. (W. T. B.)

London, 6. Nov. Nach einer Reutermeldung hat Nised-Pascha den türkischen Senat aufgehoben. Die alliierten Generale hatten heute mit Nised-Pascha eine Besprechung.

Moskauer Forderung auf uneingeschränkte Zulassung zur Konferenz von Lausanne.

Moskau, 6. Nov. Auf die Aufforderung der Regierungen von Großbritannien, Frankreich und Italien zur Beteiligung an der Beratung der Meerengenfragen auf der Lausanner Konferenz antwortete das Kommissariat für Auswärtiges, der Russischen Telegraphen-Agentur zufolge, in einer Note vom 2. d. M., die russische Regierung könne keinesfalls zustimmen, daß Rußland nicht zu allen Arbeiten der Konferenz zugelassen werde. Die russische Regierung glaube, an der Konferenz teilnehmen zu müssen, und zwar, um sich für die volle Wiederherstellung der Souveränität der Türkei einzusetzen als eine Vorbedingung für eine stabile Regelung im nahen Osten, an der Rußland unmittelbar interessiert sei. Sie bestehe kategorisch auf voller und uneingeschränkter Teilnahme Rußlands, der Ukraine und Georgiens an der Konferenz, und zwar mit denselben Rechten wie die übrigen Konferenzteilnehmer. Es sei unverständlich, warum Bulgarien, der Nachbar der Türkei, auf der Konferenz fehlen sollte, während gleichzeitig nicht nur Südslawien und Rumänien, sondern auch das ferne Japan anwesend sein sollten. Diese künstliche Auswahl unter den Konferenzteilnehmern erscheine der russischen Regierung als Versuch der teilnehmenden Mächte, die Rechte und den Umfang der Beteiligung jedes Staates willkürlich festzusetzen. Der Beschluß, gerade Rußland von der Teilnahme an der allgemeinen Regelung mit der Türkei auszuschließen, zeige doch, daß die Ententemächte entschlossen seien, das türkische Volk um die Frucht seiner Siege zu bringen. Die Note ersucht um baldige Antwort der Alliierten, um den russischen Vertretern das rechtzeitige Eintreffen zur Konferenz zu ermöglichen. (W. T. B.)

Graf Lerchenfeld über die Gründe seines Rücktritts.

München, 6. Nov. Graf Lerchenfeld hat in einem Briefe an den Landesvorsitzenden der Bayrischen Volkspartei die Gründe seines Rücktrittes mitgeteilt. Graf Lerchenfeld schreibt: Meine Gründe liegen auf politischem Gebiete. Die schweren Zeiten der Lage können nur von einer Regierung gemeistert werden, deren Führung das uneingeschränkte Vertrauen in weitesten Schichten des Volkes besitzt. Ob diese Voraussetzung in hinreichendem Maße besteht, muß ich nach verschiedenen Erscheinungen der letzten Zeit, deren Wurzeln übrigens bis in die Zeit meines Amtsantrittes zurückreichen, bezweifeln. Den Zeitpunkt des Rücktritts habe ich so wählen zu sollen geglaubt, daß der Landtag die neue Session mit einem neugebildeten Ministerium durchführen kann.

Sächsische Pfarrerwitwen mit 100 Mk. Pension.

Berlin, 6. Nov. Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde ein Antrag des sozialpolitischen Unterausschusses auf Gewährung einer Milliarde Mark zur Unterstützung gemeinnütziger Anstalten genehmigt. **Der deutschnationale Abgeordnete Mumm wies darauf hin, daß Braunschweig, Thüringen und Sachsen den Artikel 173 der Reichsverfassung fälschlich dahin auslegten, daß sie den Religionsgesellschaften ziffernmäßig dieselbe Staatsleistung wie früher gewährten, ohne der Geldentwertung Rechnung zu tragen. So gebe es Pfarrerswitwen, die monatlich 100 Mk. erhielten.** (WTB.)

Gastwirtestreik in Schlesien.

Breslau, 6. Nov. Zum Protest gegen eine Verordnung des Oberpräsidenten von Niederschlesien, die den Branntweinausschank von 9 Uhr abends bis 8 Uhr morgens untersagt, haben sämtliche Wirtevereinigungen in Breslau und der Provinz Niederschlesien beschlossen, vom 15. d. M. ab alle Gastwirtschaften einschließlich der Kaffeehäuser und Hotelrestaurants zu schließen und das ganze Personal zu entlassen.

Goldmünzen in Rußland.

Moskau, 6. Nov. Zum ersten Male nach langen Jahren werden, wie die Russische Telegraphen-Agentur mitteilt, in Rußland wieder Goldmünzen geprägt werden. Durch ein Dekret des Rates der Volkskommissare wurde dem Volkskommissariat für Finanzen vorgeschrieben, goldene Tscherwonzy (10 Goldrubel) im Gewichte von ein Solotnik 7,24 Doli, ist gleich ungefähr 4,48 Gramm, zu prägen.

Der fünfte Jahrestag der russischen Revolution.

Moskau, 6. Nov. (Meld. d. Russ. Telegr.-Agentur.) Anläßlich des fünften Jahrestages der Oktober-Revolution wird eine allgemeine Amnestie verlangt, die je nach der Art des bestraften Verbrechens in der Herabsetzung der Strafzeit auf die Hälfte oder auf ein Drittel besteht. An Stelle der Todesstrafe tritt die nächstmildere Strafe. Die wegen des Kronstädter Aufstandes Verurteilten erhalten, mit Ausnahme des Führers des Aufstandes und der Offiziere, vollkommene Straffreiheit. (W. T. B.)

Geistige Not und Pressenotfall in Oesterreich.

Zur Stunde weilt der österreichische Pressechef, Legationsrat Dr. Ludwig, in Berlin, um mit den maßgebenden deutschen Behörden, sowie mit den Spitzenorganisationen der deutschen Zeitungsverlagsinstitute und Journalisten eingehende Beratungen über gewisse Erscheinungen zu pflegen, die sich der Entwicklung des österreichischen Zeitungswesens und den journalistischen Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich hindernd und hemmend in den Weg stellen. Es wird die Rede sein von einem Abbau der beiderseitigen Telegramm- und Telephontarife für den Zeitungsdienst, von einer Begünstigung des österreichischen Journalisten beim Ankauf deutscher Bücher, für die nun auch in Oesterreich die Weltmarktspreise verlangt werden; nicht zuletzt auch von dem Schicksal der österreichischen Berichterstatter für deutsche Zeitungen, deren Lebensfähigkeit infolge des Marksturzes vollkommen untergraben ist. Einen breiten Raum wird in den Beratungen auch die Frage der Belieferung der österreichischen Zeitungen mit Rotationsdruckpapier aus Deutschland einnehmen.

Die österreichische Presse steht gegenwärtig an einem kritischen Wendepunkt. Der Krieg und noch mehr der ihm folgende „Friede" hat das Zeitungswesen alten Stils aufs schwerste bedroht. Das Nachrichtenbedürfnis des österreichischen Publikums ist seit der Kriegszeit nicht minder rege, wie das des deutschen. Aber die sprunghafte Entwicklung des Verschleißpreises hat schließlich den Erwerb eines Zeitungsexemplars zu einer Aktion gemacht, die man sich wohl überlegt. Ein Exemplar einer Tageszeitung kostet zwischen 1200 und 1600 Kronen, das einer Wochenschrift 4000 bis 10000 Kronen. Die einzige Schuld daran trägt die fabelhafte Entwicklung des Papierpreises, was um so mehr verwundern muß, als Oesterreich das Papier vollkommen im Inlande erzeugt und namhafte Exportüberschüsse erzielt. Während aber die meisten Fabrikate auch heute noch nicht die Goldparität erreicht, wenige sie überschritten haben, ist der Zeitungspapierpreis nahezu um 50 Prozent über die Goldparität des Friedenspreis hinaus gestiegen. Es ist bemerkenswert, daß vor dem Kriege das Kilogramm Zeitungspapier in Oesterreich billiger war als in Deutschland (hier 21 Heller, in Deutschland 24 Heller, gleich 20 Pfennig), ein Beweis, daß Oesterreich gerade Papier billiger produzieren kann. In Deutschland ist das Papier 810mal (von 20 Pfennig auf 187 Mark), hier zwanzigtausendmal so teuer geworden (von 21 Heller auf 4410 Kronen). Nach dem jetzigen Stand der Mark ist der Preis des Zeitungsdruckpapieres in Deutschland etwa 2300 Kronen. Da, wie die Abschlüsse zeigen, schon die deutschen Papierfabrikanten mit großem Nutzen arbeiten, da es aber sicher ist, daß die Produktionsverhältnisse gerade in Oesterreich für die Herstellung von Papier günstiger sind als in Deutschland, so ist das Mißverhältnis ganz unerträglich, wenn man die glänzende finanzielle Situation der österreichischen Papierfabrikanten mit dem schweren Wirtschaftskampf vergleicht, welchen die österreichischen Tageszeitungen ohne Ausnahme durchmachen.

Dieser Wirtschaftskampf wird mit steigender Erbitterung geführt. Das österreichische Papierkartell ist sehr gut organisiert. Aber auch die Zeitungsverleger haben in der „Vereinigung der deutschösterreichischen Tageszeitungen" ein gutes Kampfinstrument. Verlangt wird zunächst eine Anforderung von österreichischen Papier zum deutschen Inlandspreis, sodann der Bezug von 125 Waggons Rotationsdruckpapier aus Deutschland. Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen.

In diesem kritischen Stadium ist es doppelt wichtig, daß sich in Wien eine „Reichsorganisation österreichischer Journalisten" gebildet hat, die ein Gegenstück zum „Reichsverband der deutschen Presse" bilden soll. Die Gründung erfolgte im historischen niederösterreichischen Landhaus. Sie soll vor allem dem österreichischen Journalisten einen materiellen Rückhalt schaffen. Die Lage des österreichischen Journalistenstandes ist keineswegs eine rosige; wenn sich auch dank der guten Berufsorganisation die Gehaltsverhältnisse auf dem allgemeinen Niveau der Entlohnung geistiger Arbeiter bewegten — derzeit betragen die Monatsbezüge der Journalisten ein bis drei Millionen Kronen —, so ist er doch durch die Einstellung zahlreicher österreichischer Zeitungen von Arbeitslosigkeit stark bedroht. Diese Einstellungen betreffen insbesondere die politische Presse, und zwar in allen Lagern. Es ist charakteristisch, daß gerade die Parteiorgane „Reichspost", „Arbeiter-Zeitung" und „Deutsche Tageszeitung" über keine Abendausgabe verfügen, während die neutrale Presse finanziell besser fundiert erscheint. Beweis dafür ist, daß trotz der allgemeinen traurigen Lage der österreichischen Presse in den letzten Tagen zwei neue Tageszeitungen in Wien das Licht der Welt erblickten, die „Zukunft" und der „Tag". Aber gerade hierin liegt die Gefahr für die österreichische Presse und damit für die öffentliche Meinung in Oesterreich und für Oesterreich selbst. Ausländisches Kapital geht heute daran, starken Einfluß auf das österreichische Zeitungswesen zu nehmen; und die ihm geleisteten Widerstände erlahmen im selben Verhältnis, als die materielle Widerstandsfähigkeit abnimmt. Es besteht hier eine große Gefahr für die deutsche Orientierung Oesterreichs, eine viel größere, als sie manche aus den Genfer Vereinbarungen herauslesen wollen. Viel tiefer, rückhaltender wäre diese Folge der geistigen Verarmung Oesterreichs, als die üblen Folgen der materiellen Not.

Albert Köster.

Zum 60. Geburtstag.

Am 7. November vollendet der Professor für deutsche Literaturgeschichte an der Universität Leipzig Albert Köster sein 60. Lebensjahr. Niemand, der ihn kennt, wird ihn deshalb nun zu den Greisen rechnen wollen, und es will einem nicht in den Sinn, diesen Jugendlichen schon als Sechzigjährigen zu feiern. Aber dieser Tag bietet doch eine Gelegenheit, der Verdienste dankbar zu gedenken, die dieser kenntnisreiche und formsichere Führer durch die Gebiete der Dichtung sich um so manchen Bürger der Leipziger Hochschule erworben hat.

Fast ein Vierteljahrhundert hat Albert Köster den Lehrstuhl für deutsche Literaturgeschichte in Leipzig inne, nachdem er eine Reihe von Jahren vorher in Marburg seine Dozentenlaufbahn begonnen hatte. Leipzig hat ihn, der die Ueberlieferungen Wilhelm Scherers und Erich Schmidts auf eigene Weise bewahrte und weiterführte, festhalten können, obwohl man ihm 1912 den Lehrstuhl Jakob Minors in Wien anbot und obwohl man ihn im selben Jahre als würdigen Nachfolger Erich Schmidts nach Berlin rief.

Von vielen wird ein Hochschullehrer beurteilt nach der Zahl und dem Umfang der Bücher, die er geschrieben hat. Albert Köster hat nie besondere Sehnsucht nach der Druckerschwärze gehabt. Er ist nicht eigentlich produktiv als Schriftsteller; er wirkt weit mehr durch sein gesprochenes Wort und durch unmittelbare Mitteilung. Manche sorgsame und richtunggebende Untersuchung, die sich recht wohl zu einem umfänglichen Buche hätte auswachsen können, hat er ohne Ehrgeiz zusammengedrängt zu einem knappen Aufsatz in einer Fachzeitschrift. Nach dem Abschluß seiner historischen Studien betrat er mit einem gehaltvollen Buche über „Schiller als Dramaturg" zum ersten Male das Gebiet der Literatur des ausgehenden 18. Jahrhunderts, das eins seiner bevorzugten Arbeitsfelder geblieben ist. Eine lange Reihe von größeren Aufsätzen und selbständig erschienenen Abhandlungen legt davon Zeugnis ab. In einem Büchlein über den „Dichter der geharnischten Venus" entdeckte er mit Glück den Schöpfer eines der frischesten Lyrikbändchen des 17. Jahrhunderts, das bisher unter falscher Flagge gesegelt war. Bedeutsamer ist Kösters Arbeit in der Herausgabe der Werke unserer großen Dichter, eine Arbeit, von deren Mühe und Verantwortung sich der Leser keine Vorstellung machen kann und von der er auch nichts zu wissen braucht. Mustergültig sind die Bände der Cottaschen Jubiläumsausgabe von Goethes und der Säkularausgabe von Schillers Werken, deren Text Köster durchgesehen, eingeleitet und mit knappen erschöpfenden Anmerkungen versehen hat. Die Briefe von Goethes Mutter, die Köster sorgsam sammelte und herausgab, schenkten dem deutschen Volke erst das getreue Bildnis seiner „Frau Rat"; der Auswahlband ihrer Briefe, zu dem er als Einleitung das Lebensbild dieser ewig jungen beweglichen Frau beisteuerte, wurde in seinen vielen Auflagen zu einem weitverbreiteten Volksbuche. Zu den großen Erzählern des 19. Jahrhunderts, deren Kunst Köster besonders liebt, leitete die Ausgabe des Briefwechsels zwischen Gottfried Keller und Theodor Storm über. Kellers Leben und Werke hat Köster in einem Buche anspruchslos und sicher, fast im Tone Kellers, dargestellt. Storms Dichtungen gab er, dessen Ohr jede Schwingung der Stimme seines norddeutschen Landsmannes nachfühlend aufnahm, in der schönen achtbändigen Ausgabe des Inselverlages die endgültige würdige Form; er befreite die von Storm sorglos der Willkür der Verleger und Setzer überlassenen Bilder des Husumer Dichters von vielen entstellenden Uebermalungen und verhalf ihren Farben zu reinerem und kräftigerem Leuchten. Seiner Wissenschaft gab Köster damit das erste und bisher unübertroffene Muster einer von ganz neuen Bedingungen abhängigen kritischen Ausgabe eines Dichters des 19. Jahrhunderts, und wir hoffen noch auf eine abschließende Würdigung und Darstellung Storms aus seiner Feder. Wie aus den im Druck erschienenen festlichen Reden zu Ehren Schillers oder Herders oder Gutenbergs, so hört man aus allen Schriften Kösters immer den Rhythmus und den Klang des sorgsam abgewogenen gesprochenen Wortes heraus.

Die Fülle der literarhistorischen Arbeit Albert Kösters aber steckt — nur dem Fachgenossen erkennbar — in seinen zahlreichen Besprechungen wissenschaftlicher Werke. Scharf ist er da oft ins Zeug gegangen, aber immer ist es eine fruchtbare Kritik, die dem Lernenden neue Wege zeigt. Und das ist auch das Entscheidende für die Beurteilung seiner Tätigkeit für die Universität und für die jungen Germanisten, die sich seiner Führung anvertraut haben. Köster ist wirklich ein Lehrer, was man durchaus nicht von jedem Gelehrten an unseren Universitäten sagen kann. Wie die erziehende Wirkung seiner fördernden Besprechungen die seiner Bücher überragt, so liegt auch seine Bedeutung als Hochschullehrer weniger in seinen Vorlesungen als in seinen Seminarübungen, wenn er auch dort mit seiner geschulten, für manches Gefühl mitunter zu geschulten Sprechkunst mit ein paar bezeichnenden Worten, mit einer einzigen besonderen Betonung seiner Darstellung Farbe und Anschaulichkeit geben kann und mit sicherem künstlerischen Einfühlen verstimmte oder längst verklungene Töne rein wieder hörbar werden läßt. Das Schwergewicht der akademischen Ausbildung ist ja mehr und mehr aus dem überfüllten Vorlesungssaal in den kleineren Kreis der Seminarübung oder des Praktikums verlegt worden. Und es wird wenige Seminarübungen geben, wo zu einem so sauberen und einwandfreien Handwerk angeleitet wird, wie an dem großen Tischbogen im Uebungssaale des Leipziger Germanistischen Instituts. Da gibt es keine Berichte aus zweiter Hand, kein Gerede über die Dinge, kein Gelehrtun nur um gelehrten Krams willen. Stets geht es auf die Quellen zurück, und stets wird der Blick über die Grenzen des engen Fachwissens hinausgelenkt zu den benachbarten Gefilden der Musik und der bildenden Kunst, in denen der Lehrer ebenso bewandert ist, wie in seinem eigentlichen Arbeitsgebiete. Da darf nicht sorglos drauflos gebastelt und drauflos gezimmert werden, auch die kleinste Anfängerarbeit in dieser Lehrwerkstatt muß fest gefügt und sauber geglättet sein, wie die kürzeste Anzeige Kösters immer vorbildlich in der Form ist. Ihm ist der Sinn für die Form angeboren, es entehrt die Wissenschaft, wenn sie in verwahrlostem Gewande einhergeht. Wer sich mit den Schätzen unserer Dichtung befaßt, der hat auch eine Verantwortung gegenüber der Sprache, in der sie entstanden sind. Nur wer seine Mittel beherrschen gelernt hat, kann sie gebrauchen. Es ist nicht immer glimpflich hergegangen in diesen Sitzungen, und es hat manches scharfe Wort gegeben und manchen roten Kopf. Aber dankbar sind dem Meister doch die meisten derer, die durch diese Schule gegangen sind. Und dankbar muß ihm auch die Universität sein, der er im Verein mit Eduard Sievers das Germanistische Institut so vorbildlich ausgestaltet hat, und in deren Dienst er gern seine organisatorischen Fähigkeiten stellte.

Eine lange Reihe von Wirkungsjahren liegt noch vor Albert Köster, allerdings unter viel schwereren Arbeitsbedingungen, als sie bisher den Forschern gestellt waren. Mit großen Opfern in Angriff genommene Sammlungen, wie das seit langen Jahren von Köster liebevoll zusammengetragene und gehegte Anschauungsmaterial zur Geschichte des Theaters, können heute schwerlich noch erweitert, vielleicht nicht einmal erhalten werden. Kaum finden sich noch Verleger für wissenschaftliche Arbeiten, die ja nie auf einen großen Absatz rechnen können. Hoffen wir, daß es Köster dennoch gelingen möge, die vielfältigen Aufgaben, die noch vor ihm liegen, zu einer glücklichen Vollendung zu bringen.

H. S.

Oertliches und Sächsisches.

Der neue Straßenbahntarif.

Eine einfache Fahrt 30 Mk.

Am morgigen Mittwoch tritt der angekündigte neue Straßenbahntarif in Kraft, der im allgemeinen eine 50prozentige Erhöhung der bisher gültigen Preise mit sich bringt.

Die Fahrpreise

betragen für eine Fahrt
im innerstädtischen Verkehrsgebiet 30 Mk.,
auf den Teilstrecken nach und von der Außenzone mit Ausnahme der Linie 11 bis zu etwa 6 km 30 Mk., darüber bis zum Ende der Fahrt 35 Mk.;
auf der Linie 11: Bühlau—Forststraße 30 Mk., Bühlau—Nürnberger Straße 40 Mk., Nordgrundbrücke—Nürnberger Straße 30 Mk.

Kinder haben für eine Fahrt in der ganzen Ausdehnung 15 Mk. zu zahlen. Im Nachtwagenverkehr wird das Doppelte der Tagespreise erhoben.

Sammelfahrscheine.

Es werden ausgegeben:
übertragbare Fahrkarten zu 6 Einzelfahrten für 170 Mk.,
übertragbare Arbeiterkarten zu 12 Einzelfahrten für 200 Mk.,
übertragbare Arbeiterkarten zu 12 Umsteigefahrten für 315 Mk.,
übertragbare Fahrkarten zu 15 Einzelfahrten für 350 Mk.,
übertragbare Fahrkarten zu 15 Umsteigefahrten für 420 Mk.,
nicht übertragbare Karten für Schüler und Lehrlinge zu 15 Einzelfahrten für 270 Mk.,
nicht übertragbare Karten für Schüler und Lehrlinge zu 15 Umsteigefahrten für 300 Mk.,
übertragbare Karten für Kinder unter 14 Jahren zu 10 Einzelfahrten für 120 Mk.

Die Gebühr für einen Berechtigungsausweis wird von 3 auf 6 Mk. erhöht. An einen Schüler oder Lehrling werden monatlich Karten für 75 einfache oder beim Bedarf zur Benutzung zweier Linien für 75 Umsteigefahrten abgegeben.

Fremde Linien und Uebergangsverkehr.

Vorstadt Mickten—Zitschewig. Staatliche Linie allein: Straßenbahnhof Mickten—Weintraube, Geblerstraße/Waldvilla—Bahnhofstraße Kötzschenbroda, Louisenstraße—Naundorfer Weg, Schillerstraße—Zitschewig je 15 Mk. für Erwachsene, 10 Mk. für Kinder, Straßenbahnhof Mickten—Zitschewig 25 bzw. 10 Mk. Uebergangsstrecken: Linie 10 Schnorrstraße—Mickten—Zitschewig, Linie 15 Planen—Mickten—Zitschewig, Linie 17 Gottleubaer Straße—Mickten—Zitschewig je 40 bzw. 20 Mk.

Habsburgerstraße—Coßmannsdorf. Staatliche Linie allein: Habsburgerstraße—Glasfabrik Siemens, Bergstraße—Straßenbahnhof Deuben, Gitterseeweg—Bahnhof Hainsberg, Bahnhof Potschappel—Coßmannsdorf je 15 bzw. 10 Mk., Habsburgerstraße—Coßmannsdorf 25 bzw. 10 Mk. Uebergangsstrecke: Linie 1 Loschwitz— oder Neugruna—Coßmannsdorf, Linie 15 Mickten—Coßmannsdorf, Linie 22 Altenberger Straße—Coßmannsdorf je 40 bzw. 20 Mk.

Vorstadt Cotta—Cossebaude. Staatliche Linie allein: Haltepunkt Cotta—Cossebaude 15 bzw. 10 Mk. Uebergangsstrecke: Linie 19 Johannisfriedhof Tolkewitz—Cossebaude 40 bzw. 20 Mk.

Arsenal—Klotzsche oder Hellerau. Staatliche Linie allein: Arsenal—Klotzsche oder Hellerau 15 bzw. 10 Mk. Uebergangsstrecken: Linie 7/18 Wölfnitz— oder Altcotta—Klotzsche oder Hellerau 40 bzw. 20 Mk.

Bühlau—Weißig. Staatliche Linie allein: Gasthof Bühlau—Bahnhof Weißig 15 bzw. 8 Mk. Uebergangsstrecke: Linie 11 Weißer Hirsch—Bahnhof Weißig 30 bzw. 15 Mk.

Gemeindeverbandslinie Loschwitz—Pillnitz. Körnerplatz (Loschwitz)—Erbgericht Niederpoyritz, Königs Weinberg—Oberer Gasthof Niederpoyritz, Erbgericht Niederpoyritz—Endpunkt Pillnitz je 15 bzw. 10 Mk., Körnerplatz (Loschwitz)—Endpunkt Pillnitz 25 bzw. 10 Mk. Uebergangsstrecken: Linie 1 Planen—Loschwitz—Pillnitz, Linie 18 Postplatz—Loschwitz—Pillnitz je 40 bzw. 20 Mk.

An Sonn- und Feiertagen wird auf der Linie Loschwitz—Pillnitz und deren Uebergangsstrecken zu den Fahrscheinpreisen ein Zuschlag von 5 Mk. von Erwachsenen und von 3 Mk. von Kindern erhoben.

Für die Straßenbahnlinien Laubegast—Niedersedlitz und Niedersedlitz—Kleinzschachwitz gelten folgende Sätze: Zwischen Laubegast und Bahnhof Niedersedlitz, sowie zwischen Marktplatz Leuben und Kleinzschachwitz je 12 Mk.; zwischen Laubegast und Kleinzschachwitz 18 Mk., Kinder die Hälfte. Die Preise für Fahrten über Niedersedlitz hinaus gelten nur in unmittelbar durchlaufenden Wagen.

Bergbahnen in Loschwitz.

Der gewöhnliche Fahrpreis beträgt im Tagesverkehr an allen Feiertagen bei der Bergfahrt für Erwachsene 10 Mk. Drahtseilbahn, 8 Mk. Schwebebahn, für Kinder vom 4. bis zum vollendeten 14. Lebensjahre 5 Mk. (4 Mk.), an allen übrigen Tagen für Erwachsene 8 Mk. (6 Mk.), für Kinder wie oben 4 Mk. (3 Mk.). Talfahrten kosten jeweils die Hälfte. Im Nachtverkehr gilt das Zweifache dieser Sätze.

Preisermäßigte Fahrkarten. Es werden ausgegeben: Fahrkarten zu 11 Berg- und 11 Talfahrten für 65 Mk.; Fahrkarten zu 10 Berg- und 10 Talfahrten für Kinder unter 14 Jahren für 28 Mk. Die Geltungsdauer dieser Karten ist unbefristet. Sie sind übertragbar.

Auch der Gebührentarif für die Beförderung von Handgepäck und Stückgütern auf den Bergbahnen in Loschwitz und den Güterwagen Waldschlößchen—Bühlau und Bühlau—Weißig ist entsprechend erhöht worden.

Eine Begründung des sozialdemokratischen Richtererlasses

gab Justizminister Dr. Zeigner bei der Einweisung des bisherigen Rechtsanwalts Neu in sein Amt als Präsident des Amtsgerichts Leipzig. Dr. Zeigner führte unter anderem aus:

„Der deutsche Staat, sein Verwaltungsapparat, sein Wirtschaftsleben, alle sozialen Verhältnisse sind seit dem Zusammenbruch im Sommer 1918 in einer unaufhaltsamen Umbildung begriffen. Der Staat selbst stellt sich mehr und mehr aus einem autoritären Verwaltungsstaat in einen demokratischen Wirtschaftsstaat um. Diese Umbildung ist unter dem Drucke der schweren wirtschaftlichen Nöte zum Teil so schnell vor sich gegangen, daß große Teile der Oeffentlichkeit ihr nicht folgen können. Das gilt auch von erheblichen und für ein gedeihliches Wirken des Staates wesentlichen Teilen des Berufs-Beamtentums. Angesichts der Tatsache, daß der neue Staat in seiner Autorität gegenüber dem Ausland und wirtschaftlich schwere Not leidet, stehen insbesondere große Teile der höheren Beamtenschaft der Republik in Reich und Staat kühl und reserviert gegenüber.

Dieser Zustand hat außerordentlich schwierigen Verhältnissen geführt. Die Republik befindet sich in jeder Beziehung in verzweifelter Lage. Sie kämpft um ihre Existenz. Alle Versuche, sie zu sichern, sie wieder in die Höhe zu bringen und allen notleidenden Volksschichten zu helfen, können aber nur dann von Erfolg begleitet sein, wenn die Regierung und das hinter ihr stehende Parlament sich auf mehr stützen können, als auf eine nur loyale, aber innerlich kühle Pflichterfüllung der Beamten. Der neue Staat kann nur gedeihen, wenn das Berufsbeamtentum, jene Schicht des Volkes, die auch wirtschaftlich und beruflich am engsten mit dem Wohle des Staates verknüpft ist, in warmer Liebe zu diesem armen, notleidenden und bedrängten Staate steht. Was der neue Staat von seinen Beamten fordern muß, wenn er gedeihen soll, sind sonach republikanisches Staatsempfinden, der feste Wille, aus der mit tausend Hypotheken der Vergangenheit belasteten Gegenwart zielbewußt auf eine bessere Zukunft hinzusteuern, und liebevolles Verständnis für die sozialen Nöte der großen Massen.

Weil Sie, Herr Präsident, diesen Voraussetzungen nach Auffassung des Gesamtministeriums ganz besonders entsprechen, sind wir an Sie herangetreten. Sie sind seit vielen Jahren Republikaner. Was für viele Tausende Beamte ein Bruch mit alten, liebgewordenen Vorstellungen war, ist Ihnen seit Jahren völlig in Fleisch und Blut übergegangen. Sie sind Republikaner nicht von Verstandes wegen, sondern von Ueberzeugungs wegen. Sie haben seit vielen Jahren in einer Praxis gearbeitet, die Sie in erster Linie mit Tausenden und aber Tausenden wirtschaftlich und rechtlich notleidenden Menschen in Berührung brachte. — — — Die völlige Veränderung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse hat es mit sich gebracht, daß die Tätigkeit der Gerichte mehr als vordem den Stempel wohlwollenden sozialen Verständnisses tragen muß. Auch derjenige, der gestraucheit ist, bleibt Mensch, wert unserer Liebe und unserer Sorge. So wenig die richterliche Objektivität unter dieser Fürsorge leiden darf, so notwendig ist sie doch."

So sympathisch der Schluß dieser Rede berührt, muß man doch erneut mit Befremden feststellen, wie wenig Dank alle die Beamten finden, die das schwere Opfer gebracht haben, unter Zurückstellung ihrer persönlichen Staatsauffassung der Verfassung treu ihre Pflicht zu erfüllen und dadurch im Interesse der Allgemeinheit trotz der grundlegenden Umbildung das staatliche Leben vor zu schweren Störungen bewahrt haben. Mißtrauen verfolgt sie auf Schritt und Tritt und führt dazu, daß sozialistische Anschauung in erster Linie ein Anrecht auf Beförderung verleiht.

Wohltätigkeitsbasar.

Die Schwerhörigenfürsorge veranstaltete am Sonntag im Vereinshause einen Wohltätigkeitsbasar, um dessen Zustandekommen und Durchführung vor allem Pfarrer Schuknecht und die Damen Gräfin Bünthum v. Eckstädt und Ostrowsky sich verdient gemacht hatten. Aber auch einer Anzahl von Dresdner Firmen, die den Basar mit reichen Gaben ausgestattet hatten, gebührt Anerkennung und Dank. Im Nebensaal war ein kaltes Büfett mit allerlei verlockenden Speisen aufgebaut, während in dem mit den sächsischen und Dresdner Farben ausgeschmückten großen Saale sich die Verkaufsstände reihten. Dort sah man eine Fülle von praktischen, nützlichen und zum Kaufe anziehenden Gegenständen: Handarbeiten, Stickereien, Wäsche, Kleider, Damenhüte, Toilettesachen, Topfwaren, Näschereien, Bilder, Bücher, Spielsachen — alles in sehr guter Ausführung und doch zu annehmbaren, teilweise sogar sehr niedrigen Preisen. Auch eine ganze Reihe von Arbeiten der Schwerhörigen selbst, die unter der Leitung von Fräulein Neumann und Malermeister Sommer angefertigt worden waren, und eine Würfellotterie waren anzutreffen. Man darf hoffen, daß alle Sachen ihren Abnehmer gefunden haben, damit der Zweck der Veranstaltung voll erreicht wird.

Die Eröffnung des Basars erfolgte am Vormittag in Gegenwart eines stattlichen Kreises von Gästen. Auch Oberbürgermeister Blüher, Stadtverordneten-Vizevorsteher Kohlmann, Oberkonsistorialrat D. Dr. Kötzsch, Sanitätsrat Dr. Dannenberg u. a. hatten sich eingefunden. Pfarrer Schuknecht begrüßte die Gäste und wies darauf hin, daß die Veranstaltung sowohl einen materiellen wie einen ideellen Zweck habe. Es solle ermöglicht werden, die Fürsorgearbeit, die den Schwerhörigen geistige und gemütvolle Anregungen vermitteln und ihnen die Anschaffung von Hörapparaten und den Besuch von Ablesekursen erleichtern wolle, weiter fortzusetzen. Die ausgestellten Arbeiten der Schwerhörigen möchten aber auch zeigen, daß diese, wenn sie an den rechten Platz gestellt würden, auch Rechtes leisten könnten. Zum Schluß dankte Pfarrer Schuknecht allen Spendern und Mitwirkenden. — Am Nachmittag konzertierte die Helbigkapelle, auch durch gesangliche und rezitatorische Darbietungen wurde für Unterhaltung gesorgt. Abends fand noch ein Konzert statt, zu dem Gertrud Gehde (Mezzosopran) und Louise Schöneweck (Klavier) gewonnen waren. Eine weitere Bereicherung erhielt dieser Teil der Veranstaltung durch Rezitationen Hugo Waldecks und einige Tänze von Annemarie Franke.

Gefälschte Banknoten.

Die Ausgabe neuer Reichsbanknoten in Stücken von 500 Mk., 1000 Mk., 5000 Mk. und 10 000 Mk. vermehrt den Anreiz zu Notenfälschungen. Die Reichsbank hat daher erneut auf die hohe Gemeingefährlichkeit der Banknoten- und Papiergeldfälschungen hingewiesen, die oft zu schweren Schädigungen, zu Not und Entbehrungen bei den Opfern der Fälscher führen und ein Gefühl der Unsicherheit in den Geschäftsverkehr tragen. Die Höhe der jetzt neu ausgegebenen Noten vergrößert die Gefahren von Fälschungen für den Einzelnen und die Gesamtheit. Wie der „Amtliche Preußische Pressedienst" mitteilt, ersucht der Justizminister die Strafverfolgungsbehörden, diesen Gesichtspunkten Rechnung zu tragen und sie insbesondere bei der Stellung ihrer Anträge zum Strafmaß zu beachten.

Die Post nimmt kein Notgeld an.

Die Postämter sind vom Reichspostministerium angewiesen worden, Notgeld, insbesondere solches von Banken, die bei vorkommenden Fälschungen ihrer Zahlungsmittel der Post keinen Ersatz leisten, nicht in Zahlung zu nehmen. Darunter befinden sich auch die grünen Fünfhundert-Markscheine der Sächsischen Staatsbank.

— **Die Sprechzeit beim Kultusministerium** ist bis auf weiteres werktags auf 11 bis 2 Uhr festgesetzt.

— **Beflaggung der Dienstgebäude am 9. November.** Der Ministerpräsident ordnet an, daß die sächsischen staatlichen Dienstgebäude, die staatlichen Schulen und die im wesentlichen aus Staatsmitteln unterhaltenen Stiftungsgebäude am 9. November zu beflaggen sind.

— **Aenderungen in der Leitung des Sächsischen Roten Kreuzes.** Am 1. November hat an Stelle des Ministerialdirektors Geh. Rats Michel Präsident Dr. Wahle das Amt des 1. Vorsitzenden des Sächsischen Roten Kreuzes übernommen. Unter gleichem Tage trat als 2. Vorsitzender für den Geh. Regierungsrat v. Bose Prof. Dr. med. Kuhn in das Direktorium des Sächsischen Roten Kreuzes ein. Geheimer Rat Michel und Geh. Reg.-Rat v. Bose werden jedoch in ihrer Eigenschaft als Vorsitzende des Albert-(Frauen-)Vereins und des Landes-(Männer-)Vereins dem geschäftsführenden Vorstand des Sächsischen Roten Kreuzes auch fernerhin angehören.

— **Der Spitzenkünstler Hofrat Professor Herm. Ecksert** ist kürzlich gestorben. Er war von 1870 bis 1917 Lehrer der Königl. Kunstgewerbeschule Dresden und hat während seiner Tätigkeit als Lehrer für Textilkunst an der Kunstgewerbeschule hervorragende Entwürfe für Klöppelspitzen

Edelmetall-Handlung **M. Reinhardt & Co.**
Gold-, Silber-, Platin- Gegenstände und Bruch
Einkauf nur Moritzstraße 17, II.
Streng reell. Ohne Luxussteuer für den Verkäufer. Kein Laden. Diskret.

Kunst und Wissenschaft.

† **Dresdner Theater-Spielplan für heute.** Opernhaus: „Siegfried" (Volksvorstellung) (6); Schauspielhaus: „Der König" (½8); Neustädter Schauspielhaus: „Kameraden" (½8); Residenz-Theater: „Madame Flirt" (½8).

† **Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater.** Opernhaus. Mittwoch, den 8. November, „Die drei Pintos" (½8) mit Willy Bader, Erik Wildhagen, Angela Kolniak, Liesel v. Schuch, Ludwig Ensbisch, Ludwig Ermold, Julius Patzitz, Milly Stephan, Waldemar Staegemann a. G. Musikalische Leitung: Hermann Kutzschbach, Spielleitung: Georg Toller. — Sämtliche Plätze müssen vor Beginn der Vorstellung eingenommen werden. — Die Stehplätze für die Vorstellung des Vereins Volksbühne am Dienstag „Siegfried" sind bereits vergriffen.

Schauspielhaus. Dienstag, den 7. November (½8) nächste Wiederholung des Dramas „Der König" von Hanns Johst in der bekannten Besetzung. Spielleitung: Paul Wiecke.

† **Lindner-Konzert** heute, Dienstag, ½8 Uhr im Gewerbehaus. Dirigent: Edwin Lindner. Solistin: Grete Hengebold (Klavier). Programm: Schubert: Sinfonie h-Moll (unvoll.), Mozart: Klavier-Konzert D-Moll, Strauß: Tod und Verklärung. Weiter.

† **Eugen d'Albert** spielt in seinem am nächsten Sonnabend ½8 Uhr im Vereinshaus stattfindenden einzigen Konzert: Bach: Englische Suite d, Beethoven: Sonate c, Opus 111, Brahms: Händel-Variationen, Chopin, Debussy.

† **Kunstausstellung Emil Richter.** Midia Pines spricht am 11. November nochmals „Vom Leben des Einsiedlers Sosima" aus „Die Brüder Karamasoff" von Tolstojewski.

† **Veranstaltungen.** Heute, Dienstag, im kleinen Kaufmannschaftssaal hält Josefa Eisner einen Märchennachmittag für Kinder ab mit Erzählungen deutscher Märchen. Beginn ½5 Uhr. Abends ½8 Uhr Märchen- und Balladen-Abend für Erwachsene. Um 8 Uhr im Künstlerhaus: Lieder-Abend von Karl Zinnert.

† **Heinrich-Schütz-Fest.** In einer gemeinsamen Festsitzung huldigten am Sonntag abend die Schütz-Gesellschaft und die Dresdner Gesellschaft für Musikgeschichte dem Andenken des Meisters Heinrich Schütz. Die Veranstaltung, die den Logenhaussaal beiläufig halb gefüllt hatte, blieb von einigem Mißgeschick nicht verschont. Es gab Absagen, die Programmänderungen notwendig machten, ohne daß der Abend darum den Charakter zu gedehnter Länge verlor. Schütz selbst trat mit A-cappella-Motetten und -Madrigalen — nicht seinem eigentlichsten Schaffensfeld —, die der Wintersche Madrigalchor sang, etwas zurück hinter dem starken Eindruck, den sein großes Vorbild Claudio Monteverdi erzielte. Von diesem Meister hörte man den zweiten Akt der Oper „Orfeo". Obwohl nur beschränkte Mittel zur Verfügung standen: ein Klavier mit drei Streichinstrumenten, fühlte man doch den genialen Hauch dieser Musik. Ganz gewiß, daß Schütz zum Beispiel in den „Sieben Worten", aber auch im „Weihnachtsoratorium" und selbst schon der „Auferstehungs-Historie", sich stark von Monteverdi angeregt zeigt. Für uns Heutige Hörer aber wird der Vergleich mit einem viel Späteren, mit Gluck, unabweisbar. Und wir finden die erhabene Anmut und stille Größe des Gluckschen Orpheus in der anderthalb Jahrhundert älteren Oper von Monteverdi fühlbar vorgezeichnet. Man hat ja schon Versuche mit szenischer Aufführung dieses Monteverdischen „Orpheus" gemacht, und es läßt sich durchaus denken, daß dabei ein über das historische Interesse weit hinausgehender künstlerischer Eindruck herauskommt. Die pastorale Idylle des Orpheus und der Schäfer, die den Hauptteil des gehörten Aktes ausmacht, zeigt die widermusikalische Jetztzeitheit des jungen, eben aktuell gewordenen deklamierenden Sologesangs bereits mit Schöpferkraft zur schönen, ausdrucksvollen Linie geglättet; die Unglücksbotschaft von Eurydices Tod, der Klagegesang des Orpheus und die abschließende Trauersinfonie haben dramatischen Atem und vertiefen die Stimmung. Die Seele dieser anregenden Aufführung war Konzertsänger Dr. Hermann Gürtler. Er wußte durch ein paar zwanglose, feinabgewogene einführende Worte vortrefflich dem Verstehen die Wege zu ebnen, setzte sich dann an Stelle des verhinderten Dr. Chitz selbst an den Flügel, begleitete das Ganze mit wohltuender Musikalität und sang dazu noch mit Geschmack und Ausdruck die Rolle des Orpheus. Das konnte wirklich imponieren. Der ausgezeichnete Wintersche Madrigalchor, der auch mehrere stimmbegabte Solosängerinnen stellte, war ein wertvoller Helfer, nicht minder Frau Bender-Schäfer, die ihre ausdrucksvollen großen Töne der Rolle der Botin lieh. Kein Zweifel: an diesem Abend war Schütz von Monteverdi etwas in den Schatten gestellt worden. Ganz unverkennbar hat das Schütz-Fest gezeigt, daß des Altmeisters Werke eben „Gebrauchsmusik" im höchsten und besten Sinne sind, das heißt, daß sie in die evangelische Kirche gehören und daß dort Schütz, richtig und gebührend gepflegt, sehr wohl eine ähnliche Rolle spielen könnte, wie Palestrina in der katholischen Kirche. Von dieser Parallele ging auch Dr. Erich H. Müller in der Festrede, die er verlas, aus. Er wie der erste Festredner, Professor Otto Schmid, betonte im übrigen zu Recht mit großem Nachdruck den heimatlichen, deutschen Charakter von Schützens Kunst. Das ist in der Tat kein leerer Wahn. E. S.

† **Der Literarische Verein** hat kürzlich ein Märchen erlebt, das lautet: „Weit, weit im Osten, wo die Chinesen wohnen, da war eine Stadt — deren Namen ich mir ganz bestimmt merken wollte und den ich nun doch vergessen habe. Diese Stadt hatte noch einmal so viel Einwohner wie unsere Stadt. Und nun paßt auf — jetzt kommt etwas ganz Wundersames: Alle, die darin lebten, Alte und Junge, Männer und Frauen, hatten den Wunsch, daß sie das Schönste auf dieser Erde zu ewiger Unvergänglichkeit umbilden könnten, als eine ewige Freude in dieser vergänglichen Welt. Und als dieses Schönste erkannten sie zweierlei: Die Formen und Farben des blühenden Frühlings und die Märchenparadieseswelt in Kinderträumen. Und wirklich — sie erfüllten diesen Wunsch: Sie bildeten das Köstlichste auf dieser Erde, das chinesische Porzellan. — Und als sie es gerade am schönsten konnten, da lebte in unserem Lande und unserer Stadt ein Fürst, der war so herrlich in Pracht, daß ihn sein Volk zu seinem Namen August noch den Starken nannte. Der hörte von den Schätzen dieses Landes und wollte in seiner Stadt einen ganzen Palast, der später der Japanische genannt wurde, mit diesen Wunderwerken anfüllen, damit auch er von diesen ewigen Freuden umgeben sei. Und nun kommt wieder etwas sehr Verwunderliches. Er fing sich eines Tages einen Wundermacher eines benachbarten Landes ein, der Böttger hieß, der sollte ihm Gold machen, denn die Wunderwelt, die er um sich sammelte, kostete viel Geld. Der aber schuf ihm selbst solches Porzellan in seinem eigenen Lande, nachdem er viel gesonnen und erprobt hatte, und brachte es schließlich so weit, daß man im Lande des starken Herrschers der Frühlings- und Märchenschönheit des chinesischen Porzellans immer näher kam. Aber erreichen — nein, das konnte man nicht. — Der Wundermann und sein gestrenger Herr sind lange, lange gestorben; aber was sie gesammelt und gebildet haben, all das ist noch da. Und ein guter und gelehrter Mann ist über diesen Wundergarten gesetzt, der hegt und pflegt ihn wie ein rechter Gärtner; er ist ein Professor und Doktor, heißt aber Zimmermann, und Ernst dazu, wahrscheinlich darum, weil es eine ernste Sache um eine wahre Freude ist, wie die Lateiner sagen. Der hat uns durch diesen Märchengarten geführt und ihn uns lebendig gemacht. Und wer traurig und trübselig ist in dieser traurigen und trübseligen Zeit und Sehnsucht hat, wieder einmal froh wie als Kind zu werden und mit Frühlingsmärchenaugen ins Paradies zu sehen, der gehe nur in die Porzellansammlung, die wahrhaftig ein Wunder, nicht nur in unserer Stadt, sondern in der ganzen Welt, ist. Und wenn er da mitten in dem ewigen Frühling aus der chinesischen Stadt steht, dann ist er wieder, wie er als Kind war: denn er hat alle Märchenträume und

geschaffen, die seinerzeit an der Staatlichen Spitzenklöppelmusterschule in Schneeberg ausgeführt, in Handelskreisen sowohl als auch auf Weltausstellungen große Beachtung und Anerkennung fanden. Durch seinen zielbewußten Unterricht bildete er sodann viele Schüler zu Entwerfern für die Spitzen- und Gardinen-Industrie des Erzgebirges und Vogtlandes aus und hat dadurch zur Entwicklung und Förderung dieser Industriezweige, die seit dieser Zeit einen großen Aufschwung genommen haben, sehr wesentlich mit beigetragen.

— **Bei den Stadtverordneten-Wahlen in Chemnitz** am letzten Sonntag wurden gewählt: 8 Deutschnationale (bisher 14), 12 Deutsche Volksparteiler (10), 4 Demokraten (8), 4 Hausbesitzer (bisher nicht vertreten), 21 Sozialdemokraten (25), 11 Kommunisten (8), mithin 28 Bürgerliche und 32 Vertreter der Linksparteien.

— **25 Jahre Photographische Gesellschaft.** Am Sonnabend beging die Photographische Gesellschaft, deren Bedeutung in Dresden wohl selten voll gewürdigt wird, ihr 25jähriges Bestehen. Welche Wertung der Arbeit dieser Gesellschaft zuzusprechen ist, zeigt uns die Erinnerung an die große Photographische Ausstellung, bei der eine Fülle von Anregungen aus dem Gebiete der künstlerischen Photographie aus aller Welt in Dresden zusammenströmte und von hier wieder ausstrahlte und deren Gelingen im wesentlichen Umfange auf den stillen Fleiß der Dresdner Photographischen Gesellschaft zurückzuführen war. Es erübrigt fast hinzuweisen darauf, daß zwischen der Gesellschaft und der Dresdner photographischen Industrie ein ständiger und lebendiger Austausch an Kräften und Anregungen herüber- und hinübergeflossen ist; welche großartige Entwicklung diese Industrie genommen hat und wie sehr sie weltführend geworden ist, mag als allgemein bekannt vorausgesetzt werden, welche Fülle von Erfindungen und welche erstaunliche Leistungen deutsche Präzisionstechnik sie im Kriege hervorgebracht hat, wird weiteren Kreisen kaum vertraut sein. Auch die Wissenschaft wird aus diesen Errungenschaften wechselseitiger Anregungen noch vielen Nutzen ziehen. Reicher gemacht hat auch die Liebhaberei der Photographie das Leben ihres einzelnen Freundes, hat bei jedem eine Vertiefung in dem Reichtum der umgebenden Welt gefördert, sie hat in der Vereinigung das Schaffen des einzelnen durch freundschaftliche, verständnisvolle Kritik weitergebildet und veredelt. Dieses und ähnliches sagte im wesentlichen die Ansprache des Vorsitzenden, Major v. Fielitz, in der Festversammlung im Künstlerhaus am Sonnabend abend, der vor allem auch viele Gäste aus der Industrie beiwohnten, das kam in dem Vortrag des Direktors Otto Ehrhardt, Coswig, zum Ausdruck, der in anregendem Lichtbildervortrag über die Beziehungen der bildenden Kunst und des Künstlerischen in der Photographie sprach, das sagten die Dankesworte des Dr. Clemen, der vom Gewerbeverein Dank brachte für das, was die Photographie für das Vortragswesen seines Vereins hatte wirken können, das zeigte schließlich beredt und anschaulich die Jubiläumsausstellung im unteren Nebensaale des Künstlerhauses, die auch am Sonntag geöffnet blieb, mit vielen ausgezeichneten und zum Teil mit „ehrenden Anerkennungen" der Gesellschaft preisgekrönten Arbeiten.

— **Hochschule für Stenographie.** Morgen, Mittwoch, abends 6 Uhr, beginnt in der 11. Volksschule, Seminar Platz, ein neuer halbjähriger Lehrgang zur Vorbereitung auf die staatliche Stenographielehrerprüfung. Etwa 16 Mal werden an den Mittwochabenden von 6 bis 9 Uhr Vorlesungen und Uebungen abgehalten. Anmeldung nur bei Beginn der Vorlesungen in der Schule.

— **Die Eröffnung der Lichtbilder-Hauptstelle für die Volksschulen Dresdens** fand am gestrigen Montag im Festsaale der 4. Fach- und Fortbildungsschule in Anwesenheit des Stadtrats Dr. Matthes, von Vertretern des Stadtverordnetenkollegiums, des Schulausschusses, des Bezirkslehrerausschusses, der Obmänner für Lichtbildwesen in den einzelnen Schulen und zahlreicher Lehrer und Lehrerinnen durch einen Bericht und Lichtbildervorführung statt. Diese Stelle bezweckt Ausleihen von Lichtbilderreihen an die gegenwärtig 85 Volksschulen unserer Stadt zur Unterstützung des gesamten Unterrichts und wird am 13. November erstmalig mit ihrer gegenwärtig 3000 Lichtbilder in 240 Reihen umfassenden Sammlung benutzbar sein. Moderne pädagogische Gesichtspunkte sind bei dem Ausbau maßgebend gewesen.

— **Thalia-Theater.** Der Künstlerschar Direktor Winter-Tumians ist durch den Eintritt Oskar Junghähnels, des Altmeisters aller Herrengesellschaften, eine hervorragende Kraft zugewachsen. Direktor Junghähnels Gesellschaft ist ein Opfer der Zeit geworden, sie mußte sich auflösen. Auch der Wiedereintritt des vorzüglichen Humoristen Emmo Raschdorf wird von den ständigen Besuchern des Theaters freudig begrüßt. Das neue Programm ist außerordentlich zugkräftig und verbürgt einige höchst angenehme Stunden. Ein zeitgemäßer Viergesang von O. Junghähnel, vertont vom Mitglied B. Richter, leitet es stimmungverheißend ein. Reizend sind die von Thea Brandis und Richard Bender ausgeführten Operetten-Duette aus „Graf von Luxemburg" und „Das Glücksmädel". Emmo Raschdorf erzielt durchschlagenden Erfolg mit seinen politisch gefärbten aktuellen Vorträgen.

das Paradies mit leibhaftigen Augen gesehen. Aber — und das ist das Allerverwunderlichste dabei — die meisten Leute wissen gar nicht, daß diese Freude ihnen so nah ist und still auf sie wartet! — Geht es aber nicht mit allen wahren Freuden und Wundern so?" R. F.

† **Zur Schütz-Kunde.** Eine tabellarische Uebersicht über Leben und Schaffen des Tonmeisters Heinrich Schütz hat im Nar-Verlag zu Berlin-Dresden Dr. Erich H. Müller erscheinen lassen. Die kleine Broschüre wird Schütz-Freunden willkommen sein.

† **Violin-Abende.** Zwei Geiger sehr verschiedener Art im Künstlerhaus: am Sonnabend Leo Guetta mit Professor Hermann Zilcher, am Sonntag Arthur Hartmann mit Professor Karl Pretzsch. Der eine, kaum über Konservatoriumsreife hinausgewachsen, musiziert frisch, manchmal recht derb drauf los, ohne feineren Klangreiz und tieferes Eindringen, Vitali, Händel, C. Franck und Virtuosenfachen. Am nächsten Tage hat man ihn vergessen. Der andere ein reifer Künstler von klassischer Ruhe und Klarheit. Höhepunkt Bachs Ciacconne, die in erstaunlicher Plastik und Klangfülle herauskommt. Ganz wundervoll auch die Abschattierung in Bachs E-Dur-Konzert, bei Corelli und Vivaldi. Nur manchmal die maschinelle Präzision auf Kosten der großen Linie fast zu stark. Ob Amerika, das der Künstler lange bereiste, daran schuld trägt? Wie dem auch sei, Arthur Hartmann wird man nicht vergessen. Er hatte erfreulicherweise auch den stärkeren Besuch und naturgemäß den lebhafteren Beifall. —ch—

† **Technische Hochschule Dresden.** Aus Anlaß der 25jährigen Lehrtätigkeit, die Geheimer Hofrat Prof. Dr. phil. Dr.-Ing. e. h. Mollier an unserer Hochschule am 1. Oktober vollendet hat, haben eine Anzahl seiner früheren Assistenten und älteren Schüler eine Sammlung unter sich und den an Molliers thermodynamischen Forschungen interessierten Industriekreisen veranstaltet. Diese Sammlung ergab einen Betrag von 800 000 Mk., der als „Mollier-Stiftung" am 2. November dem Jubilar namens der Stifter durch eine Abordnung überreicht wurde. Die Stiftung ist zur Förderung der Forschungsarbeit im Maschinen-Laboratorium der Dresdner Technischen Hochschule bestimmt.

† **Kunstausstellung Hahnauer & Schwab.** Gemälde von Rud. Poerschmann, Rich. Naumann-Colschitz, Hans Herzing, Gertrud Steinbach, W. Friederici, E. Lengnick, P. Weisenfels. Künstlerische Handarbeiten von Hanna Schumann.

† **Geheimrat Bezzenberger †.** Im Alter von 71 Jahren ist Geheimrat Prof. Dr. Bezzenberger gestorben. Der Gelehrte, der während 40 Jahren an der Universität Königsberg vergleichende Sprachwissenschaften und Sanskrit lehrte, hat sich besonders um die litauische Sprachforschung und die Erforschung der Provinz Ostpreußen verdient gemacht.

Ein lebendes Bild. „Spinnstubenbilder aus alter Zeit", verfaßt von den Mitgliedern O. Gruner und B. Richter, verdient ganz besonders lobend erwähnt zu werden. Schon die Spinnstubenausstattung (allein vier lustig schnurrende echte Spinnräder!) würde das Entzücken Hofrat Oskar Seyfferts hervorrufen, dazu der sinnige Inhalt des Stückes und die prächtigen Gesänge, wirklich etwas sehr Gutes. Das große Schlußstück: „Berlin wird verknackt!", ein Originalschwank mit Gesang und Tanz, ist ein echter Winter-Tymian und versetzt das übervolle Haus ununterbrochen in die stürmischste Heiterkeit.

— **Leichenüberführung im Kraftwagen.** Die Dresdener Beerdigungsanstalt Pietät und Heimkehr teilt uns mit, daß die Benutzung ihres schon seit zwei Jahren in Betrieb genommenen Leichenüberführungs-Kraftwagens infolge seines ruhigen Ganges und seines würdigen und bezeuten Aussehens dem Publikum bei vorkommenden Todesfällen nicht nur für Ueberführungen nach auswärts, sondern auch im Stadtgebiet nach den Dresdner Friedhöfen und dem Krematorium zur Verfügung steht. Die Preise sind in der 3. Klasse 500 Mk. und in der 4. Klasse 400 Mk. billiger als bei dem mit Pferden benutzten Leichenwagen. Auch übernehmen die Pietät und Heimkehr nach wie vor Beerdigungen und Einäscherungen zu den vom Rat zu Dresden festgesetzten Preisen. Für solide und beste Ausführung bürgen die altangesehenen Anstalten. Anmeldungen Am See 26 und Bautzner Straße 37, Fernruf unter 20157, 20158 und 19484.

— **Die Bluttat in der Albrechtsstraße,** die sich in der Nacht zum 27. Oktober zugetragen hatte und fast an Mordversuch grenzte, beschäftigte bereits am gestrigen Montag das Dresdner Schöffengericht. Aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurde der 1899 zu Minneapolis in Nordamerika geborene, in Dresden aufhältliche angebliche Juwelier Otto Pockorny, der sich wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten hatte. Der Angeklagte gab vor Gericht an, daß er als Aufkäufer in Deutschland, besonders in Dresden weilte. Die erworbenen Sachen, zumeist Porzellanwaren, usw. wurden nach Karlsbad gebracht und von dort aus nach Amerika verschickt. Nach dem Eröffnungsbeschluß hat P. vor reichlich Wochenfrist in der fraglichen Nacht seine Geliebte Krusche angeblich deshalb mit einem Totschläger schwer mißhandelt, weil sie ihm nicht vorübergehend mit Geld ausgeholfen habe. Wie bereits in der Tagespresse berichtet worden ist, hatte die Krusche nicht weniger wie acht derartige Hiebe über den Kopf erhalten, blutüberströmt war sie dann hilfesuchend zu Nachbarsleuten geeilt. Die Beweisaufnahme fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Das Urteil lautete auf sechs Monate Gefängnis.

— **Mordversuch.** Am Montag nachmittag suchte ein aus Moskau gebürtiger Russe seine 34 Jahre alte Ehefrau in ihrer Wohnung am Lindenauplatz auf und geriet mit ihr in einen erregten Wortwechsel, in dessen Verlauf der 72 Jahre alte Ausländer einen Revolver hervorzog und der Frau aus Eifersucht einen Schuß in den Unterleib beibrachte. Die schwerverletzte Frau wurde nach einer Klinik, der Täter aber in Haft gebracht.

— **Gerüsteinsturz.** Am Montag nachmittag gegen ¾4 Uhr brach an einem Hintergebäude des früheren Hofbrauhauses an der Hamburger Straße ein Baugerüst zusammen, dessen Teile vier Bauarbeiter begruben. Während zwei von ihnen mit leichteren Verletzungen davonkamen und von einem Arzt verbunden wurden, mußten die Bauarbeiter August Wourich (Wittenberger Straße 56 wohnhaft) und Hermann Ochdorf (Friedrichstraße 21) schwer verletzt dem Krankenhause zugeführt werden.

— **Gelaßte Nachschlüsseldiebe.** Als Täter zu dem am 31. v. M. in einer Wohnung der Grunaer Straße ausgeführten Nachschlüsseldiebstahl, bei dem die Diebe Gesamtwerte von einer Million Mark erlangten, wurden zwei jugendliche Schneiderlehrlinge von hier ermittelt. Es gelang hiesigen, nach Berlin entsandten Kriminalbeamten, beide Täter dort ausfindig zu machen, festzunehmen und die gesamte Beute sicherzustellen.

— **Der Brandstifter ist wieder an der Arbeit.** Nach einer Pause von einigen Wochen hat sich am Sonntag abend wieder der ruchlose Mensch hier bemerkbar gemacht, der sich Sonntags in Hausfluren von Geschäftshäusern einschleicht, um dort leichtentzündliche Gegenstände in Brand zu stecken. Am Sonntag abend verursachte er im Hausflur Wilsdruffer Straße 22 einen Kistenbrand mit starker Vergualmung des Treppenhauses.

— **In der Sächsischen Landesbibliothek** (Japanisches Palais) ist morgen, Mittwoch, von 4 bis 6 Uhr (wie alle Mittwoche) das Zimmer der Kostbarkeiten und die Jacob-Krause-Ausstellung geöffnet.

— **Führung durch das Stadtmuseum zum Besten des Vereins Heimatdank für die Stadt Dresden.** Die nächste Führung unter Leitung des Museumsdirektors Dr. Großmann findet morgen, Mittwoch, nachmittags ½7 Uhr, statt. Eingang Ringstraße, Lichthof. Eintrittskarten zu 5 Mk. für die Person können eine Viertelstunde vor Beginn der Führung im Lichthofe des Neuen Rathauses entnommen werden.

— **Ein 25jähriges Dienstjubiläum** als Angestellter der Allgemeinen Ortskrankenkasse für Dresden begeht am 8. d. M. Herr Max Flössel.

— **Nachschlüsseldiebstahl.** In der Nacht zum 5. November sind Diebe mittels Nachschlüssels in das Schlachthaus einer in der Königsbrücker Straße befindlichen Schankwirtschaft eingedrungen und haben eine größere Menge Fleischwaren — u. a. 14 Pfund Rinderschoß, eine Schweinskeule, zwei Kalbsnieren, einen geräucherten Schinken —, sowie acht geschlachtete Hühner im Gesamtwerte von 87 600 Mk. gestohlen. Der Geschädigte hat für Wiederherbeischaffung des Fleisches eine angemessene Belohnung zugesichert. Die Kriminalpolizei warnt vor Ankauf und bittet um sachdienliche Mitteilungen.

Vereinsveranstaltungen.

— **Kriegerverein „Preußen":** Morgen, Mittwoch, 8 Uhr: Außerordentliche Hauptversammlung, Landhausstraße 6, I. Im Anschluß Vortrag von Generalmajor Maercker: Die Schlacht bei Mazen (Finckenfang).

— **Verein für das Deutschtum im Ausland, Mädchen-Ortsgruppe.** Morgen, Mittwoch, Ausstellungspalast 1. Gesellschaftsabend. Anfang 7 Uhr. Vortragende: Frau Maria Eigaden, Konzertsängerin, Berlin, Herr Paul Neumann, Hofschauspieler a. D., und Herr Richard Fuchs-Jerin, Pianist. Karten bei der Firma F. A. Schumann, Pirnaischer Platz, und an der Abendkasse.

— **Kirchgemeinde Dresden-Trachenberge.** Morgen, Mittwoch, ½8 Uhr, im „Wilden Mann" Familienabend. Vortrag des Missionars Dahl: „Mit der Bibel in das Heidenland" und „Heilige Worte für unsere Seele", Bibelworte mit Lichtbildern und Musik, gesprochen von der Vortragskünstlerin Frl. Stritt.

— **Bund der Kinderreichen.** Monatsversammlungen: Bezirk Neustadt-W. morgen, Mittwoch, ½8 Uhr, im Jugendheim, Oppellstraße; Johannstadt Donnerstag, 7 Uhr, im Volkswohlsaal, Gutenbergstraße; Friedrichstadt Donnerstag, ½8 Uhr, im Restaurant Ecke Peterstraße und Berliner Straße; Plauen Donnerstag, ½8 Uhr, im Plauenschen Lagerkeller; Altstadt-Ost Sonnabend, ½8 Uhr, im Restaurant „Seneifelder", Kaulbachstraße.

— **G.-D.-A.-Wanderbund:** Herbstfest morgen, Mittwoch, 7 Uhr, im Plauenschen Lagerkeller. Donnerstag Katerbummel in die Pöhnitz.

— **Elternrat der 38. Volksschule.** In der Aula der 38. Volksschule, Dresden-Naußlitz, morgen, Mittwoch, abends 7 Uhr Lichtbilder-Vortrag: „Singen und Wandern" von Lehrer Müller. Eintrittskarten an der Kasse und bei den Elternratsmitgliedern.

— **Heidenau.** Auf ihr 25jähriges Bestehen blickte am 1. d. M. die hiesige Firma Heinrich Fritzsche, Spedition, Möbeltransport, Kohlen- und Baumaterialienhandlung, verbunden mit Landwirtschaftsbetrieb zurück. Das Personal und insbesondere das ältere erhielt aus diesem Anlaß namhafte Spenden und dem Begründer und alleinigen Inhaber Herrn Kaufmann Heinrich Fritzsche wurden mannigfache Ehrungen von nah und fern zuteil.

— **Gersdorf, Bez. Chemn.** Mit Rücksicht auf die Finanznöte der Gemeinde beschloß der Gemeinderat, die von der Regierung abgelehnte Einführung einer Sozialabgabe erneut zu beantragen, um so einen Druck auszuüben.

— **Annaberg.** Unter Führung des Gemeindebeamten der Methodisten-Kirche in der Schweiz, Boshardt, und seines Schwagers Sigg wurden dieser Tage zwei Waggons Obst an die Annaberger Armen verteilt. Jede Person erhielt 20 Pfund gute Aepfel. Die Obstsendung hat einen Wert von über ½ Million Mark. Außerdem wurden der Stadt 155 000 Mk. für gemeinnützige Anstalten und Sonntagsschulen überwiesen.

— **Grimma.** Ein Kleiderattentäter hat sich hier auf dem letzten Jahrmarkt unliebsam bemerkbar gemacht. In sieben Fällen wurden Mädchen die Kleider teils zerschnitten, mit Karbolineum oder einer anderen öligen Flüssigkeit bestrichen, so daß die Kleider total verdorben wurden und sogar bis auf die Unterwäsche durchbrannten. Von dem Täter fehlt noch jede Spur.

— **Leipzig.** Der Raubüberfall auf eine Botenfrau in der Blücherstraße, über den in der Sonnabend-Nummer berichtet wurde, hat sich als erfunden herausgestellt. Die Frau sowie deren Ehemann, der an der Tat beteiligt ist, wurden in Haft genommen. Es sollten 70 000 Mk. geraubt worden sein. Einen Teil des Geldes hatte die Frau bei sich, ein Teil wurde in ihrer Wohnung, ein dritter Teil endlich in der Arbeitsstube des Ehemannes vorgefunden. Im ganzen konnte die Kriminalpolizei bis jetzt 60 000 Mk. sicherstellen.

Konzernprozeß „Berliner Sportbureau".

Ein größerer Konzernprozeß beschäftigte am gestrigen Montag wieder die 5. Strafkammer des Dresdner Landgerichts. Es handelte sich um den Konzern „Berliner Sportbureau", G. m. b. H. Gründer und Inhaber waren die Kaufleute Hans Otto Thöldte, geboren 1891 zu Berlin, jetzt in einer Waldschenke bei Halensee tätig, und der Buchhalter Hermann Robert Gustav Klewin, geboren 1896 zu Berlin, dort auch in Stellung befindlich. Die Gründung war in Berlin erfolgt, das Feld der Tätigkeit aber auch nach Dresden verlegt. Hier erhielt der 1887 zu Riesa geborene Schankwirt Franz Hermann Max Herbach, Inhaber der „Grünen Wiese" in Dresden-Gruna, die Beiretung. Nach dem Eröffnungsbeschluß sollen insgesamt gegen 370 000 Mk. Einzahlungen bewirkt und die Gelder in der Hauptsache bei Buchmachern angelegt worden sein, auch sind die Bücher unübersichtlich und unordentlich geführt worden. Die Verhandlung entrollte wieder das übliche Bild. Das Urteil lautete im Sinne der Anklage bei Thöldte und Klewin auf je 60 000 Mk., bei Herbach auf 30 000 Mk. Geldstrafe. Ein vierter, mit unter Anklage stehender Kaufmann Ludwig Johann Deptola wurde freigesprochen, der letztere ist bereits in großen Rennbetrieben angestellt gewesen, auch hat er bereits einen Rennstall geleitet.

Vorschläge für den Mittagstisch.
Gräupchensuppe, Omeletten mit Apfelmus.

Amtliche Bekanntmachungen.

Stipendium an der Technischen Hochschule zu vergeben.

Aus der Friedrich-Siemens-Stiftung ist für das Jahr 1923 ein Reisestipendium an einen derzeitigen oder ehemaligen Studierenden der Chemischen Abteilung der Technischen Hochschule zu Dresden zu vergeben. Die Bedingungen sind aus den beim Sekretariat erhältlichen Stiftungsbestimmungen zu ersehen. Bewerbungen sind an das Rektorat bis 25. November 1922 einzureichen. In dem Gesuche ist der Zweck der Reise anzugeben. Beizufügen sind: Lebenslauf, Nachweise über Studiengang und über praktische und etwaige literarische Tätigkeit des Bewerbers.

*

Fährgebühren im Elbstrombezirke.

Für eine einmalige Ueberfahrt sind jetzt zu entrichten: Während der Tageszeit bei einem Wasserstande bis 0 D. P.: Für eine erwachsene Person oder ein Kind, das allein übergesetzt wird, 10 Mk.) Dampffähren), 8 Mk. (sonstige Fähren); für ein Kind unter 12 Jahren 5 Mk. (4 Mk.); bei einem Wasserstande über 0 D. P. und Eisgang 14 Mk. (10 Mk.), 8 Mk. (6 Mk.). Die bis zum 4. Nov. gelösten Dutzendkarten verlieren mit Ablauf des 15. Nov. ihre Gültigkeit.

*

Erd- und Oberbauarbeiten im Bahnhof Dresden-A.,

etwa 2000 Kubikmeter Massenabtrieb, 4000 Kubikmeter Dammherstellung, 800 Meter Gleis und zwei Weichen, sollen vergeben werden. Zeichnungen und Bedingungen liegen beim Eisenbahnneubauamt Dresden-A., West, Dresden-A., Strehlener Straße 1c, 3., aus. Preislisten sind von dort, soweit der Vorrat reicht, gegen postfreie Einsendung von 4,50 Mark zu beziehen. Angebote sind versiegelt und postfrei bis 15. November vormittags 10 Uhr beim Neubauamt einzureichen und werden zu dieser Zeit geöffnet. Auswahl unter den Bewerbern und Ablehnung sämtlicher Angebote vorbehalten.

Wetterlage in Europa am 6. November 1922, 12 Uhr.

Stationsname	Windrichtung und -Stärke		Wetter	Temper. °C	Barom. mm	Stationsname	Windrichtung und -Stärke		Wetter	Temper. °C	Barom. mm
Borkum	—		—	—	—	Biskaya	SSO	4	bedeckt	+ 6	1
Swinemünde	SSO	1	Nebel	0	01	Kalbel (Südwest. Dand.)	—		—	—	—
Danzig	SW	3	heiter	0	03	Paris	SSO	3	Regen	+ 3	7
Aachen	S	5	bedeckt	+ 6	03	Zürich	SO	2	bedeckt	— 1	—
Hamburg	WSW	3	Dunst	+ 2	03	Wien	—		—	—	—
Berlin	S	3	bedeckt	+ 2	—	Warschau	WSW	3	wolkig	+ 1	03
Breslau	—		heiter	+ 2	11	Kopenhagen	S	1	halbbed.	+ 3	—
Frankf. a. M.	OSO	2	bedeckt	+ 1	—	Stockholm	W	1	wolkenl.	— 2	1
München	SO	3	wolkig	— 3	—	Helsingfors	WSW	2	bedeckt	+ 1	03
Dresden	SW	7	bedeckt	— 5	2						
Leipzig	SSW	8	wolkig	+ 10	—						

Der Hochdruckkern, welcher gestern früh an der französischen Westküste lag, ist auffallend rasch bis nach Ungarn fortgeschritten. Die bereits gestern angekündigte Depression reicht heute bereits bis in die Nordsee. Wir werden bald unter dem Einfluß südlicher Randgebilde derselben kommen, so daß mit fortschreitender Verschlechterung des Wetters zu rechnen ist. Zunächst werden Regenfälle eintreten, die aber im Verlaufe des morgigen Tages in Schneeböen übergehen werden. Eine rasche durchgreifende Besserung des Wetters ist nicht wahrscheinlich.

Wettermeldungen aus Sachsen vom 6. November, 8 Uhr.

Station	Höhe	Barom.	Temp.	Wind		Wetter	Nied.	Temp. vom Vortage Mor.	Min.
Dresden	110	753,2	+ 1,5	OSO	2	heiter	0,1	+ 4,9	+ 1,7
Weißer Hirsch	230	—	—	windstill		heiter	0,4	+ 4,0	—
Fichtelberg*	240	730,0	+ 1,2	SO	3	heiter	0,6	+ 3,4	+ 0,1
Fichtelberg	1213	656,7	— 6,0	SW	3	halbbedeckt	6,4	— 4,2	— 6,0

*)Ölsnitzberge bei Dresden.

Wetter-Aussicht für Dienstag den 7. November.

Meist trübes Wetter, Regenfälle, später Schneeböen, Temperaturrückgang.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse.

	Budweis	Modran	Hungerburg	Aussig	Pardubitz	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden
5. Novbr.	— 6	+ 25	+ 22	+ 9	— 40	+ 77	+ 82	+ 60	— 71
6. Novbr.	— 6	+ 25	+ 23	+ 52	— 34	+ 84	+ 100	+ 79	— 71

Verleih-Magazin für Möbel, Porzellan, Gläser, silberne Bestecke, Tischwäsche, Tafeln u. Stühle usw.
Andreas Wold. Gottschalch
Tel. 21486 — Prager Straße 19 — Tel. 12632.
Verkauf v. Korb-, Klub- u. Bielemöbeln — Ein- u. Verk. v. mod. u. antik. Möbeln

Ein altbewährtes Schönheitsmittel ist Dr. Hahnemann's **Cosmos-Seife** Dresden

Gegen **Schwächezustände, Nervenstörungen, Neurasthenie** zeitigt **SATYRIN**, das Yohimbin-Hormon-Präparat der Akt.-Ges. Hormona Düsseldorf-Gerresheim, nachweislich überraschende Erfolge! Zahlr. ärztl. Anerkennungen. Prospekte gratis! Erhältlich in **Apotheken!** Stets vorrätig in Dresden: Marien-Apotheke, Altmarkt 11, Mohren-Apotheke, Pirnaischer Platz, Reichs-Apotheke, Bismarckstraße 10, Löwen-Apotheke, Wilsdruffer Straße 1.

Vermischtes.

* **Vor einer neuen Preiserhöhung für Markenbrot.** Aus Berlin wird berichtet: Sicherem Vernehmen nach wird sich von Montag den 13. d. M. ab der Markenbrotpreis erneut nach oben bewegen. Bedingt ist diese Erhöhung, wie die „Deta" erfährt, durch die jüngsten Preissteigerungen für Kraft und Licht und durch das außerordentliche Hochschnellen der Kohlenpreise. Allein die neuen, vom 1. November ab gültigen Kohlenpreise machen pro Brot eine Mehrbelastung von 4 bis 5 Mark aus. Hinzukommt, daß bereits wieder neue Lohnforderungen der Bäckergesellen vorliegen. Gerade im Bäckergewerbe liegen die Lohnverhältnisse durchaus nicht ungünstig. Bis vor etwa 14 Tagen betrug der Gesellenlohn pro Woche 4500 Mark. Die Arbeitgeber bewilligten dann von den geforderten hundert Prozent Steigerung die Hälfte, so daß ein Bäckergeselle gegenwärtig 6750 Mark Wochenlohn bezieht. Die neuen Forderungen sind in ganz unbestimmter Form gehalten, jedoch kann es als sicher gelten, daß auch sie einen wesentlichen Einfluß auf die gegenwärtig schwebenden Verhandlungen über die Brotpreiserhöhung ausüben werden. Ob auch eine Verschiebung der Preise für markenfreies Gebäck erfolgen wird, läßt sich zurzeit noch nicht übersehen.

* **Dänische Kakaostuben für bedürftige Berliner Kinder.** In Berlin wurden drei durch dänische Stiftungen ermöglichte Kakaostuben eröffnet, die der Speisung von täglich insgesamt 1000 bedürftigen Kindern mit Kakao und Weißbrot dienen sollen. In der Kakaostube der Bernauer Straße fand eine Feierlichkeit statt, zu der die Frau Reichspräsident, namens des Deutschen Roten Kreuzes Landesdirektor von Winterfeld und seitens des Auswärtigen Amtes Botschaftsrat Graf Wedel erschienen waren. Das dänische Komitee war durch die Herren J. P. Nielsen, den Kopenhagener Bürgermeister Christensen, den Chefredakteur Oscar Jörgensen, den Reichstagsabgeordneten Lebeck und den Hauptkassierer Svendsen, die dänische Gesandtschaft durch Presseattaché Larsen vertreten.

** **Zugentgleisung.** Bei der Einfahrt eines von Berlin kommenden Eilgüterzuges entgleisten am Sonntag mittag auf dem Hamburger Hauptbahnhofe die Lokomotive und die ersten vier Wagen. Personen wurden nicht verletzt. Da sich die Lokomotive zur Seite neigte und sich bis zu den Achsen in den Kies bohrte, wurden die folgenden Wagen ineinandergeschoben und aufgetürmt, so daß zwei innere Säulen der Altmannstraßenbrücke weggerissen und eine Brücke stark beschädigt wurde. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht festgestellt.

** **Vom Zuge überfahren.** Sonntag abend in der 7. Stunde wurden beim Bahnübergang beim Bahnhof Hennersdorf zwei in den 20er Jahren stehende Frauen vom D-Zuge 123 überfahren und sofort getötet. Soweit bisher ermittelt werden konnte, hatten die beiden Frauen verbotswidrig die bereits für den in Görlitz um 6.47 Uhr eintreffenden Personenzug durch geschlossene Schranken gesperrten Gleise überschritten, um vermutlich noch zu diesem Zuge zu gelangen. Hierbei übersahen sie aber das Herannahen des auf dem anderen Gleise entgegenkommenden D-Zuges, wurden von diesem erfaßt und überfahren. Die Personalien konnten bisher noch nicht festgestellt werden.

* **Einweihung der deutsch-evangelischen Kirche in Rom.** Unter starker Beteiligung deutscher und italienischer Protestanten Roms fand die Einweihung der deutsch-evangelischen Kirche statt. Den deutschen Kirchenausschuß vertrat Geheimrat Professor Dr. Rendtorff aus Leipzig, der in der Weiherede auch der italienischen Regierung den Dank für die Rückgabe des Kirchengebäudes aussprach. Vertreter italienischer Behörden sowie Diplomaten Deutschlands, der Schweiz, Schwedens, Dänemarks, Hollands und Finnlands wohnten der Feier bei.

** **Eine furchtbare Ueberschwemmung** suchte die Stadt Neapel heim und verursachte den Einsturz vieler Häuser. Bei Santa Maria alla Neve stürzte eine Mauer ein und begrub zahlreiche Feuerwehrleute und einen Zivilisten unter sich. Acht Feuerwehrleute und zwei Zivilpersonen wurden getötet. Zahlreiche Verletzte mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

** **Ein Tierparadies.** Die englische Mount-Everest-Expedition, die von ihrem zweiten Besteigungsversuch nach England zurückgekehrt ist, berichtet interessante Einzelheiten über die Tierwelt des bis dahin völlig unbekannten Gebietes. Vielfach ist das Töten von Tieren in der Nähe von buddhistischen Klöstern und heiligen Stellen verboten. Der Ort Tinki Tjong zum Beispiel ist ein Vogelparadies, weil hier auf Befehl des in Lhasa residierenden tibetischen Papstes, des Dalai Lama, kein Vogel belästigt werden darf. Bei dem Hauptlager der Expedition, im Rongbuktale, durfte schon im vorigen Jahre auf 30 km Umkreis kein Wildschaf geschossen werden, was die Verpflegung sehr erschwerte, und in diesem Jahre hatte die tibetische Regierung das Schießen von Tieren überhaupt verboten. Daher ist es verständlich, daß sowohl Säugetiere wie Vögel keine Furcht vor den Menschen kennen, ohne Scheu an die Wohnungen kommen und aus der Hand fressen. Noch bis in Höhen von 6100 m wurden Raben, Dohlen, Weiher und Lämmergeier, von Säugetieren Ratten, Mäuse, Wildschafe, Hasen, Füchse und Wölfe gesehen. Fährten von solchen im Schnee sogar bis 6550 m. Am höchsten von allen Lebewesen befand sich ein Lämmergeier, der hoch über dem 7540 m aufragenden Nordgipfel des Mount Everest im Schwebeflug segelte, was aus dem Grunde für die Theorie des Segelfluges von Wichtigkeit ist, weil die Dichte der Luft in so großen Höhen nur noch etwa ein Drittel derjenigen im Meeresniveau beträgt.

Turnen — Sport.

Turnen.

Der V. C.-Verband der Turnerschaften auf deutschen Hochschulen konnte am 4. August d. J. auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Wegen der Zeitverhältnisse hat er von einer größeren gemeinschaftlichen Feier abgesehen und die Veranstaltung von Festlichkeiten in kleinerem Umfange den einzelnen Turnerschaften überlassen. Der V. C. Dresden, bestehend aus den beiden Turnerschaften „Germania" und „Kursachsen" an der hiesigen Technischen Hochschule, und dem Verband alter Turnerschafter Dresden und Umgebung, veranstaltet am Sonnabend den 18. d. M. eine nachträgliche Feier, bestehend aus Schauturnen nachmittags ½5 Uhr in der Halle der Turnlehrerbildungsanstalt, Carusstraße 50, und Festkommers abends 8 Uhr im kleinen Saale des Vereinshauses, Zinzendorfstraße 17.

Pferdesport.

Grunewald, 6. Nov. (Eign. Drahtb.) 1. Rennen: 1. Lämmergeier (Kalff), 2. Pindar, 3. Jo. Tot.: 47 : 10, Pl. 16, 15 13 : 10. Ferner: Fontalee, Blindgänger, Prüfung, Gekion, Rotopfer, Hibersteds. 2. Rennen: 1. Tscherkessin (O. Schmidt), 2. Denkstein, 3. Otavi. Tot.: 71 : 10, Pl. 20, 18, 21 : 10. Ferner: Friedrichsdor, Revanche, Truy, Raubgraf II, Principessa, Kreuzbombe, Murtchen, Licht. 3. Rennen: 1. Dioscur (G. Janek), 2. Habanera, 3. Rinaldo. Tot.: 28 : 10, Pl. 14, 16, 28 : 10. Ferner: Henriette, Paulud, Whist, Queen Henrietta, Fammins, Wasserschlange (3. ab.). 4. Rennen: 1. Lentulus (O. Schmidt), 2. Lehalin, 3. Dardanos. Tot.: 43 : 10, Pl. 19, 46, 29 : 10. Ferner: Ordensritter, Dunst, Ceres, Räuberhauptmann, Bellejus, Isis II, Leibfuchs. 5. Rennen: 1. Mignon (Kalff), 2. Orchis, 3. Bummel Petrus. Tot.: 704 : 10, Pl. 140, 30, 73 : 10. Ferner: Eitelkeit (angeh.), Ananas, Sonnenkönig, Tasso (ceb.), Mellarosa, Fliegenmal, Heldin, Raloa, Melitti, Tango. 6. Rennen: 1. Freibenter (G. Janek), 2. Kairos, 3. Cala Bianca. Tot.: 21 : 10. 7. Rennen: 1. Abt., 1. Traumdenter (G. Janek), 2. Pan Robert, 3. Armenier. Tot.: 20 : 10, Pl. 17, 21, 30 : 10. Ferner: Marleie, Traudi, Sommerflor, Centrifugal, Döberitz, Rebe, Raps, Minestra. 7. Rennen: 2. Abt., 1. Mercedes (Preißler), 2. Sarnot, 3. Mauß. Tot.: 260 : 10, Pl. 30, 14, 18 : 10. Ferner: Fr. Rosmunda, Sonnenrose, Goldstrom, Feuerbach, Beckruf, Young Star, Wilma, Dagobert, Rosenhecke.

Ungeahnte Einnahmen an Buchmachersteuern. Daß die Buchmachersteuer eine hervorragende Einnahmequelle für den Steuerfiskus werden würde, haben alle, die von der Sache etwas verstehen, gewußt. Der tatsächliche Erfolg übertrifft aber noch die kühnsten Erwartungen. So erfahren wir, daß einer der hiesigen Buchmacher, der seine Tätigkeit in der zweiten Augusthälfte begann, für die Zeit vom 15. August bis zum 31. Oktober 800 000 Mark Steuern abgeliefert hat. Welche Summen werden da erst von den Berliner Buchmachern mit ihrem Riesenumsatz eingehen?

Rasensport.

Spielvereinigung Fürth schlägt 1. F. C. Nürnberg 1 : 0 (0 : 0). Im Verbandsspiel trafen sich am vergangenen Sonntag die beiden stärksten Mannschaften von Süddeutschland, Spielvereinigung Fürth und 1. F. C. Nürnberg auf dem Platze des letzteren. Das Treffen ging vor 30 000 Zuschauern vor sich und sah beide Mannschaften gleichwertig. In der ersten Halbzeit, die torlos verlief, machte sich sogar teilweise eine kleine Ueberlegenheit der Nürnberger bemerkbar, jedoch konnte der Nürnberger Sturm einige Torgelegenheiten nicht ausnutzen. Auch in der zweiten Hälfte schien es so, als ob keine Partei zu einem Erfolge käme. Bei einem Gedränge vor dem Nürnberger Tor zwei Minuten vor Schluß sollte jedoch Kugler (Nürnberg) den Ball mit der Hand berührt haben, weshalb Elf-Meter diktiert wurde. Diesen verwandelte Franz (Fürth). Spielvereinigung Fürth hat nunmehr, da sie alle letzten Spiele gewann, während der 1. F. C. Nürnberg zweimal unentschieden spielte und gegen die Fürther verlor, einen erheblichen Punktvorsprung in der Tabelle. Beide Mannschaften trafen bisher 70 mal zusammen. Davon gewann Nürnberg 40, Fürth 21 Spiele, während neun unentschieden endeten. Das Torverhältnis lautet 220 : 110 für Nürnberg.

Handball. Das Gesellschaftsspiel der 1. Mannschaft des C. V. J. M. gegen die 2. Mannschaft des T. V. Südwest konnte erstere mit 4 : 3 (0 : 3) für sich entscheiden. Das Spiel wurde dann vom T. V. Südwest abgebrochen. — T. V. Strehlen Jugend gegen C. V. J. M. Jugend 3 : 9

Handball. Eine zusammengestellte Mannschaft des Dresdner Fußballrings schlug die Dresdner Sportgesellschaft 1893 1. mit 2 : 0.

Handballspiel Dresdensia 1. gegen Guts-Muts 1. 3 : 0 (2 : 0). Unter der einwandfreien Leitung von Müller (N. V. Kl.) standen sich die zurzeit wohl am stärksten Mannschaften Dresdensia 1. und Guts-Muts 1. gegenüber. Trotz ungünstiger Witterung erwartete eine zahlreiche Anhängerschar mit großer Spannung den kommenden Kampf, und sie wurden nicht enttäuscht. Mit schnellem Tempo wurde das Spiel von Anfang bis Ende fair durchgeführt. Die Ueberlegenheit Dresdensias war offensichtlich. Guts-Muts war allerdings nur mit 10 Mann angetreten.

Leichtathletik.

Verein für Bewegungsspiele, Dresden. Die leichtathletische Abteilung des Vereins beginnt morgen, Mittwoch, ½7 Uhr abends ihr Hallentraining in der Turnhalle der früheren 9. Bürgerschule, Stübermannstraße 3. Dieses Hallentraining wiederholt sich jeden Mittwoch. Es ist also Gelegenheit geboten (besonders für Fußballer), die Leichtathletik auch im Winterhalbjahr in gewissem Sinne fortzusetzen, weshalb der Verein zu fleißigem Besuch rät. Interessenten erfahren in der jeden Freitag im Restaurant „Zur Sportecke", Pfotenhauerstraße 77, 8 Uhr stattfindenden Versammlung alles weitere.

Christlicher Verein junger Männer, Dresden. Unter Leitung des Langstreckenläufers und staatlich geprüften Sportleiters Joachim Meyer (bisher D. S. K.-Liga-Rennmannschaft) hat die Sportabteilung des C. V. J. M. Dresden nach Beendigung der ärztlichen Untersuchung das Hallentraining eröffnet. Uebungsstunden finden jeden Mittwoch von ½8 bis ½10 Uhr in der geheizten Turnhalle des C. V. J. M.-Vereinshauses, Ammonstraße 6, statt. Zur Ergänzung des Hallentrainings sind Sonntags Märsche, Wald- und Bahnläufe vorgesehen. Anfragen sind zu richten an den Bankbeamten Joachim Meyer, Dresden-N. Leipziger Straße 8 (Telephon 11223).

Wassersport.

Einen Jugend-Städteschwimmkampf zwischen den Mannschaften von Magdeburg, Berlin und Leipzig veranstaltete der Magdeburger Schwimmklub von 1896. In vier Staffeln des Wettbewerbs siegte Magdeburg überlegen gegen Berlin und Leipzig.

Verschiedenes.

Schweizer Sport- und Verkehrsnachrichten. Der Schweizerische Skiverband hat in seiner Delegiertenversammlung den Termin für das Große Schweizerische Skirennen 1923 in Grindelwald auf den 26., 27. und 28. Januar festgelegt. In der Organisation ist eine Aenderung insofern eingetreten, als der Patrouillenlauf in zwei Klassen zum Austrag kommt. Die eine Klasse ist nur für Gebirgstruppen, die andere für Truppen der Feldarmee offen. Als Vorort für die Sportsaison 1922/23 wurde Luzern gewählt; für 1924 wurde die Durchführung des Großen Skirennens dem Skiklub Gstaad übertragen. — Das Wintersportprogramm von Gstaad bringt in der letzten Dezemberwoche Weihnachtstouren im Hochgebirge, Schlittelrennen, Walzerkonkurrenzen und einen Eiskarneval. Am 6. Januar wird der Rosen-Becher im Eishockey ausgespielt und Tags darauf findet eine Sprungkonkurrenz auf der großen Mattenschanze statt. Am 14. Januar bringt der Oberländische Skiverband seine Verbandsrennen zur Durchführung; weiter sind vorgesehen: am 28. Januar Spiel um die Schweizerische Eishockey-Meisterschaft, am 4. Februar Concours hippique auf dem Eise, vom 4. bis 11. Februar große Sportwoche, 18. Februar Rennen des Skiklubs Gstaad. Die Umgebung von Gstaad ist reich an Skiexkursionen ins Hochgebirge, die überwältigende Einblicke in die winterliche Eis- und Schneewelt der Berner Oberländer Bergriesen gestatten.

Vereinskalender

Amtliche Mitteilungen des Gaues Ostsachsen im V. M. V. V.

Geschäftsstelle: Dresden-A., Kreuzstraße 15, 2. Fernruf 16 846.

Gemäß Beschluß des am 30. Oktober stattgefundenen Gautages haben sich alle platzbesitzenden Vereine infolge der finanziellen Notlage des Gaues verpflichtet, in der Zeit vom 5. November bis 31. Dezember bei Verbandsspielen für jede verkaufte Eintrittskarte einen Betrag, und zwar für Erwachsene 5 M. und für Schüler 1 M. an die Kreis- bzw. Gaukasse abzuführen. Hierzu erlassen wir folgende Ausführungsbestimmungen: 1. Die Beträge sind spätestens bis zum Donnerstag nach dem betreffenden Spieltage — von Ligaspielen auf das Postscheckkonto des Kreises Ostsachsen Nr. 22081 und von Gauspielen auf das Postscheckkonto Nr. 14405, beide Konten in Dresden — zu überweisen. 2. An demselben Donnerstag hat bei der Geschäftsstelle eine genaue Abrechnung der verkauften Eintrittskarten einzugehen. 3. Der Kreis- und der Gauvorstand erwarten von den Vereinen, daß diesem Beschluß auf das Pünktlichste Rechnung getragen wird.

Beginn der 2. Serie. Am 26. November sollen die 1. Vereinsmannschaften bereits mit der 2. Runde der Verbandsspiele beginnen. Wir bitten, uns die neuen Platzeinteilungen, soweit solche bei den Vereinen in Frage kommen, ferner alle Wünsche, soweit dieselben berücksichtigt werden können, bis zum 10. November an die Geschäftsstelle einzusenden. Die unteren Mannschaften beginnen Anfang Dezember.

Gesuche um Zuweisung von städtischen Spielplätzen für das Jahr 1923 sind bis zum 30. November an die Geschäftsstelle für Leibesübungen, Neues Rathaus, Ringstraße 19, 4. Stock, Zimmer 478, zu richten. Anzugeben sind: Name und Stärke des Vereins, Name und Wohnung des Vorsitzenden, ferner die Zugehörigkeit zum V. M. V. V., sowie Angabe des erbetenen Sportplatzes und Tag und Stunde der Benutzung.

Neue Termine. 12. November: Nr. 511 9 Uhr (Sportbrüder); 585 3 Uhr (G.-M.); 588 ½9 Uhr (Spielvereinigung); 604 11 Uhr (Sportlust); 452 ½1 Uhr (Wollak, 08 Meißen). Spiel 420 (Mundschr. v. 28. Oktober), für 12. November angesetzt, wird hiermit wieder abgesetzt.

Genehmigter Sportplatz: V. T. V. am Leutewitzer Volkspark an der Gottfried-Keller-Straße in Cotta, Straßenbahn 13 bis Endstation oder 19 bis Haltepunkt Cotta.

Herausstellungen betr. Der H. V. macht nochmals darauf aufmerksam, daß zweimaliges Herausstellen bei Verbandsspielen mit ¼ Jahr Disqualifikation bestraft wird.

Gesuche um Streichung oder Kürzung von Sperrvermerken sind nur noch bis zum 20. November an die Geschäftsstelle zu richten. Später eingehende Gesuche werden nur noch unter Berücksichtigung des in der M. S. K. Nr. 41 veröffentlichten Gesamtvorstandsbeschlusses des V. V. behandelt.

Neue Vereinsanschrift: 08 Meißen, Fritz Barthel, Meißen, Grundstraße 4.

Hunger. Panzer.

*

Jugend-Ausschuß.

Das Jugendmitglied Fritz Rüchert (Fortuna) erhält wegen Beleidigung eines Jugendleiters von 06 einen öffentlichen Verweis.

Protest zu Spiel 756 wird anerkannt, da zweimal 45 Minuten gespielt wurde. Protestgebühr erhält Ring zurück.

Walter Sieg (D. S. C.) und Paul Hempel (08 Meißen) erhalten auf Grund vorgelegter ärztlicher Zeugnisse die Berechtigung, bis 30. Juni 1923 an Gesellschaftsspielen der Juniorenmannschaften teilzunehmen.

Jugendleiter-Ausweise betr. Die vor kurzem erschienene Bekanntmachung betr. Ausweise für die Vereinsjugendleiter wird hiermit aufgehoben. Von jetzt ab haben nur die dem J.-A. von W. Pöckel (Ring) gestifteten gelbbraunen Ausweise Gültigkeit. Diese Ausweise sind — soweit noch nicht geschehen, — beim J.-A. anzufordern von den Vereinen auszufüllen und dem J.-A. zur Bestätigung wieder vorzulegen.

Nächste J.-A.-Sitzung Montag, den 13. November, abends 7 Uhr, im Restaurant Dießner, Freiberger Straße 35. Ladungen ergehen schriftlich.

Müller Roue.

Bezirk Dresden des Sächsischen Radfahrer-Bundes. Sonntag, den 12. November, früh 9 Uhr, findet im Neustädter Ratskeller eine Sitzung des Kreises 2 Ostsachsen, dem auch der Bezirk Dresden angehört, statt. Die Leitung übernimmt Simon (Zittau). Am Nachmittag (4 Uhr) wird in demselben Lokal die Jahres-Hauptversammlung des Bezirkes Dresden abgehalten werden, der auch der Bundespräsident Arthur Klarner beiwohnen wird. Es sollen wichtige Beschlüsse gefaßt werden, so daß es den Mitgliedern ans Herz gelegt wird, recht zahlreich zu erscheinen. Die Tagesordnung umfaßt: 1. Berichte der Bezirksvorstandschaft, 2. Neuwahlen, 3. Anträge und 4. Allgemeines.

Dresdner Sportgesellschaft 1893. Die Spielausschuß-Sitzungen finden von jetzt ab nicht mehr Dienstags, sondern Mittwochs im Bodehauskasino an der Radeberger Straße statt. Telephon 17770, Nebenstelle.

Brillanten, Gold-, Silber-, Platin-Gegenstände und Bruch
verkaufen Sie am besten bei
DRILLICH
Hotel Kaiserhof, Kaiserstraße 24, Zimmer 12.
Hintenerlei Aufgang. Strengste Diskretion.

Große Sendung prachtvoller Seefische eingetroffen Dresdner Fischhallen,
Webergasse 17, Ecke Quergasse.

Weinbrand Winkelhausen Alte Reserve

Des Vertriebenen Heimkehr.

Roman von H. Nelam.

(Nachdruck verboten.) (52. Fortsetzung.)

Dein Vater mußte erst kommen damals, um mich aufzurütteln aus der Stumpfheit meines Daseins. Er stärkte meinen Willen und machte mich fähig, die Ketten zu brechen, die man mir gegen meinen Willen übergeworfen hatte. Und — dann sah ich Dein Bild — Dein Vater zeigte es mir —, und von dem Augenblicke an, da ich in Deine Augen sah, wußte ich, daß ich mich um jeden Preis von der Fessel freimachen mußte. Dein herrlicher Vater, der so gut in meinem Herzen zu lesen verstand, und ein tiefes Verständnis hatte für mein Wesen, half mir, mich frei zu machen. Und dann durfte ich zu Dir reisen — mein Herz jubelte Dir zu, noch ehe ich Dich kannte. Als Dein Vater mir versicherte, daß Dein Herz noch frei sei, erfüllte mich eine heiße Dankbarkeit gegen das Schicksal. Dann sah ich Dich — ach Gilda — hast Du empfunden, wie tief mich Dein Anblick bewegte? Und dann kam die unvergeßlich schöne Reise. Täglich, stündlich durfte ich bei Dir sein. Mein ganzes Sein war ein heißes Werben um Deine Liebe. Und ich fühlte, wie Du mir täglich näher kamst, und erkannte endlich mit heißer Freude, daß Du mir Dein Herz geschenkt hattest. Da war ich namenlos glücklich. Und ich wollte Dir endlich, während der letzten Tage unserer Reise, auch meine Beziehungen zu Lisa Hartwig beichten — aber, da kam die Nachricht vom Tode Deines Vaters. Und ich verschob es wieder. Kannst Du mir verzeihen?"

Er beugte sich auf ihre Hände herab und küßte sie inbrünstig wieder und wieder. Gilda hatte wie im Traum zugehört. Seine Worte nahmen einen furchtbaren, quälenden Druck von ihrer Seele. Sie sah ihn an und wehrte ihren Tränen nicht, die nun aus ihren Augen stürzten. „Ich, Werner, ich habe Dir nichts zu verzeihen. Aber es hat so weh getan, so weh; nun ist aber alles, alles wieder gut, nun kann ich wieder aufatmen von diesem furchtbaren Druck, der mich quälte, wie mich nie etwas gequält hat. Selbst der Schmerz um den Tod meines geliebten Vaters verblich vor diesen Schmerzen." Er drückte sein Gesicht in ihren Schoß und lag so lange Zeit ganz still. Er fühlte, daß ihre Hände sanft und leise sein Haar streichelten, und rührte sich nicht. Wie gern hätte er sie in seine Arme genommen und ihre Lippen mit Küssen bedeckt. Aber das wagte er nicht. Es lag ja noch eine schwere Last auf seinem Herzen. Nur auskosten wollte er diese Minuten unter ihren streichelnden Händen wie eine bange Seligkeit. Wenn sie vorüber waren, würde ein neuer Schatten zwischen ihnen stehen, der sich vielleicht nie mehr bannen lassen würde.

Endlich richtete er sich auf. Sie erschrak, als sie in sein blasses, gequältes Gesicht sah. „Werner — was quält Dich noch, nach dieser Stunde? Ich lese in Deinen Augen eine neue Pein." „Wie gut Du mich kennst! Ja, Gilda — mein Herz darf unter Deiner Verzeihung nicht froh aufatmen. Ein neues Unheil ist drohend zwischen Dir und mir aufgestanden. Ich wage es nicht, Dich an mein Herz zu nehmen, denn ich habe Dir etwas zu beichten, das Dich vielleicht entsetzt von mir weichen läßt. Nicht meine Schuld wird es sein — sondern die Schuld meines Vaters. Gilda — mein Vater ist tot." Sie war zusammengezuckt unter seinen Worten und sah ihn blaß und erschrocken an. „Ist es noch nicht genug der Schmerzen, Werner? Was steht noch zwischen uns? Dein Vater tot? Wie geschah das so schnell?" Er berichtete hastig über den Unfall seines Vaters — auch von seinen letzten Worten. Nichts wollte er verheimlichen und vertuschen. Ganz klar mußte jetzt alles zwischen ihnen werden. Er erzählte, wie er erst am Tage vor dem Begräbnis dazu gekommen war, die Kassette zu öffnen.

„Was ich fand, Gilda, das hat mich der Verzweiflung nahegebracht. Ich vermag Dich nicht anzusehen, denn die Scham drückt mich nieder. Mein Vater war nicht nur herzlos und egoistisch, als er nach Deinem Erbe trachtete, er war auch zum Verbrecher geworden. Die Papiere, von denen er sprach, die ich vernichten sollte, waren gestohlen — Deinem toten Vater entwendet. Sieh hier — ich bringe sie Dir. Seinen letzten Willen, sie zu vernichten, konnte ich nicht erfüllen, weil ich dann an seinem Verbrechen hätte teilnehmen müssen. Durch den Diebstahl dieser Papiere wollte er Dich nicht nur um Dein Erbrecht betrügen, sondern Dir auch noch den Makel einer illegitimen Geburt aufdrücken." Damit überreichte er Gilda die drei Schriftstücke. Sie faßte mit zagenden Händen danach. „Mein Gott, Werner, was sind das für Papiere?" — „Ich weiß nichts von ihrem Inhalt, kenne nichts davon als die Aufschriften. Eine unberufene Hand — die Hand meines Vaters — hat die Siegel verletzt. Der Glaube an Deines Vaters treue Fürsorge für Dich, an Deine makellose Geburt, hat Dich jedenfalls nicht getäuscht, das beweisen mir die Aufschriften. Ich lege das alles in Deine Hände und wage es nicht, Dich zu bitten, das Verbrechen meines Vaters mit dem Mantel christlichen Erbarmens zu verdecken. Ich selbst habe es noch nicht über mich vermocht, ihm zu verzeihen, trotzdem er nicht mehr am Leben ist. Seine Tat erniedrigt mich vor Dir bis in den Staub — das kann ich ihm nicht verzeihen."

Gilda sah voll heißen Mitleids in sein blasses, zuckendes Gesicht. Sie konnte ihm nachfühlen, was er leiden mußte. Mit bebenden Händen öffnete sie die Dokumente und überflog sie. Den Brief ihres Vaters vermochte sie jetzt nicht zu lesen, dazu brauchte sie Ruhe und Sammlung. Und sie war jetzt nicht ruhig. Sie legte die Papiere neben sich in den Strandkorb und sah auf Werner herab, der zusammengekauert vor ihr lag, als erwarte er sein Todesurteil. Ein heiliges Erbarmen füllte ihr Herz, und ihre Liebe zu ihm löschte alles aus, was sein Vater ihr angetan hatte. Sie wußte, Werner würde nach alledem nicht wagen, sie um ihre Hand zu bitten. So neigte sie sich zu ihm herab, nahm seinen Kopf in ihre Hand und richtete ihn auf. Und ihre Wange an die seine schmiegend, sagte sie leise und innig:

„Mein Werner, würdest Du mich weniger lieben, wenn Du wüßtest, daß mein Vater ein Verbrechen begangen hätte? Kann etwas zwischen uns treten, was von anderer Seite kommt, nicht aus uns heraus? Du und ich — wir sind doch eins geworden. Oder willst Du kleinlich rechten? Willst Du aus falscher Scham Deine arme Gilda heimatlos in der Welt umherirren lassen? Sie sehnt sich so sehr nach einer lieben Heimat an Deinem Herzen. Und Du hast Dich doch herrlich bewährt, hast mir, ohne zu zögern, diese Papiere gebracht, trotzdem Du bangen mußtest, wie ich es aufnehmen würde. Konntest Du mir einen größeren Beweis Deiner Ehrenhaftigkeit geben? Und was wäre meine Liebe für ein armseliges Ding, ließe ich Dich für die Schuld eines anderen büßen?"

Er richtete sich erhebend auf und schlang aufseufzend, wie von einer schweren Last befreit, seinen Arm um sie. „Gilda — Du mein alles —, kann es solch ein großes Glück für mich geben?" stieß er erregt hervor. In tiefer Ergriffenheit sah sie in sein zuckendes Gesicht. Ihre Augen senkten sich ineinander und strahlten auf in heiligem Entzücken. Und dann fanden sich ihre Lippen im ersten Kuß der Liebe. Eng aneinander geschmiegt saßen sie lange Zeit im Strandkorbe. Gilda legte Werner das Testament und den Trauschein ihres Vaters in die Hände, nur den Brief barg sie an ihrem Herzen. „Verwahre Du mir das, mein Werner, — und — wie und wo Du es gefunden hast, das soll unser Geheimnis bleiben. Niemand braucht zu wissen, was Dein Vater getan hat, auch Deine Mutter und Schwester nicht. Schone sie. Du kannst ihnen sagen, daß mir diese Papiere von irgendeiner Seite zugestellt worden sind." — Werner küßte ihre Hände. „Wie danke ich Dir, Gilda — meine teure Gilda. So leicht hast Du mein Herz gemacht. Voll Sorge und Kummer kam ich zu Dir und Du streichst mit Deiner lieben, heilenden Hand über das alles hinweg. Ich danke Dir auch dafür, daß sich Deine Güte auf meine Mutter und Schwester erstreckt." — „Gehören Sie nicht zu Dir, Werner? Sie werden ohnedies schwer betroffen sein, wenn ihre Hoffnung auf das Erbe meines Vaters zerstört ist."

(Fortsetzung folgt.)

Bibliotheken ◆ Bücher ◆ kauft
Akadem. Buchhandlung Dressel,
Bismarckplatz 14 Fernsprecher 43512.

Familiennachrichten

Statt Karten!

Alfred Streccius
Major im Stabe der 4. Division
und
Frau Marie-Louise geb. Ulex
zeigen hierdurch die glückliche Geburt ihres Sohnes
Hans-Joachim
an.
Dresden-A. 16 (Borsbergstr. 11, I.) den 5. Nov. 1922,
z. Zt. Schnorrstraße 83, Städtisches Sanatorium.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied heute abend ¾10 Uhr nach kurzem Leiden mein herzensguter Gatte, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel
Rechnungsrat a. D.
Friedrich August Gläß
Inh. d. Ritterkr. 2. Kl. v. Albrechtsorden.
In tiefem Weh
M. verw. Gläß geb. Große
im Namen der übrigen Hinterlassenen.
Dresden, den 4. November 1922.
Beileidsbesuche und Blumenschmuck herzlichst dankend abgelehnt.
Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag ½3 Uhr von der Halle des Trinitatisfriedhofes aus statt.

Heute verschied plötzlich und unerwartet mein herzensguter Gatte und Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel
Herr Gutsbesitzer
Paul Max Schubert
im blühenden Alter von 32 Jahren.
Dies zeigen schmerzerfüllt an
Die tiefstrauernden Hinterbliebenen.
Merbitz, den 5. Nov. 1922.
Die Beerdigung findet Mittwoch den 8. Nov. um 2 Uhr vom Trauerhause aus auf dem innern Briesnitzer Friedhofe statt.

Heute verschied nach längerem, schwerem Leiden meine inniggeliebte Schwester und Schwägerin
Angelica Lindemuth.
In tiefem Schmerze
Agathe Lindemuth,
Hermine Lindemuth geb. Spiegel.
Dresden und Bonn, den 4. November 1922.
Die Einäscherung findet Mittwoch, den 8. November, mittags ½12 Uhr statt.

Sächsische Familiennachrichten.

Geboren: Baumstr. Joh. Blauer, Dresden, T.; Max Spohnholz, Dresden, S.; Wilhelm Franke, Wielewitz, T.
Verlobt: Elly Gertraud Richter m. Dipl.-Ing. Karl Kuhlma, Dresden-Leipzig; Elfriede Ulrich (Baden), Anna Louise Brückner m. Hans Lehmann, Dresden-Zillau; Friedel Helling mit Friedrich Neumann, Dresden; Charlotte Philipp mit Otto Ewers, Dresden; Marga Treumann m. Cand. med. vet. Walter Temper, Dresden; Gertrud Skabe m. Rudolf Kühne, Dresden; Lile Grasselius m. Dr. phil. Hermann Neubert, Dresden; Elisabeth Manne m. Walter Müller, Hetzschkle Krummenhennersdorf-Spittewitz b. Meißen; Hedwig Arnold m. Erhard Oehme, Ottendorf-Okrilla; Else Lüderitz m. Bruno Klemm, Freiberg; Dorchen Sohr m. Martin Müller, Niederbobritzsch-Colmnitz; Annel Ulrich m. Max Hübchner, Freiberg, Dresden; Friedel Troschütz m. Max Neubeck, Dresden-Kleinzschachwitz; Frida Kretschmar m. Bruno Kresse, Lenz-Wahnitz; Erna Bethke m. Fritz Nowak, Weinböhla-Triebberg; Marianne Lehmann m. Georg Grundig, Meißen; Gertrud Seltmann m. Kurt Weichert, Cunnersdorf-Pirna; Alma Born m. Rich. Mittag, Prohlis-Wilhelm-Großzerspa; Lina Lehmann m. Kurt Mai, Reichstein-Raum (S. Schw.), Hilbag, Rich. m. Dr. med. vet. Georg Hemmer, Duisburg-Großenbaum; Helene Gemmrich m. Emil Schubert, Zillau-Oberullersdorf.
Vermählt: Erwin Schindler m. Ilse Graf, Meißen-Ober-Leichwitz; Adolf Hagen m. Olga Tamm, Dresden; Curt Kolzowitzky m. Ella Baur, Dresden-Chemnitz; Alfred Lädner m. Katharine Mende, Dresden; Rich. Nedrich m. Lina Eichner, Großdaubitz; Herbert Rinnert m. Marg. Pinnigwerth, Döbeln; Georg Wehlig m. Marg. Klüber, Gorknitz; Rudolf Käppler m. Marg. Zschocke, Dresden-Heidenau; Carl Krähert m. Ella Krause, Oberndorf-Mühlbach-Hüttisch; Hermann Albiana m. Lotte Fritzsching, Bautzen-Wüstebauten; Fritz Barthel m. Liesel Gärtner-Hoad, Zittau; Otto Kaschek m. Trude Aschmann, Zittau; Alfred Drechsler m. Liesbeth Roscher, Zittau; Herwegi Kesler m. Gertrud Michel, Zittau.
Gestorben: Albert Trüstschel, Kolpernlänger a. D.; Friedrich Rudolph Wiesig; Albert Baumann; Julius Kurt Werner, sämtl. in Dresden; Martha Winckler, Klotzsche; Marie Richter, Freital-Wilsdruff; Emma Nenst, Niederschöna; Herm. Andreas, Freiberg; Marg. Gonnet, Hochweitzschen; Paul Osw. Rohberg, Kem; Marie Wilhelmy, Copitz; Kerm. Krause u. Henriette pw. Wiehe, Bautzen; Max Arthur Greiner, Heinewalde.

Heirat!
Alte lere, liebenswürdige Dame mit hohem Vermögen und wertvollem Grundstück wünscht glückliche Ehe! Einführung sofort durch
Frau Elias,
Viktoriastraße 14, II.
Ehevermittlung. Gegr. 1897.

Felle jeder Art kauft
Bahl, Löbtau, Webstr. 7.

Piano,
eof. tafell., a. Prv. z. kauf. ges. Offerten m. Preis an Schneider, Elisenstr. 33, 1.

4 Seestraße 4
Brillanten,
Gold-, Silber-, Platin-
Gegenstände und Bruch
Zähne u. Gebisse
kaufen streng diskret
Butze & Gruszkiewicz G. m. b. H.
III., 4 Seestraße 4, III.
Kein Laden.
Große Bedienung. Keine Luxussteuer
Fernspr. 11686.

Felle Ziegen — Hasen — Kaninchen — Füchse — Marder Iltis und Wasserkatze sowie alle anderen,
auch Schafwolle u. Roßhaare
kauft von Züchtern, Förstern, Händlern und Privat
A. Wolf, Böhmische Straße 37. Fernspr. 20146.

Brillanten Perlen Schmucksachen Gold- u. Silber-Gegenstände
Ohne Luxussteuer für den Verkäufer
kauft diskret
Eugen Walbel
Juwelier und Goldschmiedemstr.
Joh.-Georgen-Allee 7
Fernspr. 11962
Kein Laden.

Bei Neigung zu Fettansatz
sollten Sie eine Zeitkur vornehmen. Wir raten Ihnen, 30 Gramm echte Tolaba-Kerne zu kaufen, die wirksame, völlig unschädliche, fettzehrende Stoffe enthalten, davon nehmen Sie dreimal täglich 1—2 Stück. Sicher erhältlich: Lindners Apotheke, Prager Straße, Mohren-Apotheke, Pirnaischer Platz.

Gebisse, Silber-, Gold- u. Platinsachen,
Brillanten, Uhren, Ringe kauft diskret
Fuhrer, Schefflerstr. 10, nahe Altmarkt, im Goldwarengeschäft.

Grell Weinrestaurant
Mittag- Abend- Gedecke | Preiswerte Weine | Behaglicher Aufenthalt nach dem Theater
Fernsprecher 20853 Zahnsgasse 2, nächst Seestraße.

Wein-, Sekt-, Kognak- und andere
Flaschen
sowie
Korbflaschen, Weinkisten
kaufen ständig kleine und große Posten seit Jahren
B. F. Neumann & Co.,
Drehgasse 7.
Telephon 17681.

Ich suche zu kaufen
Piano zu jed. **Flügel** Preis
(auch m. Phonolas). Rudolf Weber, Bischofswerdaer Str. 2. T. 11308

Pianos oder Flügel kauft Becker, Werderstraße 36. T. 42500.

Grammophon-Platten
alte od. zerbrochene, kauft zu Höchstpreisen
Prager Straße 21, nur Ecke Struvestraße.

Eine guterhaltene kräftige ganz leichte
Spinne,
mit oder ohne Dienersitz sucht zu kaufen
Rittergut Schmochtitz bei Bautzen.

Wenig getragener
Smoking,
schlanke Figur, 176 cm, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. M. F. 572 Exp. d. Bl.

Gold- und Silber-Gegenstände, Brillanten Perlen
Einkaufsstelle
„Atlantik"
Frauenstraße 2a, II.
Telephon 16630.
Diskrete Bedienung. Luxussteuer hat Verkäufer bei mir nicht zu bezahlen.

Gut erhaltene moderne
Vervielfältigungs-Maschine
zu kaufen gesucht.
Angebote unter Z. D. 1968 an Rudolf Mosse, Zittau, Sa.

Operngläser, Reißzeuge
kauft Otto, Ziegelstraße 10.

Tot liegen hohe Werte
auch bei Ihnen in Form von
alten Gebissen u. Zähnen
Gold-, Silber- u. Platin-Schmuck, Ketten, Ringen usw.
Nach sachlich-fachlicher Prüfung vor Ihren Augen bietet Ihnen die beste Verwertung reell und diskret ohne Luxussteuer
W. A. Korte, 20 Wettiner Str. 20
nahe Postplatz.
Sonnabends geöffnet, da christliches Unternehmen.

Für
Prima Prima Schweinskopf-Delikatess-Fleischkäse in Aspik und Querfurter Würstchen (Halberstädter und Frankfurter)
suche Großabnehmer bis 5 Millionen monatl. zu Fabriktagespreis lieferbar.
Curt Knoblauch, Dresden, Steinstraße 5, Tel. 19420.
Generalvertreter der Querfurter Spezialwurst- und Fleischkonserven-Fabrik, Halle a. S.

Brillanten
jeder Art, echte Perlen, Perlenkolliers, Rubine, Smaragde, Uhren, Gold- u. Silbersach., Geldhausscheine, auch o. auswärts, sowie ganz. Familienschmuck
haben heute hohen Wert
Ich kaufe dieselben und Sie erhalten bei mir
kostenlose Wertangabe
Ihrer zu verkaufenden Gegenstände. Keine Luxussteuer. Strengste Diskretion. Auf Wunsch komme überall hin.
Genath, Trompeterstr. 9, 1., 1 Minute von der Prager Straße
Geschäftszeit 9—1 Uhr. Telephon 19471.
Nur I. Etage! Nur I. Etage!
Kein Laden!

Juwelen — Brillanten — Platin
Gold- und Silbergegenstände
kauft unter Diskretion
Adolf Arndt
Uhrmachermeister
Landhausstraße 11. Telephon 14598.
Handelsger. eingetr. Firma.
Luxussteuer trage ich.

Kutschwagen,
ein- oder zweispännig, zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote u. O. 5971 Exp. d. Bl.

Pferd
(Ardenner od. Belgier), nicht über 9 J., kauft Gutsbesitzer Schöne, Meißnerstraße 13.

Liebhaber
sucht zu kaufen:
Bilder, Kupferstiche, Gemälde, ferner nur 100jähr. Altertümer, Porzellan, Teller, Krüge, Gläser, Pokale, Dos., Nippes, Klingelzug, Lüster, Altertümer, alte altertümlichen Möbel, auch bet. Bücher, Glasschrank, Kommode, Sofa, Arm- u. Lehnstühle, Gebetstr., gr. u. kl. Standuhr usw. Angebote unter D. M. 8939 erb. an Rudolf Mosse, Dresden.

Silber-Gegenstände (auch Bruchsilber)
sowie Gegenstände aus Gold kauft gegen gute Bez.
Richard Haffke,
Metallhandel.

Erdal
Marke Rotfrosch — Schuhpasta
Werner & Mertz A.-G. Mainz

Philharm. Orchester
Heute Dienstag, 7½, Gewerbeh.
II. Lindner-Konzert
(Sinfonie-Konzert)
Dirigent: **Edwin Lindner**
Solistin **Grete Hengehold**
Klavier.
Schubert H-moll, Mozart Klavier-Konzert D-moll, Strauß Tod und Verklärung.
Karten: **F. Ries**, Seestr. 21, und Abendkasse

Philharm. Orchester
NAECHSTEN Donnerstag (Feiertag)
½8, Gewerbehaus
Walzer- u. Operettenabend
Dirigent: **Willy Hans**
Karten ab 6 Uhr Saalkasse

Vortragsreihe **Martin Bernhart-Dresden.**
I. „Irreligiosität aus Religion"
Nächsten Freitag, 10. Nov., ½8 Uhr Künstlerhaus, Klubsaal.
Karten einschl. St. 5.4 b. **F. Pieo**, Seestr. 21.

SARRASANI.
Täglich 7.30 Uhr. Vorverkauf: Residenz-Kaufh.
Nur ganz wenige
Großkampf-Tage.
Heute Anglia, Weimastr. - Gehrmann, Europamstr. ringen: Gebhardt, Meisterringer - Fietz, Dresden.
Entscheidungskampf
der beiden Ringkampf-Künstler
Laskiewitsch, Finnl. — Schikat, Deutsch. M.
Außerdem: **Neue artist. Attraktionen.**

Königshof-Theater täglich ½8 Uhr
Ganz Dresden spricht über die
Schönheits-Balletts
Vorverkauf Residenz-Kaufhaus.

Vaterland
Lichtspiele
Freiberger Platz — 20.
In dieser Woche!
Die letzte Episode IV. Teil
Das große Spiel!
!Die Vergeltung!
6 Akte Amerikanischer Sensations-Abenteuer-Film mit spannenden fabelhaften Sensationen mit von Akt zu Akt steigender Handlung
Hauptrolle: **Aenne Luther, Charles Hutchinson:**
Der amerikanische
Harry Piel!
und
Mein Freund, der Maharadscha
Daman Lustspiel, 3 Akte.
Einlaß 4, 7, 8½, Sonntags 3 Uhr.

HH
Rote Mühle Hammers Hotel
Dienstag **Ballabend.**
Straßenbahn: 1, 2, 3, 20, 23 und Einmannwagen.
Leitung der Hauskapelle: Musikdir. Schönberg.

Christl. Firma.
Brillanten
Gold- u. Silbergegenstände
kauft diskret gegen Legitimation
Ernst F. Schmidt, Uhlandstr. 6, 1.
Luxussteuer fällt weg.
Tel. 42185

KONZERTHAUS
VORNEHMSTE GROSSSTÄDTISCHE EINKEHRSTÄTTE
PRINZESS-TANZ-DIELE
Restaurant ◇ Ballsaal ◇ Bar
REITBAHNSTRASSE AM HAUPTBAHNHOF

Sonnabend, 11., Sonntag, 12. und Montag, 13. November
Bayrisches Kirchweihfest.
Bierganzel à la Platz'l.

Kasino Zoppot
Das ganze Jahr geöffnet
BACCARA
ROULETTE
Minimum 50 M., Maximum 30 000 M.
Auskünfte über Reiseverbindungen per Bahn (Schlafwagen), Spielregeln usw. erteilen das Verkehrsbureau und die Vertretungsbureaus des Kasinos
Dampferverbindung ohne polnisches Visum Montag u. Donnerstag 6½ Uhr ab Swinemünde
Man abonniere auf die „Kasino-Zeitung". Probenummer und Broschüre in acht Sprachen gratis
Offizielle Auskunftsstelle für Dresden:
Hamburg-Amerika-Linie, Emil Hölck, Moszinskystr. 7.

Johannesstr. **Uhren** Johannesstr.
13 Gold-, Silber-Gegenstände **13**
Platin
kauft **B. TESLUK**
Gelegenheitskäufe in Uhren u. Goldwaren
Johannesstraße **13**

Kopfungeziefer mit Brut

Erhältlich in sämtlichen Apotheken u. Drogerien.
Alleinige Hersteller: Chemiacompagnie G. m. b. H. Wandsbek-Schorf

Piano, neu, I. Firma, **Harmonium,** herrlicher Ton, 17 Reg., aus Privat zu verkaufen. **Halbich, Großenhain,** Frauenm. 9. Fernruf 314.

Ein größerer emaillierter **guterhaltener Herd** zu verkaufen **Heidenau-N.,** Dresdner Straße 43.

Billige Wurst!
Pfd. 320 ℳ, bei 5 Pf. 300 ℳ
Mattick, Bautzner Str. 30 und Podenbauerstraße 34.

Welle Münch
Galeriestraße 9.

Wegen Platzmangels verk.
3 Rundstrick-Maschinen
mit 30 arbeitenden Zylindern, zur Herstellung von Damen- und Kinderstrümpfen, Bandstoff, Kragenschoner usw. Einfache Fabrikation.
Ewald Schüppel, Burkhardtsdorf, Erzgeb.

Pianola
und **Geldschrank** zu verkaufen. Angebote u. M. H. 574 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Union Hotel Restaurant I. Rg.
Sidonienstraße 5/7, am Hauptbahnhof
Vornehm, modern, behaglich — Konferenzräume
Mittags-Gedecke :: Die bekannte gute Küche :: Theater-Soupers
Preiswerte Weine — Pilsner
Täglich KONZERT, Kapelle H. TROH.
Bes. W. Ruschin.
Jedes der 52 Zimmer fließendes Wasser und R.-Teleph.-Z.

Freiberger Papierfabrik zu Weißenborn.

Bekanntmachung
betreffend
die Ausübung des Bezugsrechtes auf Mark 11 000 000,— neue Aktien der Freiberger Papierfabrik zu Weißenborn in Weißenborn.

Die am 14. Oktober 1922 abgehaltene außerordentliche Generalversammlung der **Freiberger Papierfabrik zu Weißenborn** hat beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft von ℳ 11 000 000,— auf ℳ 24 000 000,— durch Ausgabe von 13 000 Stück neuen auf den Inhaber lautenden Aktien über je ℳ 1000,— zu erhöhen.

Die neuen Aktien sind für das Geschäftsjahr 1922 zur Hälfte dividendenberechtigt und haben im übrigen mit den bisherigen Aktien nach Verhältnis der Nennbeträge gleiche Rechte.

Die beschlossene und durchgeführte Erhöhung des Grundkapitals ist in das Handelsregister eingetragen worden.

Die neuen Aktien sind auf Grund des Beschlusses der Generalversammlung an die unterzeichneten Banken fest begeben worden, mit der Maßgabe, daß davon ℳ 11 000 000,— den Besitzern der bisherigen Aktien zum Kurse von 200%, frei von Stückzinsen, zum Bezuge gegen sofortige Zahlung des vollen Preises anzubieten sind.

Demgemäß fordern wir die **Besitzer der bisherigen Aktien** hiermit auf, das ihnen zustehende Bezugsrecht unter folgenden Bedingungen geltend zu machen:

1. Auf je ℳ 3000,— bisherige Aktien können 3 bezw. auf je ℳ 1000,— bisherige Aktien 1 neue Aktie über je ℳ 1000,— zum Kurse von 200% bezogen werden.
2. Die Geltendmachung des Bezugsrechtes hat bei Vermeidung des Verlustes

bis zum 24. November d. J. einschließlich

zu erfolgen. Dasselbe kann an den Wochentagen während der üblichen Geschäftsstunden

in **Dresden** bei der **Dresdner Bank** sowie deren **Depositenkassen,**
„ „ „ „ **Darmstädter u. Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien Filiale Dresden,** sowie deren **Depositenkasse H. G. Läder,**
„ **Chemnitz** „ „ **Dresdner Bank Filiale Chemnitz,**
„ „ „ „ **Darmstädter u. Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien Filiale Chemnitz,**
„ **Freiberg i. Sa.** bei dem **Freiberger Bankverein Aktiengesellschaft**

ausgeübt werden, und zwar provisionsfrei, sofern die Aktien — nach der Nummernfolge geordnet — ohne Dividendenscheinbogen mit zwei gleichlautenden Anmeldescheinen, wo für Vordrucke bei den Bezugsstellen erhältlich sind, am Schalter während der üblichen Geschäftsstunden eingereicht werden. Soweit die Ausübung des Bezugsrechtes im Wege des Briefwechsels erfolgt, wird die Bezugsstelle die übliche Provision in Anrechnung bringen.

Zugleich mit der Einreichung ist der Bezugspreis von 200%, mit ℳ 2000,— für jede neue Aktie einzuzahlen. Den Schlußscheinstempel sowie eine etwaige Steuer auf die Ausübung von Bezugsrechten trägt der beziehende Aktionär. Ueber die Einzahlung wird auf einem der beiden Anmeldescheine, der alsdann dem Einreicher zurückgegeben wird, quittiert. Die eingereichten bisherigen Aktien werden abgestempelt ebenfalls zurückgegeben.

3. Die Aushändigung der neuen Aktien an den bezugsberechtigten Aktionär erfolgt nach deren Fertigstellung gegen Rückgabe des mit der Quittung über die Einzahlung versehenen Anmeldescheines.

Weißenborn-Dresden, den 4. November 1922.
(Amtsh. Freiberg)

Freiberger Papierfabrik zu Weißenborn.
Dresdner Bank.
Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien Filiale Dresden.

Die Preise für Koks aus den städtischen Gaswerken
betragen vom 6. November dieses Jahres ab
a) für Steinkohlenkoks und Perlkoks im Kleinverkauf und bei Abschlüssen . . . . . 800 ℳ
b) für Braunkohlenkoks und Grus . . . . . 400 ℳ
allenthalben für 1 hl ab allen städtischen Werken.
Dresden, am 4. November 1922.
Der Rat zu Dresden, Betriebsamt.

Achtung Vereine mit Privatorchester und Gesangvereine!
Ehemaliger Musikdirektor und erster Dirigent an philharmonischen Orchestern, akad. gebild. prof. Konservat., solider, energischer, repräsentationsfähiger Künstler, der sich studienhalber in Dresden aufhält, möchte sich unentgeltlich als Fachleiter oder Organisator eines ernsten Privatorchesters oder Chorvereines betätigen. Gefl. Zuschriften mit genauen Angaben unter L. F. 549 an die Exped. d. Bl.

Salz
aus reiner, natürlicher Salzsole gekocht, reinweiß, leicht, flockig, griffig, trocken, leicht und restlos löslich (kein Steinsalz), bestes Salz für Haushalt, Bäckerei, Schlächterei, Molkerei liefert unmittelbar vom Werk, syndikatfrei, überallhin
Braunschweigisches Salinenamt Schöningen

Blutarmen Frauen und Kindern
die sich schwach fühlen und keinen Appetit haben, hilft das glänzend bewährte **Ferrilasan** (Hübliers Eisenmilchzucker). Haupt-Depot **Schwan-Apotheke, Dresden-N. 6,** Neustädter Markt 3/4.

½8 Uhr Probe
Heute Dienstag ½8 Uhr
4. Uebungsabend
im **Palmengarten.**
Schubert: Streichquartettsatz.
Brahms: Vier ernste Gesänge.
Mozart: Quintett G-moll.

Hausfrauenverein.
Mittwoch d. 15. Nov. 10 U. Besich. i. d. Pianofortefabr. Kaps-Kuhse, Seminarstr. 30. Nächster Tee-Nachmittag Donnerstag den 23. Novbr.

102 Schreibmaschinen. Beginn täglich.
Rackows
Handelsschule, Altmarkt 15. Ausk. u. Prip. rel. Tel. 17137.

Papiergewebe.
Fabrikant zur laufenden Anfertigung von **Papiergewebe** gesucht. Off. unt. M. D. 570 Exp. d. Bl. erb.

Musik-Instrumente
aller Art, auch defekte, kauft jederzeit
Otto Friebel
13 Ziegelstraße 13
Ecke Steinstr.

Ankauf von Brillanten, Juwelen,
Ernst Stolte, Juwelier,
Amalienstraße 12.
Luxussteuer fällt fort.

Brillanten, Gold
und Silbersachen kauft **C. Ruske,** Pillnitzer Str. 13 Eckhaus Pestalozzistraße.

Schreibmaschine und Nationalkasse
zu kaufen gesucht. **Kotik,** Tel. 12141, Moltkestr. 11.

Nette Alfred.
Br. liegt u. „Glückauf 22" in der Exped. d. Bl.

A. O. Brief i. noch immer Hauptpostamt. ed

Opernhaus.
Vorstell. für die Volksbühne: **Siegfried.**
b Zweit. Tag a. d. Trilogie Der Ring d. Nibelungen Von Richard Wagner.
Musikleiter: Kurt Striegler.

Siegfried	Vogelstrom
Wanderer	Burg
Alberich	Arnold
Mime	Lange
Fafner	Puttlitz
Brünnhilde	Hefle
Erda	Terpani

St. d. Waldvogels Kolnick
Ende nach ½11 Uhr.
Spielplan: Mi.: Die drei Pintos, Do.: Rigoletto, Fr.: 2. Sinfonie-Konzert, Reihe A, ebd.: Palestrina. Sig.: Carmen, Mo.: Orpheus und Eurydike (Vorstellung für die Volksbühne).

Schauspielhaus.
½8 Der König. Drama von H. Jobst.

Der König	Ilk
Königin Mutter	Salbach
Prinzessin	Dietrich
Anna Lesser	Verden
Oberhofzeremonienmeister	Wirth
Zeremonienmeister	Forecht
Hallen	Paulsen
Der Arzt	Fonto
Diener	Meyer

Ende nach ¼10 Uhr.
Spielplan: Mi.: Der Widerspenstigen Zähmung, Do.: Kabale und Liebe, Fr.: Propheten, ebd.: Kollege Crampton, Sig.: Hasemanns Töchter, Mo.: Propheten.

Neustädter Schauspielhaus.
½8 Kameraden. Komödie v. Strindberg
Ende nach ¼10 Uhr.
Bühnenvolksb.: 7001—8000.
Mi.: Jedermann Gekert.

Residenz-Theater.
½8 Madame Flirt. Operette v. W. Bromme
Ende nach 10 Uhr.
Mi.: Madame Flirt.

Verantw. für d. redaktionellen Teil: Dr. A. Zwintscher, Dresden; für die Anzeigen: W. Heimbürger, Dresden. — Falls das Erscheinen der Zeitung infolge irgendwelcher Störung in der Herstellung des Blattes (Mangel an Materialien) oder im Versand unmöglich wird, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Eine Gewähr für d. Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen kann nicht übernommen werden. Das heut. Blatt umfaßt 16 Seiten.

E. PASCHKY
Pillnitzer Str. 14 Tel. 13102 | Weißeiserstraße 17 Tel. [illegible] | Kesselsdorferstr. 16 Tel. 14114 | Wiesenstraße 4 Tel. 22257
Gitterseer Str. 22 „ 50609 | Trompeterstr. 5 „ 22907 | Zwickauer Str. 137 „ 46824 | Tauscner Str. 10 „ 21889
Pirnaerstraße 24 „ 34206 | Bismarckplatz 13 „ 40597 (Ecke Lindenauspiel). | Rosenstraße 48 „ 21735 | Lagerplatz u. Versand: Wilsdruffstraße 1. Tel. 21634
Moritzstr. 14 „ 14058 | | Kochstraße 27 „ 14360 |

Prachtqualitäten wesentlich billiger!

Bleie feinste mittelgroße, delikat wie Karpfen, zum Kochen u. Backen Pfd. **100** ℳ
Kabljau etwa 1—3pfündige, steife, grüne Fische . Pfd. **110** ℳ
Goldbarsch ohne Kopf, nur Fleisch, Pfd. **115** ℳ
Auch Räucherwaren jetzt sehr preiswert!

Börsen- und Handelsteil.

Börsenruhetage in Dresden. Der Vorstand der Dresdner Börse gibt bekannt, daß die hiesige Börse in dieser Woche am **Dienstag, Mittwoch, Donnerstag** und **Sonnabend** geschlossen bleibt. Er hat diese Bestimmung getroffen, um den Beamten Gelegenheit zu geben, die großen Rückstände aufarbeiten zu können und im Hinblick auf den 9. November (Donnerstag), der in Sachsen gesetzlicher Feiertag ist, und an dem infolgedessen Arbeitsruhe herrschen muß. Demnach findet **in dieser Woche in Dresden nur noch am Freitag Börse statt.**

Dresdner Börse vom 6. November.

Wie nach den gewaltigen Kurssteigerungen der vergangenen Woche vorauszusehen war, trat heute an der hiesigen Börse verschiedentlich Verkaufslust zwecks Sicherung der zum Teil recht bedeutenden Kursgewinne hervor. Infolgedessen erfuhren eine größere Anzahl von Werten teilweise recht empfindliche Abschwächungen, die vereinzelt 1000 % und mehr Kursverlust ausmachten. Anderseits lagen auch noch sehr große Kaufaufträge vor, die für die in Frage kommenden Papiere weitere beträchtliche Kurssteigerungen im Gefolge hatten. Die Folge davon war, daß die Börse ein ziemlich ungleichmäßiges Bild bot. Am meisten in Mitleidenschaft gezogen wurden von den Rückgängen die Aktien der Papierfabriken, und zwar büßten hier ein u. a. Dr. Kurz 2400 %, Weißenborner Papierfabrik 1080 %, Zellstoffverein 940 %, Unger & Hoffmann 600 %, Vereinigte Strohstoff 450 % und junge Thode-Aktien 880 %. Dagegen konnten ihre Aufwärtsbewegung weiter fortsetzen Altenburger Chromo um 4000 %, Ica um 580 %, Heidenauer um 550 %, Vereinigte Fabriken photographischer Papiere um 4500 % und Peniger um 2100 %. Bankaktien lagen unverändert fest. Insbesondere gilt dies von Chemnitzer Bank-Verein + 320 %, Commerz- und Privat-Bank + 1250 %, Darmstädter Bank + 310 %, Dresdner Bank + 1450 % und Leipziger Credit + 190 %. Von Transportwerten stellten sich bei großen Umsätzen Speicherei Riesa auf einen Kurs von 5000 % gegenüber dem am Freitag genannten Kurs von 4200 %. Scharf rückgängig waren Vereinigte Elbeschiffer — 710 % und bei Baugesellschaftsaktien Dresdner Baugesellschaft — 270 %. Brauereiaktien lagen überwiegend fest, und zwar erzielten hier größere Gewinne Berliner Kindlbrauerei + 1000 %, Felsenkeller + 410 %, Mauzi B gegen letzte Notiz vom 18. Oktober + 3080 %, Löbauer + 800 %, Rückforth + 480 % und Plauensche Lagerkeller + 250 %. Niedriger stellten sich Waldschlößchen — 110 %. Bei den Aktien der Maschinen- und Metallindustriegesellschaften bestand sehr lebhaftes Interesse für Cartonnagenindustrie + 875 %, Bleiindustrie Jung & Lindig + 1650 %, Germania + 800 %, Dresdner Schnellpressen + 340 %, Paschen + 630 %, Seck + 550 % (gestrichen), Phönicia + 400 %, Friedrich August-Hütte + 500 % und für Elbewerke + 250 %. Größere Einbußen verzeichneten dagegen Eicher 850 %, Großenhainer Webstuhl 485 %, Kuhnert 200 %, Sächsische Gußstahl 400 %, Hartmann 250 %, Sächsische Waggon 300 %, Schönherr 210 % und Görlitzer Waggon 930 %. Diverse Industrieaktien waren ebenfalls recht ungleichmäßig veranlagt. Während auf der einen Seite die Kursaufwärtsbewegung weitere Fortschritte machte in Helfenberg + 620 %, Lingner-Werke + 3600 %, Zwickauer Kammgarn + 555 %, Deutsche Kunstleder + 600 %, Laferme + 500 %, Kunstdruck Niedersedlitz + 351 %, Plauener Gardinen + 510 %, Ruscheweyh + 405 % und Vereinigte Zünder + 1200 %, mußten sich anderseits recht empfindliche Abstriche gefallen lassen Dittersdorfer Filztuch — 1150 %, Carl Dürfeld — 770 %, Chemnitzer Aktienspinnerei — 800 %, Baumwollspinnerei Zwickau — 800 %, Geraer Strickgarn — 1800 %, Lederfabrik Thiele — 650 %, Dresdner Gardinen — 500 %, Oberlausitzer Zucker — 400 %, v. Heyden — 200 % und Fritz Schulz — 250 %. Von keramischen Werten zeichneten sich durch große Festigkeit und eine Kurssteigerung von 2100 % Siemens-Glasfabrik aus. Ferner avancierten Hutschenreuther 750 %, Rauenstein 300 %, Rosenthal 450 % und C. Teichert 250 %, wogegen scharf gedrückt waren Triptis 300 %, Aelteste Volkstedter 340 %, Hoffmann-Glas 500 %, Steingutfabrik Sörnewitz 950 %, Walther & Söhne 1250 % und Wunderlich 800 %. Von Elektrizitätswerten und Fahrradaktien erfreuten sich zu wesentlich höheren Kursen lebhafter Beachtung Sachsenwerk + 610 %, Bergmann + 820 %, Nähmatag + 450 %, Deutsche Gußstahlkugel + 430 % und Wanderer + 680 %. Infolge größeren Angebotes erlitten Einbußen Seidel & Naumann 155 % und Corona 400 %. Rentenwerte verkehrten gleichfalls wieder zu recht festen Kursen bei lebhaftem Geschäft. Stärker gesteigert waren Ungarische Goldrente + 1700 %, Ungarische Kronenrente 100 %, 3 %ige Reichsanleihe 30 %, sowie verschiedene Stadtanleihen und Pfandbriefe.

Fortlaufende Notierungen. Abea 900—950 bez. G., Darmstädter Bank 1625 bez. G., Ica 2820—2800 bez., Heidenauer Papierfabrik 2950—3010 bez. G., 3 %ige Sächsische Rente 140—155 bez., 4 %ige Reichsanleihe 300 bez. G., 3 %ige Preußische Konsols 350 bis 400 bez., 3½ %ige dergl. 185—210—200 bez. G., 4 %ige dergl. 185—290 bez., Schutzgebietsanleihe 870—850 bez., Zimmermann 1751—2000 bez. G., Schiffswerft Uebigau 1800—1805 bez. G., Dux-Auto 950 bez. G., Hille 2000 bez. G., Schubert & Salzer 4900 bez. G., alte Thode-Papierfabrik 799 bez. G., Krause & Baumann 2700 bez. bis 2870 bis 2350, Speicherei 5800—5850 bez., Elbeschiffer 5000 bis 6800 bis 6225 bez., Sondermann & Stier 1700—1750 bez. G., Görlitzer Waggon 2985 bez. G., Lingner-Werke 6160 bez., Chemnitzer Spinner 4290 bez., Deutsche Werkstätten 1110—1200, Ernemann 2100—2080 bez., Ica 2820—2800 bez., Heidenauer Papier 2950—3010 bez., Mimosa 3000 bez., Vereinigte Zellstoff 2100 bez., C. M. Hutschenreuther 7500 bez., Hirsch-Glas 2500 bez., Sächsische Glas 3560—3650 bez., Braubank 700—705 bez., Dresdner Bank 2000—2800—2750 bez., Chemnitzer Bank-Verein 1065—1030—1080.

Bezugsrechte. C. M. Hutschenreuther 2000 bez., Sondermann & Stier 682 bez. Br.

Dresdner Börsen-Freiverkehr vom 6. November.

Mitgeteilt vom Bankhaus **Bassenge & Fritzsche**, Dresden, Gewandhausstr. 5.

Arelia	—.—	Kuhnert, Meißen	—.—	Thiele & Steinert	1080-1000
Bautzner Ind.	—.—	Koramag	2700 2?00	Trapp & Münch	950-1000
Brauerei Streifhorn	—.—	Liebermann	—.—	Freiberger F. Sachs	—.—
Chemnitz. Papier	—.—	Müller	1500-1500	Waldh. Spinn.	2000-2300
Gilla-Wagen	770-800	Muldenthal	600-800	R. Wolf, Magdeburg	—.—
Frgh. Haldina	1000-1175	Peniger Maschinen	—.—	Dortm. Ritterbr.	—.—
Fried. Aug.-Mühle	800-940	Pollack	—.—	Wurz. Teppich	—.—
Kraftwerk Thüringen	—.—	Preußer	—.—	Uhlmann	500-450
Gebr. Hörmann	1150-1670	Sächs. Cis.- u. Autofab.	215-200	Windelbauer	800-1000
Hönlich	900-815	Sebnitzer Papier	—.—	Wellhaus	750-850
L. Hutschenreuther	5000.—	Stauffit	2025-2050		

Amtlich notierte Devisenkurse:

in Berlin		6. November Geld	6. November Brief	4. November Geld	4. November Brief
Holland	1 fl.	2493.75	2506.25	2389.—	2401.—
Brüssel-Antwerpen	1 Fr.	407.97	410.03	384.53	385.97
Norwegen	1 Kr.	1162.08	1167.92	1097.25	1102.75
Dänemark	1 Kr.	1286.77	1291.23	1197.—	1203.—
Schweden	1 Kr.	1715.70	1724.30	1596.—	1604.—
Helsingfors	1 finn. Mk.	171.57	172.43	170.57	171.43
Italien	1 Lire	269.32	270.68	252.36	253.64
London	1 Pfd. St.	28128.75	28271.25	27181.87	27318.13
Newyork	1 Dollar	6168.93	6191.07	6009.93	6040.07
Paris	1 Fr.	438.90	441.10	413.96	416.04
Schweiz	1 Fr.	1182.03	1187.97	1102.23	1107.77
Spanien	1 Pes.	980.04	984.96	917.70	922.30
Deutschösterr.	100 Kr.	8.97	9.03	8.84	8.86
Prag	1 Kr.	206.48	207.52	193.01	193.99
Budapest	1 Kr.	2.74	2.76	2.41	2.43
Buenos Aires	1 Peso	2294.25	2305.75	2189.50	2200.50
Bulgarien	1 Lewa	44.88	45.12	42.89	43.11
Japan	1 Jen	3092.25	3107.75	2907.71	2922.29
Rio de Janeiro	1 Milreis	728.17	731.83	678.30	681.70
in Dresden					
Prag	Banknoten, große	207.45	208.55	187.05	187.95
	kleine	207.45	208.55	185.65	186.[illegible]
Wien	Banknoten	7.98	8.02	7.13	7.17

Wechselkurse im Freiverkehr am 6. November bis abends 6 Uhr.

(Mitgeteilt von Gebr. Arnhold in Dresden.)

Holland (1 Gulden) 2740, **Dänemark** (1 Krone) 1040, **England** (1 Pfund Sterl.) 31 100, **Amerika** (1 Dollar) 6975, **Schweiz** (1 Frank) 1280, **Frankreich** (1 Frank) 478,50, **Italien** (1 Lire) 293, **Deutschösterreich** (100 Kronen) 8½, **Tschecho-Slowakei** (1 Krone) 225, **Ungarn** (100 Kronen) 250.

Markkurse (für 100 Mark). Amsterdam 0,04 bis 0,05 Gulden. Kopenhagen 0,7 bis 0,7% Kronen. Stockholm 0,5% bis 0,6% Kronen.

Junge Aktien. Chemnitzer Bank-Verein 870—830, Zimmermann 1450—1650, Dresdner Schnellpressen 1650—1610, Dresdner Strickmaschinen 2480, Seck Mühlenbau 2800—2400, Phönicia 2000, Döhlen 4105—4150, Hartmann 3150—3160, Sächsische Waggon Werdau 2300—2435, Schönherr 2600—2580, Sondermann & Stier 1530—1680, Görlitzer Waggon 2500, Sachsenwerk 2600 bis 2800, Pöge 1250—1270, Felsenkeller 1400, Schösserhof 930, Malz-König 1700—1730, Mimosa 2500—2600, Ernemann 1850 bis 1890, Weißenborner 2575, Jüngste Thode 400—480, Zellstoff 1810, Deutsche Ton 2700—2740, Heyden 3900—4000, Baumwolle Zwickau 3700, Zwickauer Kammgarn 3500, Dresdener Nähzwirn 2100—2200, Dittersdorfer Filz 3000, Dresdner Gardinen 2100 bis 2225, Paradiesbetten 1820—1880, Valenciennes 1820—1830.

Dresdner Produktenbörse vom 6. November.

(Amtliche Notierungen.)

Weizen 12 000—12 400, fester. Roggen 10 700—11 000, fester. Sommergerste, sächsische 11 400—11 700, fest. Hafer, guter 11 700 bis 12 000, fest, geringer 10 500—11 600, fest. Raps 17 000—19 000, fest. Mais, mixed 11 500—12 000, fest. Rotklee 80 000—100 000, fest. Trockenschnitzel 6500—6900, fest. Zuckerschnitzel 7100—7600, fest. Kartoffelflocken 7300—7500, fest. Weizenkleie 6400—6500, fest. Roggenkleie 6400—6500, fest. Weizenmehl 18 000—19 000, fest. Roggenmehl 15 000—16 000, fest. Feinste Ware über Notiz. Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm. Rotklee und Mehl in Mengen unter 5000 Kilogramm ab Lager Dresden, alles andere in Mengen unter 10 000 Kilogramm waggonfrei Dresden.

Berliner Börse vom 6. November.

Bei Eröffnung der heutigen Börse schien es zunächst, als wenn die Tendenz allmählich aus dem Gleise der Vortage herausgehen wollte. Die in der Tat vorliegenden zahlreichen Verkaufsorders verstärkten diese Vermutungen noch, insbesondere für gewisse Werte. Eine größere Anzahl von Papieren unterlag tatsächlich zunächst größeren Verlusten, namentlich am Montan- und chemischen Markte, doch stellte sich bald heraus, daß diese Erscheinung nur vorübergehender Natur war. Die Devisen vermochten gegenüber den Vortagskursen durchweg Erhöhungen aufzuweisen, da die Neuyorker Marknotiz wieder stark zurückgegangen war. Der Geschäftsverkehr am Devisenmarkte blieb jedoch auch heute wenig umfangreich. Am Montanmarkte, wo die Verluste anfangs erklärlicherweise mit am stärksten waren, trat später für den größten Teil der Papiere wieder eine erhebliche Befestigung ein. Am Kalimarkte gingen die Abschläge zu Anfang bis 1000 % zurück, um auch hier wesentlich gemildert zu werden. Von chemischen Werten hatten Agfa mit 2100 % Verlust, sowie Badische Anilin (— 2000), bei Beginn des Verkehrs die stärksten Rückgänge zu erleiden, deren Höhe jedoch wesentlich beschränkt wurde. Die feste Stimmung der Börse kam auch sehr bald zum Ausdruck, ebenso am Markte der Elektrowerte, wo Akkumulatoren eine Einbuße von 1500 % erlitten. Am Valutamarkte zeigten die Kurse seit Eröffnung der Börse durchgehends feste Tendenz. Am Markte der heimischen Renten waren die Kurse des letzten Börsentages unverändert oder leicht erhöht. Schiffahrtsaktien setzten größere Aufbesserungen durch. Von Banken vermochte der Barmer Bankverein einen 100 %igen Abschlag zunächst nicht zu vermeiden. Im weiteren Verlaufe der Börse setzte sich, wie eingangs erwähnt, eine durchgehende neuerliche Befestigung durch. Am morgigen Dienstag wird der Effektenverkehr wieder ausfallen, ebenso am Donnerstag und am Sonnabend der Woche.

Berliner Produktenbörse vom 6. November.

Von neuem sind die Devisen wieder in die Höhe gegangen und entsprechend haben sich auch die Getreidepreise bis zu einem gewissen Grade der abermaligen Entwertung der Mark anschließen müssen. Das Provinzgeschäft ist im allgemeinen noch zurückhaltend. Immerhin ist von vorderer Ware bei den meisten Artikeln Material im Markte, findet aber infolge des Mangels zurzeit keine besondere Abnahme. Weizen ist im Preise für Inlandsware mit der Parität der Mark mitgegangen, so daß sich wesentlich unter dem Weltmarktpreise heimische Ware kaufen läßt. Es bringt sich dies auch im Geschäft ei(n) Bremen oder Hamburg zum Ausdruck. Roggen ist viel begehrt, anscheinend zum Tausch gegen Weizen für Gerste. Gerste in guter Brauware sehr knapp. Hafer in Rohmaterial angeboten, bei späterer Abladung ziemlich knapp. Mais aus zweiter Hand billiger zu kaufen. Ebenso auch Mehl angeboten. Futterstoffe in naher Ware lustlos, später gesucht.

Dresdner Kurse

vom 6. November
(Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte

	heute	vorher
3 Reichsanl. m	1119	1091
3½ do. m	151.—	156.
4 do. m	263.—	265.—
5 Kriegsanl. m	77.12	77.15
4½ Schatzanw. m	88.—	—.—
Spar-Prämien-Anl.	91.—	86.75
3 Sächs. Rente m	124.—	125
3 Sächs. Anl. v. 55 m	93.—	—.—
3½ do. 52/68 m	87.—	—.—
4 do. 1919 m	95.—	101.—
3½ Landeskult. m	91.—	95.—
4 do. m	98.—	99.75
3 Preuß. Kons. m	223.—	214.—
3½ do. m	116.—	106.—
4 do. m	156.—	125.—
3½ Dresd. 1875 m	—.—	100.—
3½ do. 1893 m	79.—	82.—
3½ do. 1900 m	97.—	98.—
3½ do. 1905 m	83.—	93.—
4 do. 1908 m	98.—	102.—
4½ do. 1920 m	91.—	91.—
4 do. 1913/18 m	69.50	76.—
4 Leipzig m	—.—	78.—
3½ do. m	70.—	72.—

	heute	vorher
4 Chemn. m	79.—	80.—
3½ do. m	—.—	67.—
4 Plauen m	75.	72.—
3½ do. m	—.—	61.—
4 Grs. Erbl. Pfdbr.	100.—	110.—
3½ do.	95.—	88.—
4 do. Gdrbr.	95.50	110.—
3½ R.-Dsa.-Obl.	—.—	83.—
4 Sächs. Kom.-Obl.	92.—	92.—
4 do. Pfdbr.	100.50	100.50
3½ Ldw. Pfdbr. m	—.—	117.—
4 do. m	—.—	125.—
3½ do. Kredbr. m	99.—	100.—
4 do. m	101.50	99.—
3 Laus. Pfdbr. m	—.—	76.—
3½ do. m	101.50	93.—
4 do. Kredbr. m	104.—	103.—
3½ Lpz. Hyp.-B.	102.—	100.—
4 do.	93.—	97.—
3½ S.B.-K. S. I m	100.—	99.—
3½ do. S. V	100.—	98.—
3½ do. S. V u. VI	91.—	88.—
4 do. S. III m	110.—	109.—
4 do. S. IV	105.—	108.—
4 do. S. VII	115.—	114.—
4 do. S. XI	124.—	107.—

	heute	vorher
4 Rum. Obl.	—.—	97.—
3½ Erbl. Pfdbr.	132.—	101.—
3 do.	—.—	—.—
4 do.	—.—	120.—
4 Ung. Gold-Rte.	11400	9200
4 do. Kronen-Rte.	1900	1800
4 Rum. v. 89	—.—	—.—
4 do. v. 90	—.—	—.—
4 Böhm. Nordb.	1050	1000
4 Südöst. Eisenb.	—.—	—.—

Bank-, Transp.- u. Baugesellschafts-Aktien

	heute	vorher
Allg. dt. Cred.-A.	851.—	630.—
Bank f. Brauind.	760	700.—
Chemn. Bankv.	1110	750.
Com.- u. Privatb.	2550	1300
Darmstädt. Bank	1560	1250
Deutsche Bank	3590	3440
Dresdner Bank	2750	1300
Freiberg. Bankv.	—.—	210.
Leipz. Hyp.-Bank	—.—	180.
Löbauer Bank	—.—	350.
Mitteld. Bodenkr.	260.—	178.
Sächsische Bank	1900	1640
Sächs. Bodenkr.	320.—	276.
S.-Bö. Dampfsch.	—.—	[illegible]
Sächs. Straßenb.	430.—	315.
Speich. u. Spedit.	5000	1375
Vg. Elbesch.-Ges.	4990	5700
Bank für Bauten	—.—	—.—
Baubk. f. d. Dresd.	2150	2100
Dresdner Baugesellsch.	1430	1700

Maschinen- u. Metallindustrie-Aktien

	heute	vorher
L. G. Bierling AG.	—.—	—.—
Jung & Lindig	4100	—.—
Kartonn.-Ind.	3875	3000
Zimmermann-W.	1729	1710
Drs. Masch. Chig.	1750	1800
Drs. Schnellpress.	1940	1600
Dresdn. Strickm.	3600	3600
Dux-Auto	950	900.—
Elbe-Werke	1000	750.
Elite-Werke	1100	1150
Emder Hauer	3700	3600
Herm. & A. Escher	1750	2100
Faradit	—.—	—.—
Germania	2900	1700
Großenh. Webst.	1315	1800
Carl Hamel	—.—	—.—
Drs. Gasmot. Hille	1900	1750
Fr. Aug.-Hütte	2500	—.—
Max Kohl	2985	3050
Kuhnert & Co.	1600	1800
Paschen	3200	2600
Luckau & Steffen	7900	7620
Mühlh. Gebr. Sack	—.—	1900
Phönicia	2100	1700
Radeberger Guß	1510	1600
Rockstroh-Werke	—.—	2250
S. Aut. u. Türschl.	110.—	110.—
Sächs. Kart.-M.	1900	2000
Sächs. Gußstahl	4600	4990
Hartmann, M.-F.	3200	3420

	heute	vorher
Sächs. Waggonf.	2700	3000
Sächs. Webstuhl	3600	3900
Schubert & Salzer	4770	6400
Sonderm. & Stier	1610	1610
Gebr. Unger	1600	1600
Vereinigte Eschebach	1942	2050
do. Vorz.-Akt.	—.—	—.—
Waggonf. Görlitz	3000	3930
Gebr. Diehl	1810	1560
Zittauer Maschf.	2075	2080
Zwickauer Masch.	1900	1870

Elektr. u. Fahrrad-Akt.

	heute	vorher
Bergmann	2870	2050
Elektra	670.—	587.—
Kraftw. Westsachs.	560.—	550.—
Lochmüller Leipz.	—.—	—.—
do. junge	—.—	—.—
Pöge	1420	1725
do. Vorz.-A. S.A.	120.—	130.—
Elek.-A.-G. Riesa	495.—	545.—
Sachsenwerk	2810	2200
Hbfr. Gl. u. E.-W.	560.—	—.—
Cupr. Fahrr.-Fb.	—.—	—.—
do. Vorz.-A.	—.—	—.—
Mühlich	—.—	1500
Nähmatag	1700	1250
Seidel & Naumann	2360	2515
Corona	3200	3600
Dtsch. Gußstahlk.	2379	1950
Herkuleswerke	—.—	—.—
Schladitz-Werke	—.—	—.—
Wanderer	5630	5000

Papier-, Paperst.-Fbr.- u. Photogr. Artikel-Akt.

	heute	vorher
Chemn. Papierf.	1860	1980
Chromo, A.-G.	8000	4000
Dresdn. Albumin	—.—	1628
do. Genußsch.	7500	6000
Dresdn. Chromo	2900	2300
Ernemann	2175	2300
Ica	2960	3380
Dr. Kurz phot. P.	4960	7360
do. Genußsch.	500.—	450.—
Heidenauer Pap.	3050	2500
Mimosa	2900	3000
Niederschl. Pap.	—.—	—.—
Peniger Patentp.	4100	2000
Thode-Aktien	790.—	1000
do. junge	620.—	1000
Unger & Hoffm.	900.—	1500
Ver. Bautzner	—.—	1419
Vg. Fabr. phot. P.	17000	12500
do. Genußsch.	6800	6800
Ver. Strohstoff	3000	3450
Weißenborner	2975	4050
Zellstoff-Verein	1850	2700

Brauerei-Aktien

	heute	vorher
Aktienbr. Fürth	[illegible]	720.—
Bautzn. Brauerei	1800	750.—
B. A.-Br. Aschaff.	660.	600.—
Bergbr. Riesa	—.—	—.—

	heute	vorher
S. Stadtbr. St.-Pr.	3000	2840
Jürgens	890.—	910.—
Erste Kulmbacher	1370	1300
Petzbräu	1000	1000
Deutsche Bierbr.	900.—	800.
Eilsager	680.—	506.—
Felsenkeller	1510	1100
Falkenk. Gus. Sch.	930.—	920.—
Gambrinus-Br.	—.—	—.—
Grenz. Verein-Br.	785.—	785.—
Hansa-Lübeck	550.—	525.—
Malzerzb. A.-G.	—.—	—.—
Holbräu Brik.	625.—	625.
Kinder Br. z. Riesa	2000	2050
Mauzi A	4990	3400
do. B	4500	2100
Löbauer Bierbr.	800.—	500.—
Münchhof	1315	1400
Plauen. Lagerk.	950.—	700.—
Reichelbräu	1980	2000
Reisewitzer	600.—	—.—
do. Genußsch.	525.—	420.—
Schloß Chemnitz	1025	—.—
Schösserhof	1000	770.—
Soc.-Br. Waldschl.	1000	1110
Stettin. Burgschl.	850.—	760.—
Mitteld. Sprit.	1800	1800
Sächs. Malzfabrik	—.—	—.—
Deutsche Weinbr.	1500	1440
Dresdner Preßh.	—.—	—.—
Rückforth	1850	1370

Keramische Werte

	heute	vorher
Pr.-P. Hutschenr.	7060	6360
do. Kahla	—.—	6000
do. Volkstedt	2600	2400
do. Rauenstein	2300	2000
do. Rosenthal	4050	4050
do. Triptis	2795	3100
Volkstedter Porz.	2860	3200
Deutsche Tonbr.	2750	2750
Teltow-Werke	1700	1700
Meißn. Ofenfabr.	2500	1750
Sächs. Ofenfabr.	2440	2500
Velten. Ofenfabr.	1580	1600
Jos. Velten. Ofen	—.—	—.—
Hoffmann Glas	2500	3000
Glasfb. Brockwitz	925	3350
Siemens	7050	4900
F. Hirsch	2491	2240
Sächs. Glasfabrik	3560	3400
Steing. Sörnewitz	1900	2840
Walther & Söhne	2100	3350
E. Wunderlich & Co.	2700	3500

Verschied. Ind.-Aktien

	heute	vorher
Vereln. Kalk.-W.	—.—	—.—
Ch. F. Helfenberg	2020	1400
Chem. F. v. Heyden	4240	4500
Cohn & Co.	3100	3035
Lingner-Werke	6000	—.—
Fritz Schulz jun.	3650	—.—

	heute	vorher
Baumw. Zwickau	3100	3900
Chemn. A.-Spinn.	4290	5100
Dr. Nähm. Zwirn	2550	2500
Dürfeld	3250	4000
Geraer Strickg.-Fb.	4750	6500
Schäfer & Co.	—.—	—.—
Sächs. Kammgarn	—.—	12000
Zwick. Kammg.	4055	3500
Bautzn. Tuchfbr.	1600	1900
Dittersdorf. Filz	3850	5000
Dtsch. Kunstleder	1050	1000
Lederfabr. Thiele	1601	2250
A.-Färb. Münch.	—.—	3000
Dermatoid St.-Pr.	—.—	—.—
Comp. Laferme	3500	3000
Dtsch. Werkstätt.	1070	750.—
Dresdn. Gardinen	2550	3050
Düngerhandels	1000	870.—
Dresdn. Dynamit	—.—	880.—
Europäischer Hof	—.—	—.—
Hotel Bellevue	—.—	—.—
Kunstanst. Groß	735.—	790.—
Kunstanst. May	1160	930.—
Kstdr. Niedersedl.	1350	999.—
Oberlaus. Zucker	2600	3000
Paradiesbetten	2640	1800
Plauensche Spitz.	—.—	2500
Plauensche Gard.	3010	2500
Polyphonwerke	2700	2900
Ruscheweyh	1505	1100
Valenciennes	1560	1600
Ver. Zündw.-Fab.-W.	4200	2900

Berliner Kurse

vom 6. November 1922.
(Ohne Gewähr.)

Deutsche Staats- u. Stadtanl.

	heute	letzt.
5% Kriegs-Anl.	77.50	77.50
4½% Reichs-Anl.	350.—	300.—
3½% do.	270.—	155.—
3% do.	1400	1125
4% Schatzgeb.-A.	78.—	86.—
4% Spar-Pr.-Anl.	89.50	84.—
4% preuß. Kons.	280.—	14[illegible].—
3½% do.	250.—	173.—
3% do.	600.—	185.—
4% Baden 01	—.—	111.—
4% do. 19	168.—	91.—
3½% do. 07	100.50	96.—
4% Bayern	—.—	120.—
3½% do.	170.—	150.—
4½% Brem. 19	142.—	160.75
4% do. 09-11	106.—	97.—
3½% do. St.-A.	140.—	115.—
4½% Hamb. St. 19	—.—	97.50
4% do. 00-09	112.—	100.—
4% Hbg. St.-A.	111.—	107.—
3½% do. St.-R.	120.—	110.—
4% Hess. Ld. 13	150.—	—.—
3½% do. 1892	108.—	108.—
4% Hmb. 06-08	—.—	96.—
3½% do. 05	—.—	99.—
4% Frkf. 06-11	—.—	72.—
3½% do. 03-03	—.—	119.—
4% Münch. 10-14	104.50	99.—
3½% do. 08-14	75.—	81.—
4% Nürnb. 09-14	92.—	—.—
3½% do. 01-04	—.—	71.75

Ausländische Anleihen.

	heute	letzt.
4% angl. ung.	—.—	17900
4% Oest. Kron.	—.—	3750
4% Türk. Anl. 03	7475	7100
4% do. 11	6500	5900
4½% do. Zoll	7000	[illegible]
do. Lose	4200	40700
4% Ung. Gold	10000	9400
4% do. Kronen	2700	1906
4% Rumän. 03	3825	3600
4% do. 89	2100	2000
4% do. 90	2100	2000
4% do. 96	1825	2000
4½% Bah. Stad.	1900	1800
5% Mexikaner	71500	73500
4½% Wiener Stadt	84.—	85.—

Transportwerte.

	heute	letzt.
Allg. D. Kleinb. 82	670.—	600.—
Gr. Lok. u. Strb.	1375	1350
Hamb. Hochbahn	510.—	361.—
Hannov. Strb.	1070	1500
Magdebg. Strb.	—.—	185.—
Baltimore-Ohio	36500	45000
Schantungbahn	1500	1500
Argo Dampfschiff	1950	2750
Dt.-Austr. Dpfsch.	3450	3400
Hamb.-Am. Paket	3200	2900
Hb.-Südam. Dpfsch.	3400	5000
Hansa Dampfsch.	5200	2400
Nordd. Lloyd	2200	1665
Ver. Dampfer-Co.	2050	1200
Ver. Elbeschiff	—.—	4500

Bank-Aktien.

	heute	letzt.
Badische Bank	—.—	500.—
Bank f. el. Werke	2600	2700
Bank f. Brau-in.	500.—	700.—
Bank f. Thüring.	—.—	475.—
Bayer. Hdls.-Bk.	—.—	480.—
Berl. Handels-G.	4500	4900
Berl. Hyp.-B. A u. B	—.—	200.—
Braunsch.-Hann.	—.—	260.—
Chemn. Bankver.	—.—	285.—
Comm.- u. Priv.-B.	2000	1100
Danzig Priv.-B.	—.—	765.—
Darmst. Nat.-Bk.	1400	850.—
Dtsch.-Asiat. Bk.	—.—	14500
Deutsche Bank	—.—	4000
Dt. Hyp.-Bk. Berl.	—.—	200.—
Disconto-Ges.	2600	1400
Dresdner Bank	2600	2800
Hamb. Hyp.-Bk.	—.—	216.—
Leipzig. Cr.-Anst.	—.—	710.—
Meckl.-Strel. Hyp.	—.—	228.—
Meining. Hyp.-B.	—.—	205.—
Mitteld. Kd.-C.-A.	—.—	99.50
Mitteld. Creditb.	1650	760.—
Nationalbank f. D.	1000	700.—
Oest. Creditanst.	—.—	743.—
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	55.—
Plauener Bank	—.—	400.—
Pr. Bodencred.-B.	430.—	330.—
Preuß. Hyp.-Bk.	180.—	210.—
Reichsbank	—.—	323.—
Rhein. Hyp.-Bk.	—.—	400.—
Sächsische Bank	—.—	460.—
Sächs. Bodencred.	—.—	135.—
Schles. Bod.-C.-B.	—.—	150.—

	heute	letzt.
Westd. Bod.-Cred.	—.—	178.—
Wiener Bankver.	830.—	380.—
Wien. Unionbank	—.—	760.—

Brauerei-Aktien.

	heute	letzt.
Berl. Kindl-Br.	—.—	1650
Böhm. Brauhaus	—.—	2900
Deutsche Bierbr.	725.—	630.—
Engelhardt	720	1300
Schulth. Patzenh.	2300	2650
Brauer. Nürnberg	1560	1700
Dortm. Akt.-Br.	—.—	1400
Hasenbr. Hoffbr.	750.—	900.—
Kleiner Schloßbr.	1200	1140
Leipz. Br. Riebeck	1100	950.—
Reichelbräu	1900	1060
Schöfferhof	901.—	850.—
Schwabenbräu	1910	1450
v. Tucher	—.—	1400

Industrie-Aktien.

	heute	letzt.
Aachener Leder	3800	4200
Aachener Spinn.	—.—	3800
Akkumul.-Fabr.	7500	9800
Adler Port.-C.	2500	2600
Adl. u. App. Lufer	5900	6600
Adlerhütten Glas	3800	4000
Adlerwerke	1325	2400
AG. für Anilinf.	5000	8300
do. f. Bürst.-Ind.	2300	1600
do. f. Pappenfbr.	1800	1600
Alexanderwerk	1000	1450
Allg. Elektr.-Ges.	4500	4750
Ammend. Papierfb.	3200	3100
Anglo-Ct.-Guano	20500	20500
Anhalt. Kohlenw.	7050	8000
Annaberger Werke AG.	6300	6400
Archimedes	5000	5000
Aschaff. Papierf.	4000	5000
Augsb.-Nürnb. M.	4000	3990
Bamberg & Ladew.	3748	3610
Bad. Anil. u. Soda	7540	10000
Baer u. Stein Met.	—.—	5000
Basalt Maschinen	2500	1800
Bergm. Walzwerk	4400	3700
Bautzn. Tuchfabr.	1860	1200
Bayr. Celluloid	6950	1700
Bayr. Spieg. u. Sp.	6225	6000
Bazar-Gesellsch.	5000	2400
Jadb. Wel.-Ind.	2600	2100
Carl Berg AG.	—.—	3425
Berger Tiefbau	3600	3200
Berger Glas	2750	1500
Berl.-Anh. Ma.-F.	3000	2500
Berl.-Gub. Hutfb.	9025	8000
Berl. Holzkompt.	3200	2975
Berl. Kindl Gas	7000	3500
Berl. Jute-Sp. V-A.	1800	1270
Berl. Maschinenb.	5475	5800
Berl.-Karlsr. Ind.-A.	1749	1750

	heute	letzt.
Berthold Messing	2400	2600
Beton- u. Monier	7300	2000
Bing-Werke	1625	2700
Blumenfeld, V. B.	1525	1300
Bochumer Gußst.	13000	14200
Böhler & Co., AG.	1400	1600
Borna Braunk.	—.—	—.—
Börperde Walzw.	—.—	3600
Braunsch. J.-Ig.	3500	2998
Braunschw. Ms.	5010	5010
Bremer Linoleum	4425	3600
Bremer Wollkäm.	—.—	[illegible]
Buderus Eisenw.	5400	6395
Busch Opt. Ind.	2500	2000
F. Busch, Lüdensch.	4100	4025
Busch Wagg. V.-A.	5000	5000
Byk-Guldenw.	1500	1400
Calmon Asbest	2000	2000
Cartonnag. Ind.	—.—	3650
Chem. Fb. Buckau	—.—	7800
Chem. Fb. Griesh.	3400	2500
Chem. F. v. Heyden	4060	4300
Chem. Fb. Milch AG.	3700	2100
Chem. Fb. Weiler	5000	4000
Chem. Ind. Gelsenk.	16000	17000
Chem. Werke Albert	—.—	11000
Chemnitz. Spinn.	3900	3900
Concordia chem. Fb.	6600	6425
Concordia Spinn.	2540	2300
Corona Fahrrad	3600	3625
Cröllwitz. Papier	3000	3000
Daimler-Motor.	1780	1765
Delmenh. Lin. (A)	3500	3400
Dtsch.-Atl. Tel.	3600	4600
Dtsch. Asphalt-G.	4600	3700
D. Eisenb.-Sign.	6600	7500
Dtsch. Erdöl-AG.	18000	17000
D. Gußstahlkugel	3000	2800
D. Jute-Spinnerei	—.—	5000
Dtsch. Kaliwerke	9500	8000
Dtsch. Kunstleder	1500	1800
D. Maschinenfab.	1525	2500
Dtsch. Schachtbau	—.—	7200
Dtsch. Spiegelglas	—.—	3000
Dtsch. Steinzeug	3000	3400
D. Ton- u. St.-W.	2525	2000
D. Waff. u. Mun.	9900	11000
D. Wollw.-Manuf.	4100	4800
Dürkopp	2225	1900
Dommitzsch Ton	—.—	1000
Donnersm.-H.	—.—	1240
Dresdn. Bau-Ges.	1200	1300
Dresdn. Chromo	—.—	3000
Dresdn. Gardinen	2100	1700
Dtsch. Schnellpr.	1650	1700
Dürener Metallw.	11990	12000
Dürrwagen AG.	2500	2900
Glashütte E.-R.-W.	2500	1800
Dsseld. Masch.-A.	1800	1500
Dynamit A. Nobel	4000	3975

	heute	letzt.
Eckert, Masch.-F.	9400	10000
Eintracht, Bgwk.	10000	7600
Elbwerk AG.	13000	7000
Elsbg. Velbert	5000	[illegible]
Eisenwerk Kraft	—.—	[illegible]
E. W. Meyer A.-G.	5800	[illegible]
Elberf. Farb.-F.	[illegible]	3800
Elektra	1100	550.—
Elitewerke	2500	950.—
Elsbach & Co.	4800	3100
Erdmsdf. Spinn.	4850	5000
Erl. Baumw.-Sp.	2000	2975
Ernemann-Werke	—.—	2000
Eschweiler Bgwk.	2700	3725
Excels. Fahrr.-W.	—.—	2300
Faber, Bleist.-F.	1180	2900
Fafnirwerke	2500	1250
Fahlberg, List AG.	2550	2500
Falkenst. Gard.	3500	3100
Feldmühle Pap.-F.	5400	3500
Felten & Guilleau.	4500	5000
Flensbg. Schiffb.	3225	3900
Flöther Masch.	6500	2800
Fraust. Zuckerf.	—.—	4600
Freund M. Bau	6500	3350
Friedrichsh. Bgb.	1500	4000
R. Frister AG.	1600	1300
H. Fuchs Waggonf.	—.—	1200
Gasmotor. Deutz	3000	3500
Gebhard & Co. Wb.	7500	2100
Geh. & Koenig	5000	1300
Gelsenkirch. Bgw.	18000	22000
Gustav Genschow	2300	[illegible]
Gerb. u. F. Renner	—.—	[illegible]
Germ. Port.-Cem.	3400	[illegible]
Gerresh. Glash.	15000	[illegible]
Goldschmidt & Co.	—.—	[illegible]
Girmes	2400	2300
Gladb. Textil-Wk.	2400	2000
Glauzig. Zuckerf.	7500	9500
Glockenstahlwk.	2800	[illegible]
Gbr. Goedhart AG.	15000	[illegible]
Görl. Waggonfbr.	2800	3000
C. P. Goerz	4200	3000
Goth. Wagg. V.-A.	2200	1400
Gritzner Masch.	4300	4100
Grün & Bilfinger AG.	4000	3010
Grundwitz Textil	2400	1815
Gutmann, Masch.	3400	4000
Haberm. & Guck.	1600	1500
Hackethal Draht	1700	1650
Hamburg AG.	1900	1900
Hanomag Masch.	5600	[illegible]
Hansa Masch.	1250	[illegible]
Hann. Waggonf.	2300	[illegible]
Harb.-W. Gummi	—.—	[illegible]
Harkort Brücken	6500	7000
Hark. Bgw. St.-Pr.	10000	2910
Harpener	14000	[illegible]
Hartm. Masch.-F.	3800	3300

	heute	letzt.
Hedwsen. AG.	12000	11000
Hedwigshütte	4900	4800
Hellmann imm.	—.—	2400
Hein. Lehm. akg.	3500	2400
Heine & Co.	3500	1700
Held & Francke	1840	1870
Hildebr., Mühlen	—.—	1950
Hille-Werk	2025	1850
Hinde.-Auffern.	4100	2500
Hirsch, Kupf.-W.	5000	7000
Höchster Farbw.	4800	9000
Hoesch, Eisen. Stahl	11000	14000
Hoffm. Stärkef.	2925	2300
Hohenlohe	6710	4500
Phil. Holzmann	2500	1550
Hombwerke	1800	1500
Howaldtswerke	2100	1860
Hubertus Brkh.	9250	11000
Humboldt Masch.	2400	4100
Humboldtmühle	—.—	2900
L. Hupfeld AG.	2600	2200
C. W. Hutschr., Ph.	9900	7000
Hüttenw. Rödw.	2300	2025
Ilse, Bergbau	8700	10500
John, AG.	1700	1500
Kahla, Porzllfb.	6000	7000
Kahlbaum	3400	4000
Kaliw. Aschers.	5610	7200
Kammerichwerke	4000	3700
Kapler Masch.	2290	2700
Kasseler Federstahl	4025	3800
Kattow. Bergbau	11500	10100
Köln Eisenhütte	2500	2720
Keyling & Thomas	16050	15000
Kirchner & Co.	4500	4800
Koch, Adlernähm.	4125	4550
Kollmar & Jourd.	6050	5000
Köln-Rottweil	4000	3600
Kölsch Walzgieß.	6100	3910
Königsb. Wlzmbl.	—.—	5000
Königszelt, Porz.	4000	5600
Körting, Gebr.	2200	2500
Körtings Elektrw.	2900	2325
Kraus & Co. Loko.	2700	3100
Krauss Mühlerd.	5000	3700
Kunz, Treibrm.	3000	5000
Küppersbusch	5350	5350
Kyffhäuserh.	1450	1450
Lahmeyer & Co.	1450	2400
Laurahütte	9100	9800
Leipz. Gummiw.	2500	810.—
Leipz. Pianof. Zim.	3410	3200
Leipz. Werkzm.	3710	3000
Leopold, Grube	4100	3000
Gg. Liebermann	—.—	1500
Linden Eisenwerk	3100	2000
C. Lindström AG.	3800	5000
Lingel, Schuhfab.	1800	2000
Lingner-Werke	4250	5000
Linke-Hofm.-B.	3000	6000

	heute	letzt.
L. Loewe & Co.	5600	6200
L. Lorenz AG.	2125	2000
Lothar & Steffen	2490	2250
Luther Masch.	2700	3000
Magdeb. Bergw.	1200	6500
Magdeb. Mühlen	3010	2100
Mannesmann-R.	8180	9200
Marienh. b. Kotz.	2499	1101
Masch.-F. Buckau	4800	5000
Masch.-F. Kappel	6000	4800
Mech. Web. Lind.	—.—	2800
Mech. Web. Sorau	—.—	3900
Mech. Web. Zittau	—.—	1700
Meguin & Co. AG.	3500	4100
Mehltheuer Tüll	1800	1800
Meinecke AG.	4200	3900
Mercur Wollwar.	—.—	4800
Dr. Paul Meyer	1200	900.—
Mimosa AG.	2975	1900
Mix & Genest	2100	1625
Mitteld. Kabl.-W.	7475	7100
Mdd. Lederpapp.	—.—	480.—
Nordd. Steingut	—.—	3250
Nordd. Wollkämm.	9250	9300
Nürnb. Herk.-W.	2760	2700
Obschl. Eisenb.-B.	6200	6500
Ob.-Eis.-Ind. Caro-H.	6000	5250
Oberschl. Kokw.	7050	6650
Oehringer Stahlwerk	4500	4800
Oldenb. Eisenwalz.	2900	2700
Orenstein & Kopp.	7400	8125
Osnabrück. Kupf.	5025	4125
Ostwerke	3300	3500
Ottensen Eisenw.	—.—	1450
Passage	1560	4000
Phönix Bergw.-A.	3600	1300
Pintsch AG.	11700	10000
Plauener Gardin.	2600	2400
Plauen. Spitzenf.	2350	2200
Pl. Tüll- u. G.-W.	1350	3200
Phys. Elektrizität	1900	1300
Polyphonwerke	2900	2500
Pongs Spinnerei	2925	2100
Poppe & Wirth	3000	3300
Preußenwerke	—.—	1600
Rathg. Waggon	3500	1600
Reedr. Walter	5000	4900
Ravensbg. Spinn.	—.—	4500
Reichelt Metall	6000	7100
Reisholz AG.	—.—	1000
Reisholz Papier	9000	1600
Rhein. Braunk.	1100	9000
Rhein. Elektr.	15000	13000
do. Möbelst.-Wk.	435.—	4300
Rhein.-Nassau	—.—	5000
do. Spiegelglas	—.—	7000
do. Stahlwerke	19000	17700
Rh. Westf. Kalk.	2510	2700
Rhein. Wettiner AG.	2500	2250

	heute	letzt.
Riebeck Montan.	14400	16500
Riedel AG.	4100	3600
Roeder Söhne	2300	1570
Rockstroh-Werke	3800	4600
Roddergrube	13000	10000
Rombacher Hütt.	5000	8500
Rosenth. Porz.	9000	4200
Rositzer Braunk.	—.—	3450
do. Zuckerfab.	2500	2190
Ferd. Rückforth	1825	1350
Ruscheweyh	1450	1800
Rütgerswerke AG.	4000	5300
Sachsenwerk	2975	2400
Sächs. B. Portl.-C.	—.—	750.—
Sächs. Carton.-M.	9800	1550
Sächs. Gußst. Döhl.	4900	5000
Sächs. Kammg.	—.—	4800
Sächs. Wag. Werd.	2500	2900
Sächs. Webstuhl	2500	2000
Saugerhäuser M.	5000	5400
Sarotti, Chocol.	2510	1610
Sauerbrey Masch.	2100	2400
Saxonia, Cement	2700	2000
Schalker Gruben	2000	1600
Schering Chem. F.	1600	4700
Schl. El. u. G.	—.—	1900
Schles. Bergb. u. Z.	23100	20500
Schles. Cellulose	2800	2600
Schl. Lein. Kramst.	2500	2500
Schles. Mühlenw.	2850	2100
Schles. Portl.-Ze.	4000	3900
Schles. Textilw.	2950	2050
Schneider, Hugo	1800	2200
Schomburg & Sh.	4800	4500
Gebr. Schöndorff	1200	1175
Schuckert, Metall	—.—	3250
Schönwald Porz.	3225	3005
Schott Akt.-Ges.	2975	3000
Schriftgieß. Gen.	2100	2225
Schub. & Salz. M.	4500	6200
Schuckert, Elektr.	6100	6000
Schulz jun., Fritz	3500	1750
Schwelm. Eisenw.	15000	15000
Seeb. Mühl. Brnd.	—.—	9000
Seebeck Schiffw.	5000	5000
Segall Strumpf	2200	2800
Fr. Seiffert & Co.	—.—	2700
Siegen-Soling. Guß	—.—	1300
Siemens Glasind.	7000	6000
Siemens & Halske	14000	10000
Sinner AG.	2200	2000
Sommer & Ritter	2800	1900
Spinn. & Sohn	—.—	1300
Stahl & Nölke AG.	—.—	3000
Stett. Chem. Fabr.	9000	7700
Steingutf. Colditz	—.—	5000
Stettiner Vulcan	8000	8000
Stöhr & Co. Spinnerei	1400	1100
Stöhr Kammgarn	23000	20000
Stoewer Nähm.	3900	4000

	heute	letzt.
Stolberg Zink.	11010	9504
Stralsund. Spielk.	—.—	16000
Tecklenbg. Schiff.	3200	3200
Telephon-F. J. Berl.	1810	2500
Thale Eisenh. St.-Pr.	—.—	3175
Thüring. Ver. Gas	9000	8250
Tittel & Krüger	3025	3200
Trachenbg. Zuckerfb.	4150	—.—
Triptis A.-G.	3060	3400
Triton-Werke	1115	2650
Tuchfabr. Aachen	2969	960.—
Tüllfabrik Flöha	2500	2100
Gebr. Unger	1680	2100
Unionwerk Ma.	1700	1275
Varzin. Papierfb.	2800	3100
V. dtsch. Wk. Char.	5600	5200
Ver. Dt. Nickel-W.	5700	6000
V. Dt. Petr. akg.	—.—	710.—
Ver. Flanschenfb.	—.—	3500
Ver. Glanzst. Elb.	13350	14000
Ver. Gothania-W.	2160	1700
Ver. Kunst. Erch.	2400	2000
Ver. Märk. Tuchf.	2800	2800
Ver. Metall Haller	2050	3800
Ver. Pinselfabrik	2100	2100
Ver. Schmirgel Dreis.	1500	620.—
Ver. Smyrna-Tpp.	2400	1075
Ver. Thür. Metall	4000	2950
Victoria-Werke	2075	2900
Vogel Telegr.-D.	2000	2200
Vogtländ. Masch.	2900	1500
Vogtländ. Tüllfb.	2000	2000
Vollast Porzellan	3600	2875
Wanderer-Werk	5250	5250
Warsteiner Gruben	—.—	3100
Wegel. & Hübn. M.	1800	1700
Wernsh. Kammg.	4000	3600
Wersch.-Weiß. Br.	—.—	3600
Wess. Porz. u. St.	5000	6900
Westdeut. Jutesp.	—.—	1150
Westereg., Alkali	7700	9400
Westf. Drahtind.	—.—	1800
Westf. Eisen u. Dr.	—.—	2050
Weyersb. Kirchb.	—.—	2140
Wiesloch Tonw.	2350	2000
Wilhelmsh. Zement	1900	2000
Wilner Metall	5900	6000
Wunderlich & Co.	2850	2100
Zeitz, Maschin.	8650	6650
Zellstoff Ver. akg.	1950	2000
Zellstoff Waldhof	3800	3500
Zimmerm. Werke	2000	1850
Zwickauer Masch.	2000	1700

Kolonialwerte.

	heute	letzt.
Kamerun	—.—	985.—
Neu-Guinea	5200	4600
South West	1500	1400
Otavi Minen	25000	20000

SLUB
Wir führen Wissen.

Berliner Produktenpreise. Preise für 50 Kilogramm (Mehl für 100 Kilogramm) ab Station: Weizen, märkischer 11 750—12 100, sehr fest. Roggen märkischer 10 800—10 850, sehr fest. Sommergerste 10 700—11 000, fest. Hafer, märkischer 11 600 bis 11 700, steigend. Mais (ohne Provenienzangabe) 11 200 bis 11 500, sehr fest. Weizenmehl 35 000—37 000, steigend. Roggenmehl 29 000—31 000, steigend. Weizenkleie 6400—6500, steigend. Roggenkleie 6100—6500, steigend. Raps 17 000—18 000, fest. Viktoriaerbsen 20 500—21 500. Kleine Speiseerbsen 18 000—19 000. Peluschken 11 000. Lupinen, blaue 11 000—12 000, gelbe 13 500 bis 15 000. Rapskuchen 7200—7500. Trockenschnitzel 5700. Zuckerschnitzel, vollwertig 7300—7600. Torfmelasse 4200—4000.

Berliner Rauhfutter-Großhandels-Preise einschließlich für 50 Kilogramm ab Station: Weizen- und Roggenstroh, drahtgepreßt 2900—3000. Haferstroh, drahtgepreßt 2900 bis 3000. Roggen- und Weizenstroh, bindfadengepreßt 2800—2900. Roggenstroh, langes, gebündeltes 2600—3000. Krummstroh, loses, gebündeltes 2700—2800. Heu, handelsübliches 1600—1700. Heu, gutes 1700—1800. Häcksel 3100—3200.

Leipziger Börse vom 6. November.

Bei sehr großem Geschäft war die Grundstimmung der heutigen Börse fest. Trotzdem mußten sich einige am Freitag besonders stark geheiligte Werte Abstriche gefallen lassen. Am Markte der variablen Papiere stiegen Adca um 400 %, Schönherr um 200 %, Mansfeld um 200 %, Hapag um 900 %, sowie ganz besonders Schubert & Salzer um 3880 %. Abgeschwächt lagen Sondermann & Stier um 200 %, Hartmann um 375 %, Norddeutsche Lloyd um 300 %, Sachsenwerk um 400 %, Saccharin um 300 %, Polyphon um 200 %. Rauchwaren Walther um 1700 % und Deutsche Eisenhandel um 3000 %. Viele der ermäßigten Papiere gingen im variablen Verkehr wieder in die Höhe. Maschinenwerte waren bei Abfassung des Berichtes noch nicht gehandelt. Unter den Textilpapieren standen in Aufwärtsbewegung Werndhaien um 10 %. Niedriger kamen Zittauer Mechanische um 200 %. Die übrigen Werte waren ebenfalls noch nicht gehandelt. Am Markte der sonstigen Industriepapiere besserten sich Riebeck-Stammaktien um 100 %, Leipziger Malz um 100 %, Wurzener Kunstmühlen um 75 % und Limmritz Steina um 300 %, sowie Chemnopapier Rajork um 650 %. Landkraftwerk Leipzig um 200 %. Kunstanstalt Groß um 100 %, Weißfischen um 50 %, Schlemaer Papierfabrik um 1100 %, sowie Glauziger Zucker um 2200 %. Abgeschwächt waren nur Riebeck-Vorzugsaktien. Bankaktien waren meist einheitlich, doch überwiegend fest. Gebessert waren Disconto um 100 %, Berliner Handelsanteile um 100 %, Leipziger Hypotheken um 50 %, Löbauer Bank um 1200 %, Sächsische Bank um 40 %, Sächsische Bodencredit um 85 %, Dresdner Bank um 1060 %.

Leipziger Kurse.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt 650, Leipziger Hypotheken-Bank 360, Sächsische Bank 1300, Bank für Grundbesitz 425, Wandelder Kurz 6000, Oelsnitzer Kurz 10 000, Maschinenfabrik Germania 1000, Werkzeug Pittler 2000, Venitzer Maschinenfabrik 1000, Botanwerke 2000, Höllmannwerke 1650, Fallenstein Gardinen 3000, Leipziger Baumwollspinnerei 5550, Leipziger Kammgarnspinnerei 2775, Leipziger Spitzen 2000, Leipziger Wollkämmerei 4000, Stöhr & Co. 22 000, Thüringer Wollgarn 5000, Tittel & Krüger 3775, Tränkner & Würker 2000, Zittauer Mechanische Weberei 2400, Brauerei Riebeck 1000, Glauziger Zuckerfabrik 9000, Halleische Zuckerfabrik 2200, Rajork 3000, Barbeck Glauchau 1800, Ludwig Hupfeld 2500, Karl Kästner 2400, Kunstanstalt Groß 750, Buchbinderei Fritzsche 800, Leipziger Gummi 1250, Preicher 1325, Reinstrom & Pilz 700, Thüringer A.-G. 1750, Sächsische Bronze Nürnen 2350, Hugo Schneider 2000, Reig Schulz 4025, Steingut Colditz 4000, Gerodorfer Steinkohlen, St. A. 22 000, Zwickau Oberhohndorf 62 000, Deutsche Pr.-A. 10 000. Tendenz: fest, bei großem Geschäft.

Reichsbankausweis für Ende Oktober.

59½ Milliarden Mark neues Papiergeld.

Der Ausweis der Reichsbank vom 31. Oktober schließt mit neuen, das bisher gekannte Maß weit überschreitenden Höchstziffern in den Kreditansprüchen an die Bank wie in der Banknotenausgabe ab. Die gesamte Kapitalanlage schwoll um 90,8 Milliarden Mark auf 579,5 Milliarden Mark an. Die bankmäßige Deckung allein hob sich um 66,1 Milliarden Mark auf 578,4 Milliarden Mark; von dieser Steigerung entfielen 24,7 Milliarden Mark auf Wechsel und 71,4 Milliarden Mark auf Reichsschatzanweisungen. Die Gegenwerte der beanspruchten Kreditbeträge wurden der Bank wiederum zum größten Teil in Zahlungsmitteln entzogen; die bei den fremden Geldern zu beobachtende Zunahme um 28,6 Milliarden Mark auf 140,8 Milliarden Mark bleibt demgemäß erheblich hinter der Vermehrung der Anlagekonten zurück. Die neuen Abflüsse an Banknoten beliefen sich in der Berichtswoche auf 59,5 Milliarden Mark, an Darlehenskassenscheinen auf 14,3 Millionen Mark. Damit erreichte der Banknotenumlauf die Höhe von 469,5 Milliarden Mark, während sich der Umlauf an Darlehenskassenscheinen auf 14 Milliarden Mark stellte.

Die Darlehensbestände der Darlehenskassen stiegen zum Monatsschlusse um 1,7 Milliarde Mark auf 55,1 Milliarden Mark. Da die Darlehenskassen einen diesem Zugange entsprechenden Betrag an Darlehenskassenscheinen an die Reichsbank abzuführen hatten, so nahmen deren Bestände an solchen Scheinen unter Berücksichtigung der in den Verkehr abgegebenen Summe auf 41 Milliarden Mark zu.

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin.

Die A. E. G. weist für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr einen Brutto-Geschäftsgewinn von 743 110 979 M. (im Vorjahre 247 918 401 M.) aus. Die Geschäftsunkosten erforderten 59 398 191 M. (30 922 992 M.), Steuern 51 630 340 M. (24 456 574 Mark). Für Werkerhaltung werden 400 Millionen Mark (100 Millionen Mark) zurückgestellt und für Abschreibungen 2 490 552 Mark (2 023 417 M.) verwendet. Nach Abzug von Beiträgen für Zuwendungen und Stiftungen verbleibt ein Ueberschuß von 106 610 714 M. (82 398 696 M.). Wie bereits mitgeteilt, erhalten die Stammaktien eine Dividende von 25 % (16 %), die einfachen Vorzugsaktien den satzungsgemäßen Gewinnanteil von 6 % und die Vorzugsaktien Lit. B einen solchen von 10½ % (7½ % p. r. t.). Die Dividenden beanspruchen im ganzen 120 002 500 M. (62 031 250 M.) des Ueberschusses. Der Gewinnanteil des Aufsichtsrates beläuft sich auf 4 528 125 M. (1 851 562 Mark), für Stiftungen und Wohlfahrtseinrichtungen werden 80 Millionen Mark (17 Millionen Mark) überwiesen und zum Vortrag auf neue Rechnung gelangen 3 230 089 M. (1 505 874 M.). Dem Geschäftsberichte der Gesellschaft entnehmen wir folgende Ausführungen: Das Berichtsjahr ist zu beurteilen unter Berücksichtigung der durch die Geldentwertung geschaffenen Verhältnisse. Sie führten zu Umsätzen, die in Papiermark nach Milliarden zählen und die dies Vorjahres um das Mehrfache überstiegen. Entsprechend viel größer war in Papiermark der Auftragsbestand als am Anfange des Geschäftsjahres. Auch in Mengen war der Umsatz erheblich gestiegen, so daß die Werkstätten reichlich Arbeit hatten und die Belegschaft einen entsprechenden Zuwachs erfuhr. Der Weltbedarf an Erzeugnissen der elektrotechnischen Industrie erwies sich als sehr groß und konnte nur in langen Lieferfristen befriedigt werden. Der Ausgeschäft der Arbeit ist zwar gestiegen, bleibt aber hinter dem der Friedenszeit noch bedeutend zurück. — Die Maschinenfabrik Brunnenstraße war bis zur Grenze ihrer Leistungsmöglichkeit beschäftigt. Besonders umfangreich war der Auftragseingang auf große Drehstrommaschinen und kleine Motoren horizontaler und vertikaler Bauart. Die wesentlich vergrößerte Transformatorenfabrik konnte der Nachfrage noch nicht gerecht werden, so daß Erweiterungen in Angriff genommen wurden. Die Werkstätten der Apparatefabrik reichen nicht mehr aus. Wir erwarben die Unionwerke Mea-Gesellschaft in Stuttgart, die sich mit der Herstellung von Zündapparaten beschäftigt. Die Glühlampenfabriken, die in der Osram G. m. b. H. unter unserer maßgeblichen Kommanditbeteiligung zusammengefaßt sind, haben wirtschaftlich und technisch gute Fortschritte gemacht. Sie sind mit ihren Werkstätten in Deutschland und im Auslande erheblich an der Weltversorgung beteiligt. — Die Vorlage an die diesjährige Hauptversammlung, das Grundkapital um 300 Millionen Mark zu erhöhen, findet Ursache und Begründung in der deutschen Wirtschaftslage.

Freiberger Papierfabrik zu Weißenborn. Nachdem die in der außerordentlichen Hauptversammlung vom 14. Oktober 1922 beschlossene Kapitalerhöhung in das Handelsregister eingetragen worden ist, werden durch die in der vorliegenden Nummer erscheinende Bekanntmachung die Aktionäre aufgefordert, das ihnen zustehende Bezugsrecht innerhalb der Frist bis zum 24. November 1922 einschließlich am hiesigen Platze bei der Dresdner Bank sowie deren Depositenkassen, bei der Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien Filiale Dresden sowie deren Zweigstelle H. G. Lüder geltend zu machen.

Sächsische Gußstahl-Werke Döhlen Aktiengesellschaft, Dresden. Der Aufsichtsrat beschloß in seiner Sitzung, für das Geschäftsjahr 1921/22 eine Dividende von 40 % (35 % i. V.) in Vorschlag zu bringen. Die Hauptversammlung findet am 30. November statt.

Speicherei- und Speditions-Aktiengesellschaft, Riesa. Der Aufsichtsrat beschloß zwecks Erweiterung der Betriebsmittel die Erhöhung des Aktienkapitals um 16 Millionen Mark Stammaktien, also auf 24 Millionen Mark. Von den jungen Stammaktien, die an der Dividende des laufenden Geschäftsjahres voll teilnehmen, werden 12 Millionen Mark den bisherigen Aktionären im Verhältnis von drei jungen auf zwei alte Aktien zum Bezuge angeboten. Restliche 4 Millionen Mark junge Stammaktien werden unter Gewinnbeteiligung der Gesellschaft freihändig verwertet. Die Hauptversammlung wird auf den 20. November einberufen.

Dresdner Schlachtviehmarkt am 6. November. Auftrieb: 1. Rinder: 265 Ochsen, 218 Bullen, 549 Kalben und Kühe; 2. 588 Kälber; 3. 588 Schafe; 4. 771 Schweine; zusammen 2979 Tiere. Preise in Mark für Lebend- und Schlachtgewicht: Ochsen: 1. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 18 000 bis 19 000, D. 336,50, 2. junge fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete 18 500 bis 15 000, D. 274, 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 9500 bis 11 500, D. 223,50, 4. gering genährte jeden Alters 6000 bis 8000, D. 175, 5. Holsteiner 21 000 bis 22 000, D. 358 bis 350. Bullen: 1. vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 17 000 bis 18 000, D. 301,75, 2. vollfleischige jüngere 14 000 bis 15 000, D. 268,75, 3. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 10 000 bis 12 500, D. 210,50, 4. gering genährte 6000 bis 8000, D. 155,50. Kalben und Kühe: 1. vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes 18 000 bis 19 000, D. 336,50, 2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 18 500 bis 15 000, D. 274, 3. ältere ausgemästete Kühe und gut entwickelte Kühe und Kalben 11 000 bis 12 000, D. 205,75, 4. gut genährte jüngere Kühe und mäßig genährte Kalben 7000 bis 9000, D. 200, 5. mäßig und gering genährte Kühe und gering genährte Kalben 5000 bis 6000, D. 101,75. Kälber: 1. Doppellender —, 2. beste Mast- und Saugkälber 30 000 bis 31 000, D. 404, 3. mittlere Mast- und gute Saugkälber 28 000 bis 29 000, D. 475, 4. geringe Kälber 24 000 bis 26 000, D. 454,50. Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 20 000 bis 21 000, D. 410, 2. ältere Masthammel 15 000 bis 17 000, D. 355,75, 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 8000 bis 11 000, D. 250, 4. Holsteiner 23 000 bis 25 000, D. 426,50. Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis 1¼ Jahr 44 000 bis 46 000, D. 577, 2. Fettschweine 40 000 bis 50 000, D. 618,75, 3. fleischige 38 000 bis 42 000, D. 538,50, 4. gering entwickelte 30 000 bis 35 000, D. 464,50, 5. Sauen und Eber 28 000 bis 38 000, D. 440. D. = Durchschnittspreis pro Pfund. Auftriebspreise über Notiz. Die Preise sind Marktpreise für nüchternes Gewicht der Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall, Frachten, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, erheben sich also wesentlich über die Stallpreise. Ueberstand: 140 Rinder, 60 Schafe, 4 Schweine. Tendenz des Marktes: Rinder schlecht, Kälber flott, Schafe und Schweine langsam.

Magdeburg, 4. November. Auslandszucker. (Mitgeteilt vom Deutschen Zucker-Export-Verein und vom Verein Deutscher Zuckergroßhändler in Magdeburg.) Da die freie Einfuhr vom 16. d. M. ab aufgehoben ist und der hohe Devisenstand stark erhöhte Forderungen in Markwährung veranlaßt, traten die Käufer mehr aus ihrer bisherigen Zurückhaltung heraus. Man bietet ungefähr 2000 M. der Zentner mehr gegen vorgestern.

Berliner Metallnotierungen vom 6. November. Elektrolytkupfer [illegible] Wire bar 1068,83, Raffinade-Kupfer 1771—1825, Hüttenaluminiumblech 770—790, Hüttenrohzink, Preise ab Werk Verkehr —, —, Original-Hüttenaluminium 99 %, Remelted-Platten-Aluminium 1060—1120, Orgin. Hüttenaluminium in Walzen 2895, do. in Walzdraht [illegible] 5330—5430, Hüttenzinn [illegible] 5300—5400, Reinnickel 3800—3900, Antimon-Regulus 700—720, Silber in Barren, ca. 1000 fein 112 000—113 000.

Bremen, 6. Nov. Baumwolle. Anfang. 40,36 nom.

Juwelenbesitzer
Ich schätze kostenlos Ihre **Brillanten** und kaufe dieselben, besond. suche größere Steine
Max Genath
Trompeterstraße 9, I. nur erste Etage
Diskretion selbstverständlich.
Nur I. Etage! Kein Laden!
Legitimation erforderlich.

Juwelenbesitzer
Ich schätze kostenlos Ihre **Brillanten** und kaufe dieselben, besond. suche größere Steine
Max Genath
Trompeterstraße 9, I. nur erste Etage
Diskretion selbstverständlich.
Nur I. Etage! Kein Laden!
Legitimation erforderlich

Juwelenbesitzer
Ich schätze kostenlos Ihre **Brillanten** und kaufe dieselben, besond. suche größere Steine
Max Genath
Trompeterstraße 9, I. nur erste Etage
Diskretion selbstverständlich.
Legitimation erforderlich

Stellenmarkt

Meister,
in Zimmer- u. Bauschlosserei in der Bearbeitung vollständig erfahren, im Akkordwesen u. Umgang mit den Arbeitern vertraut, z. 1. 1. 23 od. später in angenehme Stell. gesucht. Mit Wohnung evtl. vorhand. Elementfabrik „Puck" Kriebstein-Roch, Bez. Dresd.

Aufkäufer
für Gebrauchtwäsche und Kleidung sucht Hoermann'sblatt Frau Emma Schunke, 29 Moritzburger Straße 40.

Kaufmann.
Bedeutende Element- und Batteriefabrik sucht einen Herrn, möglichst mit Branchekenntnissen, in leitende Stellung per 1. 1. 23. Bewerber muß Organisationstalent haben und guter Verkäufer sein. Off. zu richten an: Franz Kostorz, Dresden-A., Winckelmannstraße Nr. 7.

Flotte Zuarbeiterinnen
für sofort dauernd gesucht.
Gertrud Müller, Damenschneiderin, Freiberg, Ludwigerstraße 2

Zu sofortigem Antritt wöchentlich geschickte Kolonne Nr. 100, 1. r.

Weitere, erfahrene
Oekonomie-Wirtschafterin
(gleichzeitige Wirtschafterin oder Inspektorsfrau) wird für einige Monate zur Vertretung gesucht auf Rittergut Schönfeld bei Großenhain. Angeb. an das Freiherrlich von Burgksche Rentamt daselbst erbeten.

Suche zum baldigen Antritt in frauenlosen Haushalt
tüchtige Wirtschafterin
auf größeres Gut. Gute Kochkenntnisse erforderlich. Off. unt. Q. 9170 Exp. d. Bl.

Lieferfähige **Papiergroßhandlung** sucht eingeführte, repräsentable
Ia Verkaufskraft
in bevorzugte Stellung bei günstigen Bedingungen. Angeb. erb. mit kurz. Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Anlichtsbild unt. P. 5973 an die Exped. d. Bl.

Zum sofort. Antritt wird auf ein Rittergut in Schlesien, O.-L., ein
zweiter Beamter
gesucht. Alter 18—20 J. Nur Herren mit besten Empfehlungen, und die an treue Tätigkeit gewöhnt sind, wollen Zeugnisabschriften nebst Gehaltsangabe u. Lebenslauf einsenden unt. Nr. 23004 an Ann.-Exp. Georg Voigt, Görlitz.

Blumen-Ausgabe
jeden Mittwoch vorm. von 9 Uhr ab im Restaurant „Pilsner Ecke", Oster-Allee 21.
Zahle erneut erhöhte Löhne. — Arbeiterinnen auf Blüten und besseren Vergißmeinnicht werden ständig angenommen.
Richard Etscher, Sebnitz.

Ausgeberinnen von Heimarbeit
in Blüten und besseren Vergißmeinnicht werden bei hoher Provision für Dresden und Umgegend gesucht.
Richard Etscher, Sebnitz.

Weitere, einfache, anschlägige
Wirtschafterin
zur selbständigen Führung eines mittleren Gutshaushaltes mit guten Zeugnissen sofort gesucht. Angebote unter P. T. 58 an den „Invalidendank" Dresden.

Suche f. meine 21jährige Tochter, gut ausgeb., wirtschaftlich nicht unerfahren, mögl. Aufnahme bei seiner, gut bürgerl. Familie als
Haustochter
ohne gegenl. Bezahlung, wo sie sich wirtschaftl. u. gesellschaftlich weiter bilden kann. Angebote unter K. 3479 an Ala, Haasenstein & Vogler, Würzburg.

Jüngere Frau, ohne Vermög., auch in Gast- u. Landwirtsch. erfahren, sucht Stellung in frauenlosem Haushalt. Off. unter M. Q. 573 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Dauerstellung.
2jähr. Kinder, perfekt im Kochen u. Schneidern, gute Zeugn., sucht sofort Stellg. in gutem Hause, wo Hausmädchen vorhanden. Uebr. an Fri. R. Hahn, „Trompeterschlößchen", Dippoldiswalder Platz. Tel. 19063.

Suche für m. Tochter, m. Ostern die Schule verläßt, Stellung auf größ. Gut als
Scholarin.
Beding. persönl. an Richter, Döbian, Dunaustraße 8, 2.

Größeres Kapital
auf Gut auszuleihen. Interessenten erhalten Näh. vom Selbstgeber unter P. S. 52 „Invalidendank" Dresden.

Fachmann sucht kapitalkräftigen Teilhaber,
welcher Interesse an Automobilhandelsgeschäften hat. Ang. u. F. 444 an Ala, Haasenstein & Vogler, Dresden.

300 000 bis 400 000 M.
gegen Sicherheit gesucht, auch stille Beteiligung erw. Off. M. A. 567 Exp. d. Bl.

500 000 M.
in geteilten Beträgen auf 1. od. gute 2. Hyp. auszuleihen. Gefl. Off. erb. u. U. R. 239 a d. „Invalidendank" Dresden.

Wohnungen

Bess. kinderl. Ehepaar
sucht 2 leere Zimmer. Off. u. M. E. 571 a. d. Exp. d. Bl.

Zwei junge Herren suchen ein möbl. Zimmer (ob. auch für einen Herrn) möglichst im Schweizerviertel. Off. u. M. B. 568 Exp. d. Bl.

Gesucht hochelegant möblierte
4- od. 5-Zimmer-Wohnung,
Schweizer oder Neustädter Viertel. Preis Nebensache. Offerten unt. L. A. 544 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Größeres deutsches Industrieunternehmen sucht in zentraler Lage Dresdens, möglichst Prager Straße:
größere Büroräume
event. Laden mit entsprechenden Hinterräumen sofort zu mieten. Angebote mit allen näheren Unterlagen erbeten unter D. A. 973 an Rudolf Mosse, Dresden.

Grundstücke

Weitere Offiziers-Witwe sucht, da um ihr Heim gebracht, in der Nähe Dresd. (Fahrverbindung)
kleineres Haus
mit freier Wohnung zu kaufen. Gefl. Angebote an Arthur Goldammer, Dresden-N., Oppellstr. 45, Fernspr. 10430.

Ohne Genehmigung des Wohnungsamtes sofort beziehbare moderne
Einfamil.-Villa
i. d. Sächs. Schweiz, 6—8 Zimmer, mit großem Obst- und Gemüsegarten für 2½ Millionen Mark zu verkaufen. Näheres durch
Bruno Schmidt, Dr.-N., Zirkusstraße 26, I.

Kartonnagenfabrik gesucht,
die sofort große Kartonnagen-Aufträge event. als Lohnarbeit gegen Anlieferung des Materials übernehmen kann. Firmen größeren Konzerns, bei denen sich die Möglichkeit finanzieller Beteiligungen bietet, werden bevorzugt. Zuschriften erbeten unter „Z. 807" an Annoncen-Expedition Jacques Albacharn, Berlin W. 35.

Zinshaus od. Zinsvilla
als Kapitalanlage zu kaufen gesucht. M. Off. u. R. T. 308 „Invalidendank".

Suche zu kaufen
Gut
v. 2—300 Schff., zahle 4 Mill. Mark zu, auch gebe mein 70 Schff. gr. Gut in Tausch. Näh. u. L. T. 361 Exp. d. Bl.

Landhaus
mit gr. Gart., etw. Feld, b. Sel. Gerichte, zu kaufen ges. Off. L. Z. 566 Exp. d. Bl.

Kleines Landgut
v. 30—40 Mrg. Land zu kauf. ges., ev. Tausch geg. mod. Einf.-Villa (10 Zim.) in bester Lage Dresdens. Angebote mit Preis u. T. Z. 235 an „Invalidendank" Dresden.

Ehrlich bedient
nur Rampische Straße 3
beim Verkauf von Gold-, Silber-, Platin-Gegenstände und -Bruch, Zähne und Gebisse, Zeiß- und Görz-Feldstecher, sowie Banknoten
kaufe zu bekannt reellen Preisen.
Ehrlich, Rampische Straße 3.

Felle, Schafwolle und Haare,
sämtliche Sorten Felle, sowie Edelwild, alle Sorten Schafwolle, Pferdeschwanzhaare und Mähnen kauft zu Tagespreisen
M. Schiffmann Serrestraße 10, Einkaufsstelle Kötzschenbroda Str. 20, H. H.

2 neue Granitsäulen,
41×41 cm, 3,20 m lg., bearbeitet, zu beschädigen u. zu verk.
J. M. Lehmann, Maschinenfabr. b. Freiberger Str. 109.

Diamanten-Regie
BERLIN W 8, BEHRENSTRASSE 7
(vorm. Diamanten-Regie des südwestafrikanischen Schutzgebietes)
Verwertung und Bevorschussung von Edelsteinen und Juwelen in jeder Höhe